Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) — Chicago, Samstag, den 24. Oktober 1903.—5 Uhr-Ausgabe. — 15. Jahrgang. — No. 253

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Unter Kontrakt eingeführt?

Eingewanderte Kohlengräber angehalten.—Weitere Schadenersatzklagen gefangener Bergleute.

Philadelphia, 24. Okt. Einwanderungskommissär Rodgers erhielt heute von Washington den Auftrag, die walliser Bergleute nicht freizulassen, bis festgestellt worden ist, ob dieselben unter Kontrakten einwanderten. Es heißt, dieselben seien für Ellsworth & Co. in Ellsworth, Pa., zur Ersetzung von Gewerkschaftskohlengräbern angeworben worden.

Fünfzehn der Grubenarbeiter traten daraufhin heute auf dem Dampfer Haverford die Rückreise nach Wales an, dreizehn blieben hier.

Indianapolis, 24. Okt. Der zum Unparteiischen erwählte Adolph Straußer in Buffalo hat heute den Betheiligten folgende Vorschläge gemacht: Die beiden nationalen Körperschaften der Bauschreiner werden am 1. Januar 1905 in eine unter dem Namen „Brotherhood of Carpenters and Joiners" verschmolzen; der Generalsekretär der „Amalgamated Society" bleibt drei Jahre lang im Amt, alle anderen Beamten beider Verbände treten zurück; die Gebühren werden um fünfzig Prozent erhöht.

Von Neujahr 1904 an werden die Gewerkschaftskarten der Mitglieder jedes der Verbände von dem anderen und seinen Beamten anerkannt; zur Sicherheit des Einhaltens des Vertrages hat jeder der beiden Verbände $25,000 Baargarantie zu leisten. In den nächsten Jahresversammlungen der Nationalverbände wird über die Vorschläge abgestimmt werden.

Indianapolis, 24. Okt. D. M. Parry, Präsident des nationalen Fabrikantenverbandes, hat heute in 15,000 Worten auf die Fragen der Central Labor Union geantwortet, daß kein Arbeiter, der seinen Posten niederlege, ein Recht habe, sich fernerhin um denselben oder dessen Besetzung zu kümmern. Dann wendet er sich gegen das sozialistische Element in der Arbeiterbewegung und gewisse „sozialistische" Grundsätze der Gewerkschaftsbewegung. Die Trusts mögen, wie er sagt, schlechte oder mangelhafte Gesetze sich zu Nutze machen, aber sie besorgten keine Geschäfte, indem sie anderen Leuten den Revolver auf die Brust setzen.

Cripple Creek, Kol., 24. Okt. C. G. Kennison und W. E. Davis, zwei der von der Miliz gefangen gehaltenen streikenden Bergleute, haben Gouverneur Peabody und die Befehlshaber der Miliz heute auf $100,000 Schadenersatz verklagt.

Der rep. Nationalkonvent.

Columbus, O., 24. Okt. Auf den 9. oder 10. Dezember wird der republikanische Nationalausschuß nach Washington einberufen werden, um Zeit und Ort der nächsten Nationalkonvention zu bestimmen. Um letztere bewerben sich Pittsburg, Detroit und St. Louis, doch dürfte auch Chicago noch als Bewerber auftreten. Seit 1900 sind nicht weniger als acht Mitglieder des Nationalausschusses gestorben. Wie gewöhnlich dürfte die Konvention Mitte Juni stattfinden.

Theaterbrand.

Asheville, N. K., 24. Okt. Das neue Audatorium-Theater und das angrenzende Wohnhaus der Frau W. H. Penland sind heute früh ein Raub der Flammen geworden. Verlust $50,000; theilweise versichert. Eine Schauspielertruppe verlor ihre ganze Garderobe.

Der Panamakanal.

Washington, 24. Okt. Der Bundesgesandte Beaupre in Bogota berichtete heute dem Staatsdepartement, daß der kolombische Kongreß in seiner gegenwärtigen Tagung schwerlich irgend welche Maßnahmen mit Bezug auf den Panamakanal ergreifen werde. Der zur Berathung des Vorschlages des Widerrufes der Gerechtsame der Panamakanal-Gesellschaft ernannte Sonderausschuß hat allerdings einen Bericht erstattet, der aber so abgefaßt ist, daß er verschiedene Deutungen zuläßt und thatsächlich nichts empfiehlt. Am 31. Oktober erlischt die Amtszeit des Kongresses.

Der Buhlerei angeklagt.

Des Moines, Ja., 24. Okt. Die Großgeschworenen haben heute sechzehn Anklagen gegen fünf Konstabler und Friedensrichter Livingston wegen Erpressung von Geld von Besitzern von Wirthschaften, Spielhöllen und Bordellen erhoben.

Mark Twain.

New York, 24. Okt. Auf dem Bremer Dampfer Prinzeß Irene sind heute Samuel L. Clemens (Mark Twain), seine Frau und beiden Töchter nach Italien gereist, wo Herr Clemens ein Jahr zu verbleiben gedenkt, um zwei neue Romane zu schreiben.

Die Postskandale.

Washington, 24. Oktober. Generalpostmeister Payne hat heute Nachmittag Präsident Roosevelt den Bericht des vierten Hilfs-Generalpostmeisters Bristow über die Postskandale unterbreitet.

Schlechte Geschäftsführung.

Aus dem Betrieb eines pennsylvanischen Eisenwerks.

Lancaster, Pa., 24. Okt. Vor Bundesrichter Landis wurde hier heute über das Gesuch von John D. Denny von Columbia um Ernennung eines Massenverwalters für die Susquehanna Iron and Coal Co. verhandelt. Der Präsident dieser Gesellschaft, Ch. A. Porter, bestritt, daß die Direktoren für die Endossirung der Schuldscheine der Gesellschaft Vergütung erhalten hätten. Eisenwaaren der Gesellschaft seien für ein Darlehen von $100,000 an die Franklin-Nationalbank in Philadelphia verpfändet worden; der Werth der Waaren sei aber seither um $7 die Tonne gesunken, sagte der Antragsteller Denny aus. Dieser behauptete auch, daß die Gesellschaft in der ersten Hälfte dieses Jahres $88,942 zugesetzt habe und nicht $74,351, wie sie in ihrem Ausweise sage; die Bücher der Firma seien nie geprüft worden. Ferner wäre mit $300,000 geborgtem Geld der Bau einer Röhrenfabrik in Angriff genommen worden, die noch $150,000 verschlingen und sich nie bezahlen werde, wie der Zeuge vom Betriebsleiter der Gesellschaft erfahren haben will. Die Antheilscheine der Gesellschaft sind von $5 auf 75 Cents das Stück gesunken.

Kamen an den Unrechten.

Indianapolis, 24. Okt. Kriminalrichter Alford hat heute die Anklagen gegen den St. Louiser Geheimpolizisten Stahl und drei Mitglieder der Bürgerliga abgewiesen, welche bei dem Versuch, bestechliche Beamte zu entdecken, an den Unrechten kamen und wegen Bestechungsversuches verhaftet wurden.

Ausland.

Noch kein Krieg.

Ansicht eines Amerikaners. — Kriegsrath in Tokio.

Berlin, 24. Okt. Ein hier aus Dalny, der neuen russischen Hafenstadt am Stillen Ozean, heute eingetroffener Amerikaner berichtet, daß in der Mandschurei 200,000 Mann russische Truppen liegen und für zwei weitere Regimenter in Dalny Kasernen gebaut werden. Am Westufer des Yalu lege Rußland starke Befestigungen an. Der Herr glaubt nicht, daß es zu einem Kriege zwischen Rußland und Japan kommen werde. Ersteres sei mit dem Besitz der Mandschurei zufrieden.

Yokohama, 24. Okt. Die Kabinetsmitglieder und die Staatsräthe berietheh heute sieben Stunden lang über Marquis Ito's Kompromißvorschlag. Marquis Ito hielt später noch mit Premierminister Katsura und dem Minister des Auswärtigen, Komura, eine längere Besprechung der Sachlage ab.

Die mazedonische Frage.

Der Pforte sind die neuen Reformvorschläge unterbreitet worden.

Konstantinopel, 24. Okt. Der Plan der Mächte zur Besserung der Verwaltung von Mazedonien ist gestern der Pforte unterbreitet worden. Demselben zufolge soll die Aufsicht über alle Zweige der Verwaltung zwei Jahre lang von österreichischen und russischen Beamten besorgt werden. Ein österreichischer und ein russischer Assessor sollen mit einem Stabe von Gehilfen, Schreibern und Dolmetschern dem Generalinspektor Hilmi Pascha beigegeben werden, ein europäischer General in türkischen Diensten soll den Befehl über die Gendarmerie erhalten; Russen und Oesterreicher in gleicher Zahl, welche der Landessprache mächtig sein müssen, werden unter ihm angestellt werden, nöthigenfalls auch als Unteroffiziere.

Weitere Vorschläge verfügen die Einführung der örtlichen Selbstverwaltung, die Veränderung der Gemeindegrenzen zum Zweck besserer Verwaltung und die Schaffung von nach Nationalität und Glaubensbekenntniß getrennten Gemeinden von Bulgaren, Serben, Griechen usw. Ferner soll für die Flüchtlinge und den Wiederaufbau der Dörfer, Schulen und Kirchen, und die Auflösung der Freiwilligenkorps Sorge getragen und die Verwendung von Baschibozuks verboten werden. Man erwartet heftigen Widerstand der Pforte gegen diese Vorschläge, und daß die eine oder andere Macht verlangt, daß nicht nur Russen und Oesterreicher beschäftigt werden.

Paris, 24. Okt. Man glaubt hier, daß der Sultan die Ansichten von Großbritannien, Frankreich und den anderen im Orient betheiligten Mächten einholen wird, ehe er auf die Vorschläge antwortet, diese Mächte aber die Zustimmung von ihrer Vertretung in der Kommission abhängig machen werden.

Graf Lamsdorff, der russische Minister des Auswärtigen, hat seinen von Darmstadt aus hier geplanten Besuch behufs Besprechung der Orientfragen mit seinem französischen Kollegen Delcasse vorläufig fallen lassen und ist bereits nach St. Petersburg zurückgekehrt.

Das Geschäft bessert sich.

Hamburg, 24. Oktober. Der Passagierverkehr der transatlantischen deutschen Linien wächst stetig. Auch das Frachtgeschäft hat sich in letzter Zeit wieder gehoben.

Erbschafts-Skandal.

Eine reiche Wittwe, obwohl geistig gesund, unter Vormundschaft.

Wien, 24. Okt. Das Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrathes hatte heute eine ganz besondere Sensation. Der Abgeordnete Silberer schilderte nämlich die Leiden der Wittwe eines vielfachen Millionärs, welche von habsüchtigen Verwandten wegen der nicht nach ihrem Wunsch ausgefallenen Erbschaft für irrsinnig erklärt worden war und unter Kuratel gehalten wird. Er erzählte bis in's Detail die zahlreichen Machenschaften, die von den liebenswürdigen Angehörigen praktizirt wurden, um die reiche Unglückliche für immer zu beseitigen und ihren Besitz in die Hände zu bekommen. Das Tollste war, daß als Kurator ein Advokat bestellt wurde, welcher in Wahrheit die Interessen des Stiefsohnes der Wittwe, ihres gleichzeitigen grimmigsten Gegners, vertritt. Die Einzelheiten der Affaire brachten das Haus in derartige Wallung, daß von allen Seiten stürmisch sofortige Remedur der begangenen Niedertracht verlangt wurde. Die Behörden werden jetzt einschreiten.

Von Richthofen will gehen.

Berlin, 24. Otober. Freiherr von Richthofen, der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen in Königsberg, ist amtsmüde und hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Freiherr von Richthofen wurde 1876 Landrath in Ottweiler, von 1885 bis 1889 war er Kabinetsminister im Fürstenthum Lippe, im Jahre 1894 wurde er Regierungspräsident in Köln und nach dem Tode des Grafen Wilhelm von Bismarck 1901 Oberpräsident von Ostpreußen.)

Zur Ordnung gerufen.

London, 24. Okt. „Auffallend", „bemerkenswerth" sind die gelindesten Bezeichnungen der heutigen Blätter über die Aeußerungen des kanadischen Premierministers Laurier nach größerer Selbständigkeit Kanadas. Die St. James Gazette erklärt die Forderung für etwas unprovozirt und unmöglich, so lange Kanada vom Mutterlande hinsichtlich der Vertheidigung seines Gebiets abhängig sei; das Blatt empfiehlt der Kolonie, sich für den englischen Koloniebund zu begeistern. Der „Globe" erklärt Laurier's Aeußerungen für Landesverrath und im Einklange mit früheren unpatriotischen Bemerkungen jenes Herrn.

Durand ernannt.

London, 24. Okt. Sir Henry Mortimer Durand, der britische Gesandte in Madrid, ist heute zum Botschafter in Washington ernannt worden als Nachfolger des verstorbenen Sir Michael Herbert. Offiziell wird die Ernennung nicht vor Montag angekündigt werden.

Herr Durand ist von Haus aus Jurist und das war ausschlaggebend für seine Wahl. Als Gesandter in Persien hat er sich als feiner Diplomat gezeigt, so daß er sogar in St. Petersburg Aufsehen erregte. Er wird seinen neuen Posten in aller nächster Zeit antreten.

Auch das noch!

Berlin, 24. Oktober. Die antisemitische „Staatsbürger-Zeitung" beschäftigt sich eingehend mit den Kuren und dem Treiben des „Propheten Elias". Die Zeitung bespricht das Gebahren John Alexander Dowie's, und nennt nun diesen Kreuzzug „jüdisch-amerikanischen Humbug".

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lucania und Arabic, von Liverpool; New York, von Southampton.
Liverpool: Celtic und Campania, von New York.
Rotterdam: Potsdam, von New York.

Abgegangen.

Queenstown: Mayflower nach Boston.
Southampton: Philadelphia, nach New York.
New York: Prinzeß Irene, nach Genua; Umbria, nach Queenstown; Norge, nach Kopenhagen; Pretoria, nach Hamburg; Syracuse und Gregory, nach Brasilien; Julia, nach Curacao; Mexico, nach Havana.

Lokalbericht.

Auf der Jagd verunglückt.

Ernst Hammer, 108 Str. und Ave. K, und Frederick Rapp, ein Weichensteller, wohnhaft 107. Str. und Ave. K, begaben sich gestern auf die Entenjagd. Sie befanden sich in einem Boote auf dem Hyde Park See, Hegewisch, als ein Volk Enten aufging. Beide erhoben sich, um zu schießen. Ihr Ungestüm hatte zur Folge, daß das Boot kenterte. Die Jäger fielen in's Wasser und wären ertrunken, wenn Leutnant Crane und Polizist Spanier von der Bezirkswache zu Hegewisch nicht ihre Nothlage bemerkt und sie gerettet hätten. Sie wurden halb erstarrt und fast gänzlich erschöpft aus dem Wasser gezogen, erholten sich aber bald wieder.

War angeblich irrsinnig.

Die Koronersjury, welche heute den Inquest über den Tod von Frank McCarthy abhielt, der sich gestern im Lincoln Park vergiftete, gab den Wahrspruch ab, daß der Unglückliche in einem Anfalle von zeitweiliger Geistesstörung Selbstmord beging. McCarthy war 34 Jahre alt, unverheirathet und seit längerer Zeit beschäftigungslos. Er wohnte Nr. 3434 Wood Straße.

Gegen-Beschuldigungen

Ward-Superintendent White erhebt sie gegen seine Vorgesetzten.

Von der Grabsch-Untersuchung.

Ald. Herrmann und Anwalt Davis mit der Sichtung des Materials gegen krumme Polizeibeamte beschäftigt. — Thätigkeit auf der ganzen Linie.

Anwalt Starr von der Zivildienst-Reformliga vertheidigt vor der Zivildienst-Kommission auch den Ward-Superintendenten Matthew White vom Straßenamt, der angeklagt ist, städtische Fuhrwerke, städtische Arbeiter und städtisches Material für Privatzwecke verwendet zu haben, während die Stadt für die Kosten aufzukommen hatte. Gestern wurde dem Angeklagten unter Anderem vorgeworfen, daß er im September vorigen und im September dieses Jahres für Piknik's in Patersons Grove auf städtische Rechnung Rednertribünen habe aufschlagen lassen. White gab zu seiner Entschuldigung an, daß die fraglichen Pikniks von dem „Old Hickory Club" veranstaltet worden seien; daß hervorragende demokratische Parteiführer ihn um Besorgung der Arbeit angegangen hätten, und daß er dazu von Herrn Solon, dem Superintendenten der Straßenreinigung, ausdrücklich ermächtigt worden sei. Herr Solon meinte, hoffentlich werde man ihn nicht für so dumm halten, daß er eine derartige Erlaubniß ertheilen würde. Whites Anwalt wollte dann im Namen Whites gegen die Herren Solon und Doherty Anklagen erheben, welche zugleich mit denen gegen White verhandelt werden sollten. Das wurde ihm nicht gestattet, doch sollen nun die formell eingereichten Anklagen am 2. November zur Verhandlung kommen. Dieselben lauten:

Gegen Solon: „Ich klage Frank W. Solon an, seine amtliche Stellung mißbraucht zu haben, um mir als Ward-Superintendent Schwierigkeiten zu machen; ich klage ihn an, mich von Ward zu Ward versetzt zu haben, weil ich mich weigerte, Unfähigkeit und Liederlichkeit im städtischen Dienst zu dulden; ich klage ihn an, sich mit unfähigen und mit entlassenen Angestellten verschworen zu haben, um Beweismaterial zur Aufrechterhaltung der gegen mich erhobenen Anklagen zusammenzudoktern; ich klage ihn an, sich mit M. J. Doherty verschworen zu haben zur Ertheilung von Aufträgen an mich, welche gegen die Zivildienst-Ordnung verstießen und deren Ausführung meine Suspendirung oder Entlassung hätten nach sich ziehen können."

Gegen Doherty: — „Ich klage M. J. Doherty an, sich mit Solon verschworen zu haben zur Erlangung von Beweismaterial, durch welches unwahre und falsche Anschuldigungen gegen mich hätten aufrecht erhalten werden sollen; ich klage ihn an, die Zivildienstordnung verletzt zu haben, indem er sich mit Solon verschwor, mir als Ward-Superintendenten die Verantwortlichkeit aufzubürden für Verletzungen des Gesetzes, sowie der allgemeinen Dienstregeln; ich klage ihn des Bestrebens an, mir die Erfüllung meiner Amtspflichten zu erschweren."

Während der Verhandlung in Sachen des White kam es wiederum mehrmals zu heftigen Reibungen zwischen Herrn Starr und dem Präsidenten der Zivildienst-Kommission.

Die Verhandlung gegen W. J. O'Neill, einen der Gehorsams-Verweigerung angeklagten Angestellten des Stadteinnehmer-Amtes, wurde überflüssig gemacht durch die schriftliche Mittheilung des O'Neill, daß er auf seine Stellung Verzicht leiste.

Frederick J. Lemley, von der Firma Lemley & Schulz, 570 Elston Ave., sagte vor der Kommission aus, daß der Inspektor J. W. Cronck von der Abtheilung für Elektrizitätswesen sich von ihm mit $10 habe schmieren lassen. Die Entscheidung in dieser Angelegenheit hat die Kommission sich noch vorbehalten.

Stadt-Aicher Quinn behauptet, daß Patrick H. Caraher, ein Angestellter des Stadteinnehmer-Amtes, sich wiederholt telephonisch für den Chefclerk McGovern vom Aichamt ausgegeben und die Einstellung von Strafverfahren zu veranlassen gesucht habe, welche wegen Führung von falschem Maß oder Gewicht gegen handeltreibende Personen eingeleitet worden war.

Im Stadtraths-Ausschuß für Straßen und Gassen der Südseite wurde gestern ein fruchtloser Versuch gemacht, die Ueberstimmung des Vetos anzubahnen, durch welches der Mayor einen vom Stadtrath genehmigten Verstoß gegen die Bauordnung verhindert hat. Die Aldermen Sloan, Jones und Studart stimmten für den betreffenden Antrag, die Aldermen Young, O'Connell, Snow, Bradley und Bihl dagegen.

Von der Chicago City Railway Co. wurden gestern zahlreichen Aldermen die üblichen Freipässe für Benutzung der Linien genannter Gesellschaft zugestellt. Andere Stadtväter hatten sich die Pässe schon vorher besorgt. Nur an eine kleine Minderzahl der Stadtväter wagt die Gesellschaft sich mit Paß-Anerbietungen nicht heran.

Vorsteher Blocki von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten wollte gestern den Staatsanwalt aufsuchen, um mit demselben Rücksprache zu nehmen wegen der gegen ihn, Blocki, erhobenen Anschuldigung, er habe gegen die Zivildienst-Ordnung verstoßen, indem er von städtischen Angestellten Geldbeiträge für parteipolitische Zwecke entgegennahm. Er bekam den Staatsanwalt nicht zu sehen und ging unverrichteter Sache wieder fort. Wie es heißt, wollte der Staatsanwalt die fragliche Angelegenheit heute der „Grand Jury" unterbreiten.

Wie man jetzt erfahren haben will, steht Ex-Alderman Wm. Kent an der Spitze jenes geheimnißvollen Bürger-Ausschusses, der im Geheimen Belege für die innerhalb des Polizei-Departements herrschende Verderbtheit hat sammeln lassen.

Polizeirichter Dooley büßte gestern einen gewissen Martin Tatman um $25. Tatman hatte zugegeben, daß er sich durch Geld und gute Worte davon hatte abhalten lassen, als Zeuge gegen Edward Heuser und Edward Kearne aufzutreten, die auf sein Betreiben unter der Anklage des Einbruchs verhaftet worden waren. Aehnliche Umstände scheinen in einem anderen Falle vorzuwalten, in welchem man angeblich darauf wartet, daß eine Frau Mary Dahlberg als Zeugin gegen George Linquist und Frank Mahoney auftritt.

Im Kriminalgericht, vor Richter Brentano, behauptete gestern die wegen angeblicher Hehlerei unter Anklage stehende Frau Hulda Cohen, Nr. 516 Clark Str., daß der Polizist Flynn versucht hätte, von ihr $100 zu erpressen durch die Zusicherung, er würde für diesen Betrag ihre Prozessirung hintertreiben. Der Hilfs-Polizeianwalt Sullivan stellt diese Angabe als eine Erfindung der Frau hin.

Professor S. N. Hallberg von der pharmazeutischen Abtheilung der Staats-Universität dringt nachträglich auf die Untersuchung eines angeblichen Falles brutaler Polizeiwillkür, dessen Opfer vier Studenten der genannten, Nr. 465 State Str. befindlichen, Lehranstalt gewesen sein sollen. Wie Herr Hallberg angibt, hatten im vergangenen Frühjahr, am letzten Tage des Schuljahres, einige von den Studenten sich unter einander auf der Straße geschneeballt. Verschiedene Polizisten hatten sich eingemischt und drei von den jungen Leuten verhaftet. Ein vierter, A. L. Stahlfeldt, sei hinzugekommen und hätte die Polizisten zu bewegen gesucht, von der Abführung der Anderen Abstand zu nehmen. Dafür hätte einer der Polizisten ihm einen Faustschlag ins Gesicht versetzt, der ihm die Brille zerbrach, und ihn gleichfalls mitgenommen. Die vier Häftlinge seien dann im Polizeigefängniß, ehe es Professor Hallberg gelang, ihre Freilassung zu erwirken, in ihren Zellen von Polizisten beschimpft, mit eisig kaltem Wasser übergossen und anderweitig mißhandelt worden. — Als die an diesen Greueln betheiligt gewesenen Polizisten macht Professor Hallberg die Schutzleute James Mooney und James McGurk namhaft. Der in der Bezirkswache an der Harrison Str. dienstthuende Sergeant Mooney, ein Schwiegersohn des Polizei-Chefs, soll um das Vorgefallene gewußt haben. Die betreffenden Studenten waren L. B. Dustin, 122 W. 67. Str.; W. B. Neufink, 4818 Langley Ave.; J. Reichstedt und der schon erwähnte Stahlfeldt.

Ald. Minwegen vom stadträthlichen Untersuchungs-Ausschuß ist bemüht, die Bauunternehmer zu ermitteln, welche in der 27. Ward eine große Anzahl von Gebäuden errichtet haben sollen, ohne vom Bauamt die vorgeschriebene Erlaubniß zu haben. — Ald. Herrmann hatte gestern eine längere Besprechung mit Mayor Harrison und ging dann mit dem Anwalt Brode B. Davis das Beweismaterial durch, das der oben erwähnte Bürger-Ausschuß gegen verschiedene Polizeibeamte gesammelt hat. Ald. Dixon und andere Mitglieder des Ausschusses sind auf der Suche nach Personen, welche dem Ausschuß als Zeugen für im städtischen Dienst begangene Krummheiten bezeichnet worden sind.

Griff zum Strick.

Der 45jährige Valentine Virzner, ein angeblich dem Trunke ergebener Mensch, erhängte sich gestern in seiner Wohnung, Nr. 549 W. 14. Straße. Er hinterläßt außer der Wittwe einen Sohn.

Kurz und Neu.

* Präsident James von der Northwestern Universität arbeitet zur Zeit an einem Plane, dessen Zweck es ist, sämmtliche, oder wenigstens nahezu alle methodistischen Erziehungs-Anstalten des Landes unter einen Hut zu bringen, bezw. der Northwestern Universität als untergeordnete Zweiganstalten anzugliedern. Die Leitung dieser Anstalten, dreißig an Zahl, würde dann in den Händen einer Verwaltungsbehörde liegen. Zwei kleinere Anstalten haben bereits freiwillig um Angliederung an die Northwestern Universität nachgesucht.

Siegmund Selig gestorben.

Ein Veteran der deutschen Bühne sinkt mit ihm in's Grab.

Pflichteifrig und leutselig.

Seit 1887 Geschäftsführer des deutschen Theaters.—War vorher auch Theaterdirektor. —Ein Komiker der guten alten Schule. —Mußte große Leiden erdulden.

Siegmund Selig, der in weitesten Kreisen bekannte deutsche Schauspieler und langjährige Geschäftsführer der deutschen Bühne in Chicago, ist heute, wenige Minuten vor 6 Uhr Morgens, in Milwaukee gestorben. Während der letzten Monate litt er an Blasenkrebs. Durch die entsetzlichen Schmerzen, die er dabei auszustehen hatte, ließ sich der allzeit Pflichteifrige nicht abhalten, in der Woche vor der Eröffnung dieser deutschen Theatersaison nach Chicago zu kommen und die letzten Vorbereitungen zu treffen. Es war sein letzter hiesiger Besuch. Wenige Tage danach wurde er auf das Krankenlager geworfen, von dem er sich nicht mehr erheben sollte. Er unterwarf sich im Passavant-Hospital in Milwaukee einer Operation, die ihm wenigstens Linderung hätte bringen sollen. Doch war die Krankheit bei dem Dreiundsechzigjährigen schon zu weit vorgeschritten, als daß die Kunst der Aerzte sie noch hätte hemmen und erfolgreich bekämpfen können. — Siegmund Selig war eines der ältesten Mitglieder der deutschen Bühne in Amerika. Vor vier Jahren war es ihm vergönnt, das Jubiläum seiner 40jährigen Schauspielerthätigkeit zu feiern. Als junger Künstler hat er auf fast allen deutschen Bühnen in diesem Lande Triumphe gefeiert. Später wandte er sich dem charaktertomischen Fach zu. Seine Gestaltung des Isaak Stern, der Hauptfigur in dem bekannten Volksstück „Einer von uns're Leut", wird Allen, die sie kennen gelernt haben, unvergeßlich bleiben. Auch auf dem Gebiet der Operette pflückte er Lorbeeren. Sein Mydas in der „Schönen Galathe" war eine Pracht- und Musterleistung. Während der letzten beiden Jahrzehnte ist er nur selten in größeren Rollen vor die Oeffentlichkeit getreten, hat aber eine staunenswerthe Vielseitigkeit als Episodenspieler bekundet. Im klassischen Drama, modernen Schauspiel, im Lustspiel, wie in der Posse, führte er jede ihm übertragene Rolle mit großer, trefflicher Gestaltungskraft durch. Selig war noch in seinen Jünglingsjahren aus Deutschland nach Amerika gekommen. Sein hervorragendes schauspielerisches Talent, das er zunächst in Dilettantenkreisen bekundet hat, trieb ihn dazu, die Schauspielerthätigkeit als Beruf zu ergreifen.

Schon bei den ersten Anfängen der Chicagoer deutschen Bühne, Ende der 50er Jahre, war er daran, neben Georg Isenstein, betheiligt, so z. B. trat er in den Vorstellungen im „Deutschen Haus," an Wells und Indiana Str., auf. Danach war er im Osten, vornehmlich in Baltimore, lange an ersten deutschen Bühnen thätig.

Vor dem großen Feuer kam er wieder nach Chicago und wurde auf kurze Zeit eine Stütze des alten Thielemann'schen Theaters, an Clybourn Ave. und Division Str. Später engagirte ihn Gustav Ostermann für sein „Globe-Theater" an der Desplaines Str. Dann führte ihn seine Künstlerthätigkeit bald hierhin, bald dorthin. Anfangs und Mitte der 80er Jahre war er Unternehmer und Leiter des deutschen Volkstheaters in Milwaukee, welches in der Halle des Nordseite-Turnvereins seine Bühne hatte. Ein Jahr später, nachdem Richard, Welb und Wachsner im Herbst 1884 die Leitung des Milwaukee'r Stadttheaters übernommen, verlegte Selig seine Thätigkeit nach Chicago. Er wurde zunächst Geschäftstheilhaber des Col. Isenstein, damals Leiter des deutschen Theaters in McVickers. Die Saison 1886 bis 1887 übernahm er das Haus auf eigene Rechnung. Im Herbst 1887 ging die deutsche Bühne in die Hände des Milwaukee'r Dreigestirns Richard, Welb und Wachsner über. Seitdem war Selig Geschäftsführer des Unternehmens. Bis zum Jahre 1894 war er auch in Chicago, an Wells, nahe Division Str., wohnhaft. Dann siedelte er nach Milwaukee über. Er zeigte große Geduld im Verkehr mit Sitzkartenkäufern, die oft hunderterlei Anfragen an ihn richteten. Im persönlichen Verkehr war er die Liebenswürdigkeit selbst, im Umgang mit seinen Kollegen wohlgelitten und gerngesehen, als Künstler von großer Bescheidenheit. Alle, die ihn näher kannten, werden ihm ein liebevolles Andenken bewahren.

Siegmund Selig wurde am 27. Februar 1841 in Hamburg geboren. Seine Eltern, die ihrem Sohne hierhergefolgt waren, ertranken auf der Reise nach der alten Heimath beim Untergang des „Schiller."

Der ersten Ehe des nun Dahingeschiedenen entstammen zwei Söhne, von denen der Eine, Adolf Selig, eine angesehene Stellung als Komiker an einer Berliner Bühne einnimmt, der Andere, Simon, hier längere Zeit im Postdienst angestellt war. Seiner Tochter Frida, aus der zweiten Ehe, bewahrte er eine rührende Anhänglichkeit bis zu seiner letzten Stunde. Dieselbe ist die junge Wittwe des vor sechs Jahren hier gestorbenen deutschen Journalisten Paul Fiebach. Bis vor Kurzem war Frau Fiebach in Chicago ansässig. Als die Krankheit ihres Vaters eine schlimme Wendung nahm, siedelte sie mit ihren Kindern nach Milwaukee zu ihrer Mutter über. Für das Begräbniß des wackeren Bühnenveteranen in Milwaukee waren bis heute Nachmittag von der Wittwe und den hinterbliebenen Kindern noch keine näheren Bestimmungen getroffen worden, doch wird es, einem Wunsche des Verblichenen gemäß, jedenfalls von der dortigen Schlaraffia geleitet werden.

Der Wassermann.

Herr Davis erkennt ihn in einem Mr. Lennon.

Sitzung des Verkehrs-Ausschusses.

Herr E. J. Davis von der Davis Mfg. Co. erhielt heute von dem Wasseramts-Vorsteher Nourse Gelegenheit, unter den Angestellten des Wasseramtes jenen Menschen herauszusuchen, der sich anheischig gemacht hat, gegen ein angemessenes Trinkgeld der Davis Co. das von derselben in ihrem Betrieb gebrauchte städtische Leitungswasser weit unter dem Marktpreise zu verschaffen. Herr Davis hat den Betreffenden auch gefunden. Von den Leitungs-Inspektoren des fraglichen Bezirks, Gordon Meyers und R. E. Short, ist es keiner gewesen, wohl aber ein anderer Angestellter der Inspektions-Abtheilung, Namens E. J. Lennan. Unter diesem Namen hatte sich der junge Mann übrigens Herrn Davis auch vorgestellt. Es wird nun vor der Zivildienstkommission gegen den geschäftseifrigen Jüngling Anklage erhoben werden.

Der stadträthliche Verkehrs-Ausschuß trat heute Vormittag in Sitzung, um mit Korporationsanwalt Tolman und den Herren Smith und Mathes Rechtsberathern des Ausschusses, nochmals die Bedingungen durchzusprechen, welche an die Erneuerung der abgelaufenen Straßenbahn-Privilegien gestellt werden sollen. Die Berathung fand hinter verschlossenen Thüren statt. Herr William Braß Lloyd, ein Sohn des verstorbenen Henry D. Lloyd, beanspruchte als Vertreter der Municipal Ownership League das Recht, der Komitesitzung beizuwohnen, doch wurde ihm dasselbe nicht gewährt. Anwalt John S. Miller, Vertreter der von Bundesrichter Großcup für die Union Traction Co. eingesetzten Bankerott-Verwaltung, fand sich zur Sitzung ein, mußte aber geraume Zeit warten, bis er zugelassen wurde.

Als man Herrn Miller nachher vorließ, legte derselbe dem Ausschuß einen genauen Ausweis über den Finanzenstand der Union Traction Co., sowie der North und der West Chicago Street Railway Co. vor, nebst Listen von Aktionären und Bondsgläubigern dieser Gesellschaften. Er wurde dann gefragt, ob er dem Stadtrath seitens der Union Traction Co. und der anderen in Frage kommenden Interessenten eine Verzichtserklärung in Bezug auf die streitigen 99jährigen Rechte würde verschaffen können. Antwort hierauf will Herr Miller am nächsten Mittwoch zu geben versuchen.

Im Gesundheitsamt verlautete heute gerüchtweise, daß in dem Vororte Lemont dieser Tage Jemand, der an den Blattern verstorben war, für dem Typhus erlegen ausgegeben und mit dem üblichen Gepränge bestattet worden sei. In der Folge seien verschiedene Leute, die sich als Bahrtuch-Träger an dem Leichenbegängniß betheiligt hatten, an den Blattern erkrankt. Chef-Inspektor Spalding vom Gesundheitsamt hat sich an Ort und Stelle begeben, um die Angelegenheit zu untersuchen. Bewahrheitet sich das Gerücht, so mögen vom Gesundheitsamt Quarantänemaßregeln gegen Lemont ergriffen werden, mit der Begründung, daß die dortigen Ortsbehörden sich ihren Obliegenheiten nicht gewachsen zeigten.

Erlitt schwere Brandwunden.

Die Kleider der fünfjährigen Lottie Miller, Nr. 513 Wolfram Str., geriethen heute an einem Freudenfeuer in Brand. Die Flammen wurden von Frau E. B. Tacts, einer Nachbarin, erstickt, indem sie das brennende Kind in eine Decke einhüllte. Die Kleine hat aber lebensgefährliche Brandwunden erlitten. Sie liegt in hoffnungslosem Zustande im Alexianer-Hospital darnieder.

Leset die „Sonntagpost".

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Sonntag. Langsam steigende Luftwärme. Frischer Südwestwind.
Illinois und Indiana: Schön heute Abend und Sonntag, heute Abend wärmer im mittleren und südlichen Theile. Südwestwind.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Sonntag, steigende Luftwärme. Frischer Südwestwind.
Wisconsin: Schön heute Abend und Sonntag, heute Abend wärmer. Frischer Südwestwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 40 Grad, Nachts 12 Uhr 39 Grad, Morgens 6 Uhr 34 Grad, Mittags 12 Uhr 40 Grad.

Die schwarze Galeere.

Geschichtliche Erzählung.

Von Wilhelm Raabe.

(4. Fortsetzung.)

Die Wälder füllten ja die streitenden Parteien des katholischen Königs, die wilden Rotten der Waldgeusen, das rechtlose, heillose, versprengte Gesindel aller Völker Europas.

Auf den grünen Wiesen schlugen die Heere Spaniens, die Söldnerhaufen aus Deutschland, England, Frankreich, Italien, die Krieger der Provinzen, des Prinzen von Oranien ihre Hütten und Gezelte auf.

Die Kornfelder fielen, noch ehe die goldene Frucht reifte, noch ehe die rothen und blauen Blumen blühten, den Rossen und Fußtritten der ziehenden Heerschaaren zum Opfer.

Wo war ein friedliches Fleckchen zu finden auf diesem zertretenen Erdenwinkel, welchen der König von Spanien sein Eigenthum nannte?

In den engen dunkeln Gassen der Stadt Antwerpen hinter den hohen Mauern, Wällen und Thürmen Paciottis hatten die armen Kinder ihre Spielplätze, und oft genug waren auch diese unsicher und gefahrbringend. Oft genug verwandelten sich die Häuser der Bürger in Kerker, in welchen die Bewohner sich selbst einschließen, in welchen sie ihre eigenen Kerkermeister sein mußten, um sich vor dem draußen umgehenden Unheil zu schützen.

Ganz anders mußte sich die Weltanschauung dieser beiden Kinder als anderer glücklicherer gestalten, und manche schöne Blüthe wurde durch das finstere, kalte Gewölk, das über den Zeiten hing, in der Knospe erstickt und vernichtet.

Wie oft sahen Jan und Myga, während der ganzen langen Belagerung des Prinzen von Parma, von den Fenstern aus, in welchen sie ihre bunten Puppen und Thiere aufstellten, den Krieg mit seinen Schrecken in der Gasse vorüberziehen.

Ein Paar sollten Jan und Myga werden, hatten die Väter und Mütter unter sich ausgemacht, als die große Firma van Bergen und Norris noch stand. Als die Kapitulation zwischen dem Prinzen Alexander und der Stadt aber unterzeichnet wurde, zerriß in seinem Sinn Jan Geerdes Norris den Vertrag über das Hochzeitsbündniß seines Söhnleins mit dem Töchterlein seines Kompagnons Michael von Bergen. Die Ehefrauen der beiden Handlungsherren waren damals bereits Beide todt.

Am siebenundzwanzigsten August fünfzehnhundertfünfundachtzig wurden die beiden Kinder von einander getrennt, und der zehnjährige Bube, das sechsjährige Mädchen schluchzten bitterlich darob; aber es war Krieg, und der Krieg trennt wohl noch viel grausamer Herz von Herzen. Man hielt sich versichert, daß die beiden Kinder ihre ersten Jugenderinnerungen bald genug vergessen haben würden.

Wir wollen sehen, ob dem so war.

Die Jahre sind vergangen, — todt ist Johann Geerdes Norris, todt ist Michael van Bergen, nachdem sein Reichthum vergangen ist wie Schnee an der Sonne.

In ihrem Stübchen hinter der Mauer am Kai zu Antwerpen saß Myga in ihren schwarzen Trauerkleidern, — ein wunderholdes Jungfräulein, noch gar bleich von den langen Nachtwachen am Bette ihres sterbenden Vaters. Sie spann, — ihre Augen waren voll Thränen und ihr Herz voll unausgeklagter Schmerzen und Sorgen. Seit dem Tode ihres Vaters war das arme Kind ganz einsam in der großen Stadt, in einer so wilden Zeit, wo die Schwachen fast rechtlos jeder Unterdrückung, jedem Uebermuthe preisgegeben waren.

Ganz verlassen war Myga van Bergen?

Armes Kind! — daß sie nicht ganz verlassen war, gehörte auch mit zu den Sorgen Mygas.

Wohl kümmerte sich noch Jemand um das Kind Michael van Bergens, wohl wußte die Waise, daß ein treues Herz ihr geblieben war, daß — Jan Norris von Amsterdam den letzten Blutstropfen für sie hingeben würde; aber Jan Norris war ein Verfehmter, dem der Galgen drohte, wenn eine spanische Hand ihn griff in den Gassen von Antwerpen. Und Jan Norris, der Wassergeuse, erschien oft in mancherlei Vermummung in den Gassen von Antwerpen.

Jan Norris hatte seine Jugenderinnerungen nicht so bald vergessen, wie Jan Geerdes Norris, sein Vater, meinte.

Noch immer waren Jan und Myga Bräutigam und Braut. Keine Macht auf Erden sollte sie trennen, hatten sie sich gegenseitig geschworen; was jedoch daraus werden sollte, wußte aber, so lange der alte Michael noch lebte, Keines von Beiden zu sagen.

Nun war Michael van Bergen todt und begraben seit vierzehn Tagen; aber Jan war verschwunden seit Monden. Lebte er noch? Hatten ihn die Wogen verschlungen? Hatten ihn die Spanier beim Entern gefangen und gehangen?

Wer konnte das sagen?

Was sollte die arme verlassene Myga anfangen in der wüsten Welt, wenn Jan todt war?

Die Nacht rückte allmählig vor; aber Myga fürchtete sich, sich niederzulegen. Schlafen konnte sie doch nicht vor Gram und Beklemmung, was sollte sie im Bette? Es wurde allmählig recht kalt im Stübchen, aber die Waise schien die Kälte nicht zu spüren, sie legte nicht neue Kohlen in den winzigen Kamin. Sie stellte die Spindel weg und bedeckte das Gesicht mit den Händen, das Haupt zur Brust neigend. So saß sie noch eine geraume Zeit, bis sie sich endlich fröstelnd doch erhob, um ihre Lagerstatt zu suchen.

Noch einmal beugte sie sich zu den Riegeln ihrer Thür nieder, um nachzuschauen, ob dieselben auch ordentlich vorgeschoben seien; als sie auf einmal horchte — athemlos horchte.

„Myga?!" flüsterte es draußen.

Die Waise erzitterte am ganzen Körper.

„O mein Gott!"

„Myga?!" flüsterte es noch einmal durch das Schlüsselloch.

Mit einem Schrei schob das junge Mädchen die Riegel weg, drehte den Schlüssel im Schlosse. Auf flog die Thür, und ein Jüngling, in der Offizierstracht eines Söldnerregiments, mit der spanischen Feldbinde über der Schulter, hielt im nächsten Augenblicke das schöne Kind in den Armen.

„Myga, o Myga!"

„O Jan, Jan, lieber, lieber Jan!"

Heiße Küsse ersetzten für die nächsten Minuten das Wort der Beiden. Dann aber sank Jan Norris, wie es schien, vollständig erschöpft, auf den nächsten Stuhl, und Myga bemerkte nun erst die Unordnung der Kleider ihres Geliebten, bemerkte, daß er den Hut verloren hatte, daß seine Wange von einer leichten Schramme blutete.

„Um Gotteswillen, was ist wieder geschehen, Jan? ich zittere — o, Du hast Dich wieder einmal tollkühn in Gefahr gestürzt — o Jan, Jan, böser Jan!"

„Wahrhaftig, um ein Haar, so hätten sie mich diesmal erwischt, Myga! Aber fürchte Dich nicht, süßes Lieb, nur beinahe hätten sie mich gepackt — Teufel, wie ein Hund hätte ich freilich gebaumelt, wenn's nicht so gut abgelaufen wäre!"

„O Jan, und Du willst mich lieben? Du willst mich erretten aus dieser Stadt? O barmherziger Gott! zu Grunde wirst Du gehen und ich auch, und mein Vater ist auch todt, o Du heiliger, barmherziger Gott, was soll aus mir werden? Wer soll mich schützen, wer soll mir helfen?"

„Du hast Recht! leider Gottes hast Du Recht, armes Lieb! ach, und Dein Vater ist nun auch gestorben, und ich bin nicht da gewesen, Dich zu trösten in Deinem Kummer. Mußte vor Dünkirchen kreuzen derweilen, die Freibeuter in den Grund zu bohren; — o, es ist hart, Myga, und doch — doch konnt' ich nicht anders, und heut' Abend auch nicht. Das edle Vaterland hoch zu halten, soll Jeder sein Leben dran setzen; — ach Myga, Myga, lieb' mich noch ein wenig, trotzdem, daß ich Dir ein schlechter Schutz und Schirm bin. Der arme Vater Michael —"

„Laß den todten Vater, Jan! Ihm ist wohl, er hat Ruhe und braucht Niemanden mehr zu fürchten, — ach, man muß die Gestorbenen wohl beneiden in dieser blutigen, schrecklichen Zeit!"

„O Myga, sprich nicht so. Ein Elend ist's freilich wohl, daß der Vater starb; aber — nun bist Du ja ganz mein! Nun kannst Du ja mit mir gehen nach Amsterdam, nun fesselt Dich nichts mehr in diesem armen Antwerpen. Myga, tröst' Dein Herz, wir sehen doch noch fröhliche Tage, meine süße, süße Braut. Noch eine kurze Zeit und ich hole Dich — gib Achtung, vielleicht mit einem stattlichen Hochzeitsgeleit, daß keine Königin sich dessen zu schämen hätte. Vielleicht läuten sie die Glocken, rühren sie die Trommeln, vielleicht feiern sie mit Geschützesdonner die selige Stunde, in welcher ich Dich davonführe aus Antwerpen. Gib Acht, ob's nicht wahr wird, was ich Dir in aller Heimlichkeit vertraue."

„Ach, welche Phantasien, Du wilder, lieber Jan Norris. Sag' mir, wie sollt' das geschehen, daß Du mich so feierlich heimholen würdest. Nein, sag's mir nicht, denn es ist doch eitel Thorheit; bericht' mir lieber von der Gefahr, der Du soeben kaum entrinnst. Es kommt mir nun auf ein nächtlich Traumbild nicht mehr an, dafür sorgst Du schon, tollköpfiger Jan."

„Nicht so tollköpfig, als Du meinst, Lieb!" lächelte der Jüngling. „Der Kapitän der schwarzen Galeere würde sich sonst wohl hüten, des Jan Norris' Kopf und Beine, Herz und Arme also zu gebrauchen, wie er es thut. Einer großen Sache wegen bin ich hier in der Stadt — wir wollen gern eine That thun, daß die Antwerpner Kinder noch nach hundert Jahren davon singen mögen. Deshalb Kundschaft zu holen, steck' ich hier in diesem Plunder, in deutschen Pluderhosen, statt in seeländischen Schifferhosen. Nun höre, Myga. Ich habe am Kai meine Geschäfte abgemacht und in Erfahrung gebracht, daß vier Galeeren des Spinola heute am frühen Morgen in See gegangen sind zur Jagd auf die schwarze Galeere; dabei habe ich leider Gottes ausgekundschaftet, daß der Vater Michael gestorben ist, habe mir das letzte genuesische Schiff, das hier vor Anker liegt, den „Andreas Doria" — seiner Bauart wegen — genau angesehen, und der Abend ist derweilen herangekommen. Hatte den Tag schon oft genug heimlich nach Deinem Fensterlein heraufgeschaut, lieb Kind; aber nicht die Minute gefunden, hinzuschleichen zu Dir, da mancherlei Volk mir an den Fersen hing. Denk' ich also, die Dunkelheit zu erwarten — ich hab' ja den Hausschlüssel — und schlendere gemächlich durch die Gassen, bis mir vor einer hellen Kneipenthür in den Kopf kommt, die Nacht sitzend abzuwarten und beiaus noch ein wenig auf des Volks und der Fremden Gehaben Achtung zu geben — wegen meines Geschäfts, verstehst Du! — Gut, ich trete ein in die Taverne, fordere eine Flasche Wein und setze mich hinter den Tisch, die Ellenbogen aufstemmend, als wäre die ganze Welt mein und ich gar nicht in Noth und Sorgen um die arme Myga, deren Vater starb, ohne daß ich zu ihrem Troste dabei war. Um mich her ist ein Gewirr wie beim Thurmbau zu Babel. Deutsche, Burgunder, Spanier, Italiener, Niederländer schwatzen und fluchen und schreien, jede Kreatur in ihrer Sprache, und saufen alle auf dieselbe Weise. Jeder Tisch und Winkel ist besetzt, und nur neben mir sind noch zwei Plätze leer. Da kommen zwei patzige Burschen — ich kenne sie recht gut, der Eine ist der Kapitän von „Andreas Doria," der Andere ist sein Leutnant. Steigen über Tisch und Bänke und sitzen bei mir nieder. Ich mache ihnen auch gern Platz, denn ihre Bekanntschaft ist mir viel werth, und jedes Wörtlein, so sie sprechen, leg' ich auf die Goldwaage. Thue ich aber, als ob ich sie nie mit Augen gesehen habe, lege wie schläfrig den Kopf auf beide Arme und kümmere mich um die Welt nicht, knöpfe aber die Ohren weit auf. Nun rufen die beiden Welschen nach Wein, und der Jüngste, der Leutnant, nimmt das Schenkmädel um die Hüfte. Der Andere aber sieht ganz kläglich und melancholisch drein, als wär' ihm tüchtig die Petersilie verhagelt; — ich hätt' über ihn lachen können; aber beim Eid der Geusen, es war nichts zum Lachen! Nun gehen die Worte hin und her, und Anfangs ist natürlich nur die Rede von unserer stolzen That, von dem Tanz in der vorvergangenen Nacht, von der Himmelfahrt der unbefleckten Empfängniß. Darüber frohlocke ich im Herzen; aber auf einmal stehen mir alle Pulse stille, denn es wird ein Name genannt, den ich kenne. Von Dir, Myga van Bergen, ist die Rede!"

„Von mir?" rief das junge Mädchen; „o Himmel, und der italienische Kapitän sprach von mir! O Gott, Jan, Jan, schütze mich vor dem! O, wie fürcht' ich den!"

(Fortsetzung folgt.)

Was ist gut für schwache Männer?

Ueber dieses interessante Thema hielt Herr Dr. Gustav H. Bobertz, (Detroit, Mich.), vor einiger Zeit einen überaus lehrreichen Vortrag in deutscher Sprache. Die in diesem Vortrage ausführlich beschriebene Neue Entdeckung für Heilung geheimer Schwäche erregte so großes Aufsehen, daß Dr. Bobertz auf vielseitigen Wunsch das Manuskript drucken ließ.

Um nun dieser Broschüre die verdiente weiteste Verbreitung unter dem Deutschthum zu geben, ist der Verfasser bereit, Jedem, der sich für die genannte Neue Entdeckung interessirt, das Büchlein kostenfrei zuzusenden.

Wiep. sabido*

In Chicago.

Jede Behauptung stützt sich auf hiesige Beweise.

Wenn der Leser noch stärkere Beweise, als die folgende Angabe und Erfahrung eines Bewohners von Chicago sucht, worin sollten dieselben bestehen?

Swan Erlandson, Maschinist der American Car and Foundry Co., wohnhaft 873 W. 22. Str., Westseite, sagt: „Wenn ein Mann an den Nieren leidet oder Kreuzschmerzen hat, so ist das Beste, was er thun kann, Doan's Kidney Pills einzunehmen. Im Winter von 1902 bemerkte ich eine Schwäche in meinem Kreuz, die zu einem Schmerz ausartete. Ich wußte, es kam von der gestörten Thätigkeit der Nieren, aber ich wußte absolut nicht, was zu thun, um es zu hemmen, geschweige denn zu beseitigen. Veranlaßt durch das Lesen einer Anzeige ging ich nach dem Public Drug Co. Laden, 150 State Str., und kaufte mir Doan's Kidney Pills und machte eine Behandlung durch. Wenn ich jetzt einen Freund oder Bekannten habe, der an Kreuzschmerzen leidet, weiß ich ihm nichts besseres zu rathen, ja ihn zu drängen, zu einem Behandlungs-Kursus mit Doan's Kidney Pills durchzumachen."

Zu verkaufen bei allen Händlern. Preis 50 Cents die Schachtel. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Heilt Erkältung in einem Tag. Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c. 13ok.bisa*

Trennung.

Skizze nach dem Leben von A. Hoffmann-Diederich.

Eben kam ein Miethswagen an den Quai gerollt, an dem der „Porto Alegre" lag, schon unter Dampf, zum Abgehen bereit.

Sorgfältig hob der zuerst ausgestiegene Herr zwei elegant gekleidete Kinder, Mädchen von 6 bis 7 Jahren, aus dem Wagen, denen eine ältliche Wärterin folgte.

Alle vier gingen an Board.

Der Herr war bereits am Nachmittag hier gewesen und hatte die Kajüte erster Klasse, welcher man jetzt zuschritt, in Augenschein genommen.

„Hier wirst Du wohen, Iris," sagte er zu dem etwas größeren der kleinen Mädchen und es klang wie ein Seufzer.

„Es ist die Außenseite," gab das Kind, die Kabine inspizirend, mit altkluger Miene zur Antwort.

Sie war von „drüben" gekommen, die Kleine, vom Aequator her, wo die Kinder früh reif werden; sie fuhr, so jung sie war, nicht zum ersten Mal über See.

„Wir werden einräumen," sagte sie zu ihrer Wärterin und dann zur Schwester gewendet:

„Willst Du helfen, Leonie?"

Leonie half und Papa stieg hinauf in den Rauchsalon.

Sie brauchte ihn nicht, seine kleine Tochter, sie war ein merkwürdig selbstständiges Kind, den eigenthümlichen Verhältnissen, unter denen sie groß wurde, gewachsen, wie selten Eine.

Raimund fühlte immer mehr, daß er das Richtige getroffen hinsichtlich der Entscheidung in Betreff seiner Töchter. Wenn eines der Kinder nach ihm gerathen war, so mußte das entschieden die stille, kleine Leonie sein.

Iris war schon jetzt das Abbild ihrer Mutter, Zug um Zug, innerlich wie äußerlich.

Aus Anesias Augen blickte sie ihren Vater an, der dieser sinnverwirrenden Augen wegen dem Kinde gegenüber gar nicht recht zu Vaterempfindungen gelangen konnte, so sehr erinnerten ihn diese Augen an jene, die Glück und Unglück seines Lebens geworden waren.

„Schau', Papa, eine Sternschnuppe," sagte das Kind eben, das zu dem auf's Promenadendeck heraustretenden Vater gekommen war, den Schlüssel zum Kajütskoffer zu holen, den er vorhin eingesteckt hatte.

Raimund blickte nach der Richtung, da eben der Stern versunken war.

„Es ist ein Stern gefallen herab aus schimmernder Höh'", hatte einst des Kindes Mutter gesagt, und Raimund hatte die Worte ergänzt:

„Das ist der Stern der Liebe, den ich dort fallen seh'!"

War er's gewesen?

Wie hieß es doch weiter in dem Liede — der Stern ist knisternd zerstoben —

Raimung nahm den Hut ab und fuhr mit der Hand durch das weiche, lockige Haar, dem sich schon einzelne graue Fäden mischten; ihm wurde heiß, er hatte kein Empfinden für die nebelfeuchte Kühle der Herbstnacht auf dem Wasser, kein Empfinden für die Eigenart der Situation, das Leben und Treiben ringsumher.

Was er sah, was er empfand, das war nur eines.

Ein Schlußakt war's, der sich hier abspielte im Helldunkel, welches die über dem Flusse gelagerte Nacht, im Verein mit den Bogenlampen der Quais schuf, der Schlußakt eines Dramas.

Sein Inhalt aber war eine Ehe, eine moderne Ehe.

Es war seine eigene. Eine absonderliche sollte sie ja von Anfang an gewesen sein nach den Aussprüchen sogenannter vernünftiger Leute, diese Ehe zwischen den beiden so grundverschiedenen Menschen. Und doch hatten sie einander lieb gehabt, sehr lieb sogar. Ihre Charaktere waren zu unglücklich veranlagt. Ihm, dem weichen Manne mit dem großen guten Herzen schien alles gegeben außer der Fähigkeit, glücklich zu sein. Ihm wurde immer erst die Vergangenheit zum Glück oder die Zukunft versprach ihm eins. So war's gewesen, als er Anesia geheirathet hatte. In ihr glaubte er das Glück zu finden, das ihn bis jetzt gemieden.

Deutsche von Geburt, in den Tropen erzogen, schien sie höchst glücklich südliche Wärme mit nördlicher Kraft zu vereinigen, eine Verbindung, die ihrer Künstlerschaft, sie war Novellistin, eine ausgeprägte Individualität gab. Sie war tief genug, daß Raimond hoffen durfte, bei ihr Verständniß zu finden für sein eigenes Schaffen, und doch so veranlagt, daß die spielende Leichtigkeit ihrer Künstlernatur seinem gelehrten Grüblergeist die Wage hielt.

Unter den glücklichsten Auspizien wurde die Ehe geschlossen. Leider aber wußte Anesia ihren Gatten nicht zu nehmen, oder, und das war weit schlimmer, sie hätte es wohl gewußt, denn keine kannte ihn wie sie, aber sie thats nicht, theils aus Eigenwillen, Trotz, theils weil es ihr gar nicht der Mühe werth schien. Ihr hatte stets nur das zu Erlangende Reiz gehabt, der sichere Besitz verlor. Gewiß, sie wußte, was sie an Raimund hatte, wußte, daß kein Anderer ihr je das bieten konnte an wirklich großer, selbstloser Liebe, wie er sie ihr bot. Es schien ihr das auch sehr schön, sehr begehrenswerth, aber — für ihre Novellen, nicht im Alltagsgebrauch! Wie ein Goldstück kams ihr vor, das sie nicht wechseln konnte in kleine Münze.

Was aber nützte es so?

Die Tage sollten erst kommen, waren vielleicht noch sehr fern, wo sie des Goldstückes bedurfte, einstweilen fehlte ihr die kleine Münze der nimmermüden Aufmerksamkeiten, Galanterien, die ihr andere boten.

Und doch hatte sie Raimund maßlos verwöhnt auf seine Art. Ließ er einmal dem Gefühl, welches ihn für sie erfüllte, die Zügel schießen, da gabs kein Halten mehr, da übergoß, überströmte er sie mit der Allgewalt seiner Liebe.

Und sie, die das alles ruhig genießend, aber gewissermaßen als Tribut hinnahm, konnte sich dann nicht denken, daß es auch andere Zeiten gab im Eheleben, Zeiten, in denen er in seine Arbeit vertieft, nur ein zerstreutes „Ja" fand auf dazwischen geworfene Fragen von ihr. Das erkältete sie. Denn sie nahm nur, ohne je an's Geben zu denken, verwöhnt vom Glück, wie sie war. Ihn aber verdroß dann wieder die Art, in der sie sich ihm gab, denn Positives ließ sich ihm nie nachweisen, stets wars das Wie, sein Ton, seine Art, die sie verletzt hatten.

Anfangs hatten sie das Erscheinen von Kindern gefürchtet als Störung; ihm bangte, noch mehr missen zu müssen, er wollte keine Theilung ihrer Zärtlichkeit. Ihre Motive waren selbstsüchtiger, sie fürchtete das Mutterwerden.

Als aber dann ihr Verhältniß sich unerquicklicher und immer unerquicklicher gestaltete, ersehnten sie's Beide.

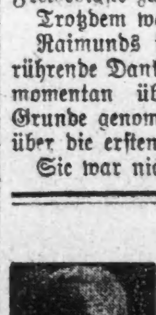
Und dann kam ein Tag, da waren die Kinder da, denn statt des einen Knaben waren es zwei Mädchen geworden.

Selbst das Schicksal schien sich ihren Wünschen zuzuneigen, sie aufs Freigebigste zu erfüllen.

Trotzdem war sie nicht zufrieden.

Raimunds strahlender Stolz, seine rührende Dankbarkeit erhoben sie wohl momentan über sich selbst, aber im Grunde genommen half all das nur über die ersten Tage.

Sie war nicht reif, Mutter zu sein.



DR. PEIRO'S OXYGEN TREATMENT for WEAK LUNGS

The Certain, Pleasant, Quick and Permanent cure for diseases of Lungs, Heart and Nervous System. Full particulars on application. Free. DR. PEIRO, Specialist, 53 Dearborn Street, Chicago.

LIFEBUOY

„Für alle Haushaltungszwecke"

„Mit Vergnügen empfehle ich Ihre Lifebuoy Seife für alle Haushaltungszwecke, wo ein gutes Disinfizirungs- und Reinigungs-Mittel benöthigt wird. Nach meiner Ansicht hat sie nicht ihres gleichen und ich habe sie während der letzten 3 Jahre gebraucht." —Elizabeth Tomlinson, 3217 Mt. Vernon Str., Phila, Pa.

Ueberall zu haben — Nur 5 Cents.

Die zahllosen kleinen Opfer, welche die Mutterschaft ihr auferlegte, raubten ihr die reine Freude am Besitz der Kinder.

Sports- und geselligen Neigungen mußte sie ihnen zu Liebe entsagen, rücksichtslos schrie das Zwillingspaar in ihre Arbeit hinein, wenn sie vor ihm an den Schreibtisch geflohen war. Das lähmte ihre Schwingen, fort war der Elan, die Stimmung, deren sie zu ihren kleinen Schöpfungen, wahren Meisterwerken leichter Pleinairmalerei, so dringend bedurfte.

Sie fühlte sich gefesselt und ärgerte sich dann — seiner Freiheit!

Ach, seine Freiheit — wo war die? Geistige Freiheit!

Anesia wußte selbst nicht, was sie wollte; sie hätte Glück geben, Glück haben können, sie wollte auch wohl, nur mußte es von selbst kommen; thun mochte sie nichts dazu.

Und darunter sollte ein Mann wie er nicht leiden!

Ihn drückte das alles herab, ließ die freudige Ruhe zum Schaffen nicht aufkommen, das stille Glück, welches einem so weichen Menschen einzig die Familie gibt. Nur ihr und seinem gelehrten Berufe lebte er, Gesellschaftsmensch war er absolut nicht, und wenn es ihn früher stolz gemacht hatte, seine Frau strahlend und gefeiert zu sehen, wohin sie auch kam, jetzt erfüllten ihn ihre gesellschaftlichen Erfolge mit Bitterkeit.

Warum warf sie sich fort in Nichtigkeiten und ließ ihn darben mit seinem Glückshunger? — Dann gab es eine Szene jedesmal.

Nach einem solchen besonders stürmischen Auftritt war man überein gekommen, sich zu trennen.

Er thats in der stillen Hoffnung, die Trennung möge die alte Liebe in ihrem Herzen wachrufen, auffrischen.

Beide athmeten auf.

Es traf sich insofern äußerlich glücklich, als er einem Ruf nach auswärts Folge leisten und sie vorerst mit den beiden kleinen Mädchen im alten Kreise zurücklassen konnte.

„Das was Amor uns entwendet, kann Apoll nur wiedergeben", sagt Goethe, „Ruhe, Lust und Harmonie und ein kräftig rein Bestreben."

Er suchte Ersatz in der Wissenschaft, sie in ihrer Kunst. Beide wollten moderne Menschen sein und glaubten, als solche zu finden, was sie suchten. Im Grunde waren es beide nicht. Sie sahen einander nicht. Für beide bedeutete das eine Zeit der Ruhe nach all den Stürmen ihrer Liebes- und Ehezeit, aber diese Pause, dieses Ausruhen wirkte bei beiden entgegengesetzt.

Er ertappte sich oft darauf, wie ihm plötzlich die Tage seiner Ehe glückerfüllt in seine Einsamkeit herüberleuchteten. Auch die durchgeistigte Atmosphäre, die Anesia umwob, fehlte ihm; ihr Elan, ihre schimmernde Individualität, der vornehme Ton, den die schöne Frau dem Haushalt, dem sie vorstand, aufzuprägen gewußt hatte, wurde verwischt durch die bürgerlich prosaische Führung, mit der jetzt seine Schwester, ein nüchternes Altjüngferchen, die Zügel der Wirthschaft ergriffen hatte.

Nichts war geeigneter, ihn Anesias Vorzüge schmerzlicher entbehren zu lassen.

Ihr erging es anders. Sie war ein sonderbar veranlagter Charakter.

Wäre sie unglücklich gewesen, sie wäre zu Raimund geflüchtet wie das Kind zur Mutter, hätte ihn nie vergessen, aber sie war gar nicht unglücklich.

Sie hatte ihre Kunst, ihre Kinder, wurde gefeiert nach wie vor, sie fühlte sich sogar etwas wie befreit. Raimund hatte ihr ja stets mehr als zuviel freien Willen gelassen, aber sie hatte doch stets dieses Willens Grenzen empfunden, sei es auch nur gewesen, daß man in einer Gesellschaft, die ihr zu Liebe besucht wurde, zu der von ihm festgesetzten Stunde ging, wie er Möbel, einen Schmuck, die sie sich gewünscht, nach seinem Geschmacke wählte. Das schon wurde ihr zum Zwang.

Jetzt war sie frei!

Und exzentrisch, wie sie war, benutzte sie diese wiedergewonnene Freiheit zu einer Fahrt über den Ozean, zum Lieblingsbruder drüben.

Wohl hätte ihr Gatte ein Veto einlegen können; er thats nicht, wußte er doch, es hätte sie gereizt, ohne zu nützen.

Drüben beim Schwager, der sein berebtester Anwalt war, war sie in guter Hut, da er selbst nun einmal nicht ihr Hüter sein durfte.

Er sehnte sich in seiner Einsamkeit sehr nach seiner kleinen Iris, nach Leonie, die er beide nicht kannte, und er meinte, auch Anesia müsse doch etwas wie Sehnsucht nach ihm empfinden.

Das that sie auch in gewisser Weise.

Erst unbewußt, dann immer deutlicher, überkam sie das Gefühl des Entbehrens, aber sie war ein Kind des Augenblicks, und wenn sie seiner am nöthigsten bedurfte, war Raimund fern.

Sie bedachte nicht, daß sie selbst es war, die diese Entfernung zwischen ihn und sich gelegt, ihr fehlte seine Liebe — sie entbehrte.

Halb unbewußt begann sie, sich ein neues Lebensziel auszudenken.

So konnte es nicht weitergehen. Sie mußte sehen, sich aus dem Schiffbruch ihrer Illusionen ein Stückchen Glück zu retten.

Schon war sie auf dem Punkte angelangt, an eine Heimkehr nach Europa zu denken. Aber jetzt, in der elften Stunde, wo sie das Gefühl des Entbehrens so plötzlich überwältigte, an einem regenfeuchten Frühlingstage, da alles Schwellen und Knospen athmete, da trieb es sie — einem Anderen in die Arme.

Das Unerhörte, ihrem Bruder Unfaßbare, geschah.

Anesia, die Kühle, Verstandesklare, hatte Mann und Kinder vergessend, sich verliebt, verlobt mit einem Manne, bedeutend älter als sie und ihr Gatte drüben in Deutschland.

Er war Marquis, sehr reich, und die schier unübersteigbaren Hindernisse, die einer Vereinigung mit ihm im Wege standen, hätten jede Andere entmuthigt.

Nicht so Anesia.

An ihr war jetzt alles Leben geworden.

Sie schrieb einen Brief an ihren Gatten, bewegt von Selbstvorwürfen, sie bat um Freiheit, Scheidung zwecks Wiederverheirathung.

Der stille Mann in seiner Gelehrtenstube jenseits des Ozeans war wie vor den Kopf getroffen.

Und es bedurfte einiger Zeit, ehe er begriff, daß seine beiden Kleinen, unter Obhut der alten Kinderfrau Anesias, schon auf dem Wege waren zu ihm.

„Zur gefälligen Auswahl!" wie seine Schwester ganz richtig, wenn auch schneidenden Hohnes voll, diese Handlungsweise ihrer Schwägerin nannte, die eines der Kinder dem Gatten abtrat aus freien Stücken, aus „Gerechtigkeitsgefühl", wie sie es selbst zu nennen beliebte, und es noch als große Liebenswürdigkeit ihrerseits empfand, dem Vater die Wahl zu überlassen zwischen den Zwillingen.

Dann waren sie angekommen zur gefälligen Auswahl, zwei reizende Kinder, eines hübscher als das andere, und doch sich so gleich wie ein Ei dem anderen. Er begriff, daß es Anesia gleich sei, ob es nun die eine oder die andere dieser reizenden Puppen sei, die man ihr ließ, eine war genau so blond, so lockig wie die andere.

Der einzige Unterschied war, daß Iris kecker schien, als Leonie.

Einen Augenblick schoß es ihm durch den Kopf, beide Kinder zu behalten der Treulosen zur Strafe.

„Mama sagt, eine von uns bleibt bei Dir, Papa?"

„Welche hast Du lieber, Papa, Leonie oder mich?" fragte Iris.

Leonie fragte gar nichts, sie war stiller und schmiegte sich eng an Papas Knie.

Scheu vor ihm empfand auch sie nicht, Mama hatte ihnen beiden oft von Papa gesprochen; aber sie schien mehr Bedürfniß nach Liebe zu haben, als ihr lebhafteres Ebenbild, und da ihr Papa wußte, daß sie diese bei Anesia, für die ja ein neuer Herzensfrühling begann, schwerlich finden würde, gab das den Ausschlag.

Er entschied sich für Leonie, halb aus Mitleid, wie der selbst Entbehrende stets mehr mit dem Entbehrenden fühlt, als der im Vollbesitz Stehende.

Und so kam der Tag, da er mit ihr, seine andere Tochter Iris sammt der Wärterin ans Schiff brachte, um der danach verlangenden Mutter die Nachricht ihrer Freiheit zu bringen.

Seinem Herzen wurde auch diese Trennung schwer, ernst wie er alles nahm. Auch dieses Kind war ja sein Fleisch und Blut, ein Stück von Anesia selbst, und es ging von ihm auf Nimmerwiederkehr.

Am liebsten hätte ers behalten, er wußte nicht, ob es Anesia entbehren würde. Aber er war schwach genug, in dem Kinde immer noch ein Band zu sehen zwischen hüben und drüben, ein rein ideales, trotzdem seine Frau bald die eines Anderen sein würde. Und ihm that das wohl in seiner Denkart.

Aber der Abschied nahte.

Als die Kinder nun auf's Verdeck gekommen sind, da reißt er die kleine Iris an sich, als könne er sie nimmer lassen, und leis, ganz leis flüstert er ihr in's Ohr:

„Und — Iris — mein süßes Kind — bist Du einstmals nicht ganz glücklich —"

Er stockt, das Kind sieht ihn an mit Augen, wie seine Mutter, älter als es selbst ist.

„Furchtbar glücklich", sagt es fragend.

„Also — nicht furchtbar glücklich, so komm zu Deinem Papa — er macht Dich dazu!"

Vielleicht behält die Kleine die Worte.

Dann reißt er sich los, nimmt seine kleine Leonie an die Hand und heimwärts gehen sie — zwei Verlassene.

— Anders genommen. — Familienvater: „Können Sie aber auch eine Frau unterhalten?" — Brautwerber: „Da fragen Sie nur Ihre Gemahlin — die hat sich neulich bald halbtodt gelacht!"

— Die Fremdwörter. — „Wat willen denn de Herren, Vadder?" — „Ach, dat is wejen de Irunstücksaftretung; — wat de willen — nischt betahlen willen se, soveel weet ick, dat anner verstoah ick nich. De äne säd jo he wir' de Kommission, un wenn ick nich will as se willen, denn willen se mi expopeliren (expropriiren)."

Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Laßt Euren Katarrh kuriren und Ihr werdet nie an Schwindsucht leiden.

Nase und Kehle leiden an Würgen, Speien, Tropfen in der Kehle, vergrößerten Mandeln, Schnarchen während der Nacht.

Ohren leiden an Klingen, Brausen und Taubheit.

Magen leidet an Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen, sauren Gasen. Unter Dr. Deachman's Behandlung wird dies in 2 Wochen gehoben.

Brust leidet an Athemnoth, Brustschmerzen und ist der Schwindsucht ausgesetzt.

Heilung erfolgt bestimmt in allen Fällen, welche der Dr. in Behandlung nimmt.

Medizin allein heilt diese Leiden nicht, deshalb schlagen so viel Aerzte fehl.

Augen Kopfweh, Schrift beim Lesen verschwommen, Flecken vor den Augen, Häutchen etc. Die Absorbirungs-Methode des Doktors heilt, wenn andere versagen. Schielen geheilt ohne Messer. Brillen wissenschaftlich angepaßt.

Sprechstunden von 10 bis 8, ausgenommen Dienstag, Donnerstag u. Samstag bis 6; Sonntags bis 1.

Freie Untersuchung und Konsultation.

T. W. DEACHMAN, M. D.

70 Dearborn Str., Zimmer 9,

Ecke Randolph Str.

Nehmt den Elevator. Freie X-Strahlen-Untersuchung. — Schneidet dies aus und bringt es mit. 1okeom*

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

„Wilder" Dynamitwagen.

New York, 24. Okt. Drei Frachtwagen, von denen einer mit Dynamit beladen war, rissen sich heute früh bei Baychester von einem Frachtzuge los, sausten das an jener Stelle stark abfallende Geleise hinab und gegen andere Wagen. Das Dynamit explodirte und die Wagen wurden zerrissen. Lokomotivführer Corrigan wurde betäubt, und im nahen Baychester eine Frau aus dem Bett geschleudert und ein Polizist zu Boden geworfen. Im Umkreise von einer halben Meile wurden sämmtliche Fensterscheiben, und am Long Island-Sund zwei Boothäuser zertrümmert.

Reorganisiren sich.

Washington, 24. Okt. Der amtirende Komptroller der Umlaufsmittel ist heute benachrichtigt worden, daß die Direktoren der Ersten Nationalbank von Allegheny dieselbe reorganisiren und das Geschäft wieder aufnehmen wollen.

Detektiv als Mörder.

Sioux City, Ja., 24. Okt. Fred M. Hans, einer der bekanntesten Eisenbahn-Geheimpolizisten im Westen, ist heute der Ermordung von David Luse am 9. April 1901 in Ainsworth, Neb., überführt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Unser Prophet.

Boston, 24. Okt. „Prophet" Dowie erklärte heute, er werde seine Versammlungen in New York bis zum nächsten Monat fortsetzen. Neujahr plane er ebenfalls eine Reise nach Australien anzutreten.

Nach Abfahrt der „Saxonia", auf welcher Frau Dowie und ihr Sohn nach England reisten, trat Dowie die Rückreise nach New York an, wo heute Morgen keine Bekehrungsversammlungen stattfanden.

Der mexikanische Dollar.

Manila, 24. Okt. Die Philippinenkommission hat heute amtlich bekannt gegeben, daß der mexikanische Dollar nach Neujahr kein gesetzliches Zahlmittel mehr sei.

Ausland.

Vergebliches Bemühen.

Berlin, 24. Okt. Das Flottenamt hat heute der Associirten Presse mitgetheilt, daß die Flottenbaupläne unverändert seien, nur würden drei weitere kleine Kreuzer gebaut. Es sei unrichtig, daß das Flottenbauprogramm bis 1910 ausgeführt sein werde, sondern nur 21 moderne Schlachtschiffe würden bis zu jenem Jahre fertig werden und 38 bis 1920. Von diesen sollten siebzehn an Stelle alter Schiffe treten. Das ist die Antwort auf die unlängst veröffentlichten (Hetz-) Aeußerungen von Prof. Small und anderen Amerikanern.

Biegen oder Brechen!

Kaiser Franz Joseph dürfte den Magyaren gegenüber scharfe Saiten aufziehen.

Wien, 24. Okt. Kaiser Franz Josef hat das von dem Neuner-Ausschuß der ungarischen liberalen Partei festgestellte Militär-Programm, welches der Wiener Regierung einfach unannehmbare Zugeständnisse zumuthete, rundweg abgelehnt. Dadurch hat sich die sowieso schon äußerst prekäre politische Lage derart zugespitzt, daß ein Verfassungskonflikt beinahe unausbleiblich ist.

Der Neuner-Ausschuß verlangte im Namen der Partei, daß dem ungarischen Parlamente das Recht zu Dispositionen über die Armee eingeräumt werde, eine Forderung, von der die Gesuchsteller wissen mußten, daß der Kaiser sie nimmermehr bewilligen würde, denn er hatte das ja erst vor wenigen Wochen in seinem berühmten Armeebefehl mit erfrischender Deutlichkeit erklärt. Man vermuthet, daß jetzt doch Stephan Tisza berufen würde, um ein neues Kabinet zu bilden und die „Politik der starken Hand" einzuführen. Daß in dieser Weise nicht länger fortgewurstelt werden kann, ist allen Verständigen klar. Die Hetze wird sonst in kürzester Frist ihre Leute zur Revolution reif gemacht haben. In Szegedin ist ja schon Blut geflossen, und ein unvorhergesehener Zwischenfall mag zu den allerärgsten Ausschreitungen in Budapest führen. Hier sieht man mit fieberhafter Spannung der Entwicklung der nächsten Tage entgegen, und alle Wohlmeinenden hoffen zuversichtlich, daß Franz Josef es endlich auf das „Biegen oder Brechen" ankommen lassen werde.

Flüchtiger Lüderjahn.

Wien, 24. Okt. Der achtzehnjährige Walter Hirsch ist nach einem tollen Leben, in welchem er riesige Summen vergeudete, verschwunden. Seine Arbeitgeber haben durch seine Unehrlichkeit gewaltige Verluste erlitten. Hirsch soll nach Amerika geflüchtet sein.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Real Estate Construction Co. in New York hat eine Bestellung von Baueisen im Betrage von $2,000,000 bei Carnegie kanzellirt.

— Gestern, am zehnten Jahrestage des Todes seiner Gattin, hat sich an ihrem Grabe in Beverley, Mass., Dr. F. E. Abbott getödtet.

— 279 Zahlungseinstellungen wurden in dieser Woche angemeldet, 40 mehr als in der gleichen Vorjahrswoche.

— Der Gewerkschaftsmaschinist Oldroyd wurde von dem Nichtgewerkschaftler Chas. Weaver vor des letzteren Wohnung in Columbus, O., gestern Abend erschossen, eine Folge des Maschinistenstreiks.

— Frl. Mary Ropes in Salem, Mass., hat $1,000,000 für wohlthätige und erzieherische Zwecke hinterlassen.

— Um etwa $15,000,000 bis $20,000,000 sollen die „hochprominenten" Holzlanddiebe in Oregon die Regierung beschwindelt haben.

— Bei Colfax Station, Pa., wurde ein Ruderboot über den Mühlendamm gerissen; vier ungarische Arbeiter ertranken.

— Bei einem Fluchtversuch aus dem mauerlosen Zuchthause in Folsom, Kal., wurde E. Mannuel von einem Wachtposten erschossen.

— Geo. Gabbert, 10 Jahre alt, wurde in Danville, Ky., von dem elfjährigen Speed Frye im Streit erstochen.

— Der Neger Jas. Edward in Cairo, Jll., erschoß heute seine Frau und sich. Die Frau wollte nichts mehr von ihm wissen.

— Der Bankkassirer John E. Brown in New Holland, O., welcher $103,000 fremdes Geld verspekulirte, ist in San Franzisko erwischt worden.

— Beim Spiel in einer Sandgrube zu St. Paul, Minn., erstickten drei Geschwister Anderson, 3, 4 und 5 Jahre alt, unter einstürzender Sandmasse.

— Vier Bankräuber in Raleigh, Süd-Jllinois, erbeuteten $500 in Werthpapieren, flüchteten unter Gewehrfeuer in einen Sumpf und sind umzingelt.

— Gegen San Antonio, Tex., ist eine Quarantäne errichtet worden. Insgesammt sind dort bislang am gelben Fieber 509 Personen erkrankt und 42 gestorben.

— Während schweren Schneesturms aus dem Superior-See befanden sich fünf Leute auf einem Duluther Schleppdampfer stundenlang in größter Lebensgefahr.

— Schuhhändler Wurm in Hamilton, O., fand unter altem Familienbesitz eine Madonna, die laut Ansicht von Sachverständigen 1603 in Paris gemalt wurde.

— Einen großen Theil der Forstreserve Geo. W. Vanderbilts in Nord-Karolina, Biltmore, etwa 130,000 Acker, will ein New Yorker Millionär-Jagdklub kaufen.

— Von einem Schnellzuge der Erie-Bahn wurden bei Suffern, N. Y., heute früh fünf italienische Streckenarbeiter getödtet und mehrere andere schwer verletzt.

— Durch das Schmatzen von Liebespärchen auf dem Schulplatze in Janesville, Wis., wurden Umwohner im Schlaf gestört. Das laute Küssen wird jetzt vom Stadtrath verboten werden.

— Der Chicagoer Postbau-Unternehmer Peirce hat in Washington versprochen, die Fertigstellung des Baues zu beschleunigen, wofür ihm Nachlaß seiner Strafzahlungen in Aussicht gestellt ist.

— Die New Yorker Zentralbahn will elektrische Landbahnen in Mittel- und West-New-York bauen, da sie mit Preisermäßigung und der Einlegung vieler Vorstadtzüge nicht gegen die elektrischen Bahnen aufkommen kann.

— Die großen Werkstätten der Pittsburg & Western-Bahn in Pittsburg sind gestern Abend niedergebrannt und dadurch 500 Arbeiter brodlos geworden. Feuerschaden $100,000.

— Ein Unbekannter verwundete, durch das Fenster ihres Wohnzimmers schießend den Farmer Richard Bevans und seine Frau bei Dingman's Ferry, Pa., gestern Abend tödtlich. Ein Beweggrund für die Bubenthat ist nicht bekannt.

— Im Tunnel der B. & O.-Bahn zu Flushing am Ohio fand gestern Abend ein Kampf zwischen Polizisten und Negern statt. Stadtmarschall Elliott wurde erschossen, ein Neger tödtlich verletzt, drei andere schwer. Drei Schwarze werden in einer Hütte belagert.

— Der 58jährige deutsche Seidenweber Frank Grundmann in Paterson, N. J., verlor bei der Hochfluth dortselbst vor vierzehn Tagen seine seltenen Pflanzen und seine Sammlung werthvoller Singvögel; kaum vermochte er seine Frau zu retten. Infolge dessen ist er jetzt tobsüchtig geworden.

— Die Erpressungsversuche und Dynamitverbrechen gegen die Nord Pazifikbahn wurden im Zuchthause von Montana von dem Insassen Whitton geplant und von seinem entlassenen Zellengenossen Gravelle durchgeführt. Auf letzteren wird gefahndet.

— Die „Geisterbilder" der berühmten Abenteuerin Diß de Bar, jetzt in einem englischen Zuchthause, werden in New York zur Versteigerung gelangen. Die Laufbahn des Weibes wurde vor einiger Zeit an dieser Stelle ausführlich besprochen.

— Infolge schneller Abnahme der Zahl der Pensionäre und des Erlöschens der Verpflichtungen gegenüber gewissen Indianerstämmen hat der Sekretär des Innern, Hitchcock, $3,000,000 weniger für Verwaltungszwecke im nächsten Geschäftsjahre gefordert als in diesem.

— Ein Hochbahnzug von zwei Wagen entgleiste heute früh auf dem Brooklyner Endpunkt der New Yorker Brücke, fiel aber nicht auf die Straße. Feuer brach aus und die Passagiere flohen in panischem Schrecken über die gefährlichen Geleise nach der nächsten Haltestelle.

— Dr. Fred Farmer, 1818 Indiana Ave., Chicago, wartete im Rauchzimmer des Iler Grand Hotel in Omaha gestern Abend vergebens auf die Rückkehr seiner mit „Freunden" ausgefahrenen Braut, der reichen Hazel Musick. Sie hatte sich mit einem älteren Anbeter, Asa Hunt, trauen lassen und das Pärchen hatte dann sofort die Hochzeitsreise angetreten.

— Die Santa Fe-Bahn will eine um 250 Meilen kürzere Strecke an der Grenze zwischen Texas und Neu-Mexiko bauen, wodurch dem Reisenden eine besonders schöne Gebirgslandschaft verloren geht.

— Der Chicagoer Großfleischer L. Swift und eine Anzahl Kapitalisten in Santa Barbara, Kal., haben 350,000 Acker Weideland in Nord Mexiko gepachtet und wollen dort Viehzucht im Großen betreiben.

— Ein Börsenmanöver nennt F. A. Heinze, der deutsche Kupfer-Millionär in Montana, die Schließung aller Werke der von ihm in den Gerichten geschlagenen Amalgamated Copper Co. Für die brodlos gewordenen verheiratheten Gruben- und Schmelzwerkarbeiter hat er die Fürsorge übernommen.

— Neun Meilen von Jasper, Ga., wurden Frau Annie Holcomb und ihre 17jährige Tochter in ihrer einsamen Wohnung ermordet. Revolver und Messer wurden von den Mördern, von denen nur Fußspuren gefunden wurden, benutzt. Die Frau fand man hinter dem Hause und ihre Tochter 150 Yards davon.

— Admiral Bradford erklärt in seinem Jahresbericht, die Schlachtschiffe könnten bei schwerem Seegang ihre großen Geschütze garnicht benützen. Die Pläne für die neuen Schiffe Idaho und Mississippi hat er für durchaus unpraktisch erklärt. Dieselben waren von der Flottenbaubehörde gutgeheißen worden.

— Der englische Anarchist John Turner, welcher vor sechs Wochen unbeanstandet in New York landen konnte, da die auf ihn fahndenden Inspektoren durch seine elegante Kleidung getäuscht wurden, ist auf Befehl des Handelssekretärs Cortelyou gestern Abend während eines Vortrages im Murray Hill Lyceum, New York, behufs Ausweisung verhaftet worden. Inzwischen hat er das ganze Land bereist und Vorträge gehalten.

— Einwanderungskommissär Sargent behauptet in seinem Jahresbericht, daß die Einwanderung von Zwischendeckpassagieren im letzten Jahre um 32 Prozent gegen das Vorjahr zugenommen habe und von der Gesammtzahl, 230,622, 185,667 weder lesen noch schreiben konnten. Die Fremdenkolonien in den Großstädten nennt er eine „ernste Gefahr für das Land." Er empfiehlt strengere Sperrgesetze und Ablenkung der Einwanderer auf das Land.

— Der Temple of Fraternity, in welchem während der Weltausstellung die vielen Logen- und anderen Kongresse abgehalten werden sollen, wurde heute in St. Louis eingeweiht. Der Bau ist eine Nachahmung des Pantheon in Athen, enthält achtzig Zimmer, einen großen Saal und umschließt einen riesigen Hof. Die Feier war eine glänzende. Im Golden Gate Park in San Franzisko ist ein gleicher Bau.

— „Dr." Dowie gab heute in Boston seiner Frau und seinem Sohn das Geleit zum Dampfer, auf dem sie nach England und später nach Australien reisen. Darauf kehrte er nach New York zurück.

— Auf einer bewaldeten Insel im Arkansas haben die fünf Bankräuber von Burrton, Kas., sich der Uebermacht der Verfolger ergeben; sie sind bereits im Gefängniß. Ihre Beute haben sie bis auf $18 vergraben. Die schwere Verwundung ihres Führers verhinderte das Entkommen.

— Dr. Henry H. Cate, Besitzer einer Heilanstalt in Lakewood, N. Y., welcher während eines Besuches in New York am letzten April plötzlich geisteskrank wurde und planlos durch das Land reiste, bis er vor mehreren Wochen ergriffen wurde, ist beim Lesen eines medizinischen Werkes in einer Anstalt zu Goshen, N. Y., wieder zu sich gekommen. Wo die $7000 geblieben sind, die er bei seinem Verschwinden hatte, wußte er nicht.

Ausland.

— Der spanische König will im Mai Paris besuchen.

— Ex-Minister Giolitti ist die Bildung eines neuen italienischen Kabinets angetragen worden.

— Das amerikanische College in Rom hat in dem neuen Schuljahre 90 Studenten, mehr als je.

— Wegen Raubmordes an einem Landsmann werden in Vancouver, B. K., am 4. Dezember drei chinesische Goldsucher gehängt werden.

— Jacques Lebaudy, der „Kaiser der Sahara", soll von Frankreich verbannt werden, als Strafe für seinen Eroberungszug nach Marokko.

— Die Auslieferung des St. Louiser Oberhausmitgliedes Chas. Kratz seitens Mexikos stößt auf gesetzliche Schwierigkeiten.

— Mit stark verminderter Mehrheit siegte in Chamberlains Heimath sein Anhänger Lyttleton in der Unterhaus-Ersatzwahl.

— Die bei Kiel vorgenommenen Probefahrten mit einem Unterseeboot neuester Erfindung sind so erfolgreich gewesen, daß ein zweites gebaut wird.

— Goschen, Ritchie, Hicks-Beach und andere britische Parlamentsführer haben sich der Freihandelsliga zum Kampf gegen Chamberlains Pläne angeschlossen.

— Mit Reinkulturen von Typhusbazillen versuchte sich in einem französischen Hospital eine barmherzige Schwester zu vergiften, zog sich aber nur eine schwere Typhusfieber-Erkrankung zu und wurde gerettet.

— Die kleineren deutschen Stahlindustriellen wollen ein Kartell bilden zum Schutz gegen die Vereinigung der Großindustriellen, welche sie an die Wand drücken wollen, und um diese zu zwingen, sie in das Kartell aufzunehmen.

— Ausbrüche des Vulkans Cotopaxi werden heute aus Ekuador gemeldet.

— Zu $60 und den Kosten wurde der frühere Generalkonsul Pearson in Genua, jetziger Gesandter der Ver. Staaten in Persien, in Rom wegen Beleidigung eines Bahnbeamten verurtheilt. Einen Strafnachlaß lehnte er ab.

— Premier Laurier verlangte im kanadischen Parlament das Recht für Kanada, selbständig Handels- und andere Verträge zu schließen, und befürwortete den Bau einer reinkanadischen Bahn nach dem Yukon; Milizminister Borden forderte, daß Kanada die Finanzen seiner Miliz selbst verwalte und auch der Oberbefehlshaber ein Kanadier sei. Bislang ist das ein englischer Offizier.

— Auf der „Etruria" ist heute Chas. Kohlsaat, der St. Louiser Weltausstellungs-Kommissär, von Liverpool nach New York abgereist. Er überbringt Präsident Roosevelt ein Handschreiben des Königs von Dänemark. Auch die Patti und „Buffalo Bill" reisten auf dem Dampfer.

Der Schleier gelüftet.

Wie aus einer heute im Kreisgericht anhängig gemachten Scheidungsklage hervorgeht, haben sich Birdie Lorentz und Charles W. Ellis am 11. Oktober 1901 heimlich geheirathet, sich aber dann sofort wieder getrennt und seither bei ihren resp. Eltern gewohnt. Die junge Frau hatte den Namen ihres Mannes überhaupt nie angenommen, auch wurde die Thatsache, daß sie verheirathet waren, von Beiden mit großer Aengstlichkeit geheim gehalten. Nunmehr will die junge Frau auf den Grund hin, daß ihr Mann sie verlassen habe, von ihm geschieden sein. Auch kommt sie um die Erlaubniß ein, ihren — nie abgelegten — Mädchennamen wieder führen zu dürfen.

* Herr Oliver E. Pagin, der hier seit sechszehn Jahren Assistent im Bureau des Bundes-Distriktsanwaltes gewesen, ist von Bundes-Generalanwalt Knox nach Washington berufen worden, wo er im Justiz-Ministerium eine neu geschaffene Assistentenstelle bekleiden soll, mit der ein Jahresgehalt von $4,500 verbunden ist.

— Befriedigung.— Hollah, Kollega Spund, woher? — Rekta von meinem Onkel — splendides Souper. — Onkel, Stimmung famos, wie? — Aber wie, geradezu — pumpös.

Zur Wurzhütt'n.

Für heute und morgen haben die Besucher der Wurzhütt'n wieder sehr genußreiche Stunden zu gewärtigen. Der Zauberkünstler Prof. F. Taylor, die Walzer- und Liedersängerin Frl. M. Meister, der Komiker Wm. Osten, die Kostumsoubrette Frl. Olga Rossi und die Klavierspielkünstlerin Frl. E. de Lafayette stehen mit neuen Nummern auf dem Unterhaltungsprogramm.

Dr. Shoop's Wiederhersteller.

Auf das eigene Risiko des Doktors.

Dr. Shoop, Box 4609,
Racine, Wisconsin, V. S.
Schicken Sie mir Buch No.... und sagen Sie mir, wo ich sechs Flaschen von Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) auf eine 30tägige Probe erlangen kann.

Buch 1 über Dyspepsie
Buch 2 über das Herz
Buch 3 über die Nieren
Buch 4 für Frauen
Buch 5 für Männer (versiegelt)
Buch 6 über Rheumatismus.

Name ....

Stadt .... Staat ....

Straße ....

Schreibt deutlich.

Unterzeichnet dies blos und lernt den Weg zu gesunden.

Das ist Alles. Schickt kein Geld. Unterzeichnet blos den Koupon. Sagt mir, welches Buch Ihr braucht. Ich werde mit einem Euch naheliegenden Apotheker Anordnungen treffen für sechs Flaschen von

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Gebraucht ihn einen Monat lang auf mein Risiko. Hat er Erfolg, kostet er Euch $5.50. Falls er fehlschlägt, so wird der Apotheker die Kosten mir aufrechnen. Und Euch überlasse ich die Entscheidung.

Wartet nicht, bis es mit Euch schlimmer wird

Wenn zur richtigen Zeit eingenommen, würde Dr. Shoop's Wiederhersteller die Leiden dieser Kleinen verhindert haben. Ihre Mutter schrieb mir:

„Vor zwei Jahren war mein kleines Mädchen unaufhörlich während sechs Monaten krank. Wir versuchten viele Aerzte, aber dieselben schlugen fehl, und doch nahm es nur zwei Flaschen von Ihrem Heilmittel, um sie zu kuriren, und ihre Heilung ist dauerhaft. Sie können anderen Leuten von dieser Heilung sprechen, wenn Sie es wünschen. Frau C. H. Avery, Rockdale, N. Y."

Schade, daß sie mir nicht eher schrieb, bevor der Fall gefährlich war.

Frau Omer Andrus aus Bayou Chicot, La., war 20 Jahre lang krank. Während acht Jahren hindurch konnte dieselbe sozusagen keine Arbeit thun. Herr Andrus schreibt:

„Als sie anfing, den Wiederhersteller zu gebrauchen, wiegte sie kaum 90 Pfund; jetzt wiegt sie 135, und kann mit Leichtigkeit alle ihre Hausarbeit verrichten."

Zwanzig „unglückliche" Jahre hätten ebensogut zwanzig „glückliche" sein können.

J. G. Billingsley aus Thomasville, Ga., schmachtete drei Jahre lang an seiner Krankheit. Heute ist er wohl. Er schreibt mir:

„$250.00 hatte ich für andere Medizinen ausgegeben, und die einzigen $3.00, welche ich nun für Ihr Heilmittel ausgegeben habe, haben mir viel mehr geholfen wie alle übrigen."

Er hätte all dieses Leiden und die große Ausgabe seines Geldes sich ersparen können.

Doch hier sind nur drei von über 65,000 ähnlichen Fällen. Solche Briefe — ja Dutzende derselben erhalte ich jeden Tag.

Es wäre mir unmöglich, kennen zu lernen, wie viele gefährliche Krankheiten mein Wiederhersteller verhindert hat. Denn Jene, die nur leicht krank oder unwohl sind, holen sich einfach ein oder zwei Flaschen aus ihrer Apotheke, werden dadurch geheilt, und ich höre niemals was von ihnen.

Unter 600,000 Kranken jedoch — gefährliche Kranke, bedenkt wohl — die mich um meine Garantie ersuchten, haben 39 aus je 40 bezahlt. Und sie bezahlten eben, weil sie gesund wurden.

Wenn ich in solchen Fällen wie diesen erfolgreich sein kann — und in 40 Fällen nur in einem einzigen fehlschlage, und zwar in Krankheiten, die eingewurzelt und chronisch sind —ist es dann nicht sicher, daß ich die leicht Kranken heilen kann!

Weshalb der Wiederhersteller erfolgreich ist

Eine schwache Maschine könnt Ihr lange ölen und reiben, richten und repariren. Nie wird dieselbe stärker sein, weder ihre Arbeit besser verrichten, ohne Dampf. Je größer die Kraft sein soll — desto mehr braucht sie Dampf.

Ebenso verhält es sich mit den Lebensorganen. Behandelt sie so viel Ihr wünscht. So reparirt Ihr sie bloß. Dauerhafte Heilungen werden nur durch eine Behandlung der inneren Nerven, welche diese Organe beherrschen, erzielt.

Eben das thut mein Wiederhersteller.

Erst nachdem ich sozusagen ein ganzes Lebenlang gearbeitet—an Krankenbetten studirt und in Hospitälern nachgeforscht hatte — machte ich diese Entdeckung. Ich habe eine neue Behandlungsweise entdeckt, die sich nicht auf die Organe selbst bezieht, sondern auf die Nerven — die inneren Nerven — welche diese Organe beherrschen und ihnen Kraft, Stärke und Gesundheit verleihen. Diese Entdeckung hat mir den Weg zur Heilung gezeigt.

Sie macht es mir möglich, diese Offerte zu machen.

Ich kenne das Heilmittel. Niemals werde ich jene Studien, alle jene Nachforschungen, Versuche und Prüfungen vergessen, durch welche ich dieses Heilmittel vervollkommnete. Ich habe dessen Wirkung in schwierigen und entmuthigenden Fällen von Jahr zu Jahr beobachtet. Abermal und abermal habe ich gesehen, wie es jenen Armen, welche fast die allerletzte Hoffnung verloren hatten, die Gesundheit wieder gegeben. Ich weiß, was es bewirken wird.

Mein einziges Problema ist, Euch zur Ueberzeugung zu bringen.

Eben darum mache ich Ihnen dieses Anerbieten. Und diese Thatsache allein, daß ich Ihnen diese Offerte mache, sollte Euch zur Ueberzeugung bringen, daß ich zu heilen verstehe. Bitte überlest sie nochmals. Alles, was ich sage, ist damit wohl gemeint. Sie enthält keine List — keine verführenden Sätze. Blos dies — Ihr nehmt die Medizin und ich übernehme das Risiko.

Doch Ihr — nicht ich — entscheidet, ob Ihr zu bezahlen habt.

Alles was Ihr zu thun habt

Unterzeichnet blos den Koupon — das ist Alles. Verlangt das Buch, das Ihr braucht. Das obengenannte Anerbieten ist groß — es ist liberal. Es ist was Leichtes — was Einfaches zu thun. Der Wiederhersteller ist sicher.

Versteht mich jedoch nicht falsch.

Diese Behandlung ist nicht unentgeltlich, ohne daß Ihr was zu bezahlen hättet. Solch eine Offerte würde Euch irreleiten — und der Arzt, der sie machte, herabsetzen. Aber ich vertraue auf die Ehrlichkeit — die Dankbarkeit des Kranken, daß wenn er geheilt ist, er die Kosten der Behandlung — ja sogar sehr gerne — bezahlen wird.

Ich mache diese Offerte, so daß jene, welche zweifeln könnten, auf mein Risiko die Erfahrung machen können.

Bitte einen Freund, der krank ist, davon in Kenntniß zu setzen, oder schreibt mir seinen Namen. Ich verlange blos eine Kleinigkeit von Euch — eine Minute Zeit — eine Postkarte. Er ist Euer Freund. Ihr könnt ihm helfen. Meine Methode mag die einzige sein, die ihm je helfen wird.

Ich, als Fremder, biete Euch an, alles Obige für ihn zu thun. Wollt Ihr, sein Freund, sein Nachbar, nicht wenigstens mir schreiben?

Er wird durch mein Buch eine Methode zur Heilung kennen lernen. Vielleicht, wie gesagt, ist dies die einzige Methode für ihn. Sein Fall mag gefährlich — beinahe hoffnungslos sein. Andere Aerzte — andere Spezialisten mögen fehlgeschlagen haben. Die Angelegenheit hat deshalb Eile.

Schreibt mir eine Postkarte heute noch.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Schmerzlose Abtrennung.

Auch die Empörer sind heutzutage von der Kultur beleckt, — wenn sie nicht gerade Mazedonier oder Bulgaren sind. Statt Verschwörungen anzuzetteln, Aufläufe und Kundgebungen zu veranstalten, die Polizei und das Militär herausfordern und sich blutige Köpfe zu holen, empören sie sich auf parlamentarische oder diplomatische Weise. Das rohe Geschrei ist ihnen ebenso verhaßt wie das unnütze und gefährliche Schießen. Ruhig, sachlich und vollständig leidenschaftslos setzen sie dem Machthaber auseinander, daß sie sich zu ihrem tiefsten Bedauern genöthigt sähen, ihm den Gehorsam aufzukündigen. Sie erwarten aber auch, daß die Erwiderung ebenso höflich ausfallen wird.

Als die dreizehn amerikanischen Kolonien ihre Verbindung mit Großbritannien aufzulösen wünschten, wurden sie dem Mutterlande gegenüber gleich so grob und ausfällig, daß dieses nicht umhin konnte, sie mit Flinten und Kanonen an ihre Unterthanenpflichten zu erinnern. Es kam in Folge dessen zu einem mehrjährigen Kriege, in den sogar die Wilden hineingezogen wurden, und der auf viele Jahrzehnte hinaus eine gewaltige Erbitterung verursachte. In den 130 Jahren, die seither verflossen sind, hat aber die Menschheit nach allen Richtungen hin großartige Fortschritte gemacht. Daher will Kanada das Beispiel der ungeschlachten Kolonien nicht nachahmen, sondern sich in aller Ruhe und Gemüthlichkeit von Großbritannien lostrennen. Wie es vorzugehen beabsichtigt, hat gestern kein Geringerer, als der von der Königin Viktoria in den Adelsstand erhobene Premierminister Laurier dem kanadischen Parlamente erklärt.

„Sir Wilfrid" war gefragt worden, wie sich die kanadische Regierung zu dem Schiedsspruche zu verhalten gedächte, der den Ver. Staaten von Amerika den ganzen Pfannenstiel in Alaska mit Ausnahme von zwei werthlosen Inselchen zuerkennt. Statt nun auf den Oberrichter Alverston zu schimpfen und die britische Regierung anzuklagen, entgegnete der Minister einfach, daß Kanada das britische Parlament ersuchen sollte, dem Dominium noch größere politische Selbstständigkeit einzuräumen. Die kanadische Regierung, sagte er, müßte das Recht besitzen, unabhängig von Großbritannien Verträge zu schließen. Mehr als einmal hätte er bedauert, neben einer so mächtigen und gierigen Nation wie die Ver. Staaten von Amerika leben zu müssen. Wäre jedoch Kanada nicht von Großbritannien abhängig, so könnte es selbst diesem Nachbarn gegenüber stets seine Rechte wahren.

An demselben Tage hielt der Milizminister, Sir Frederick Borden, in Montreal eine Rede, in der folgende bedeutungsvolle Stelle vorkam: Wir haben eine Pflicht gegen Großbritannien und haben sie in der Vergangenheit dadurch erfüllt, daß wir stets darauf vorbereitet waren, unser Gebiet selbst zu schützen. Ich bestehe nun darauf und sage es ohne Zögern, daß, wenn das Volk dieses Landes es für angemessen hält, Geld für Militär- oder Vertheidigungszwecke auszugeben, es selbst die Kontrolle über dieses Geld behalten und das Geld an sonst Niemand aushändigen sollte, sei es das Kriegsamt in London oder das Flottenamt. Wenn wir fähig sind, unser Land selbst zu vertheidigen, so werden wir besser, als auf jedem anderen Wege dazu beitragen, daß die Sicherheit und Unverletzlichkeit des Reiches aufrecht erhalten werden."

In der denkbar schmeichelhaftesten Form verlangt also der Milizminister für Kanada das Recht, sich ein eigenes Heer und eine eigene Flotte beizulegen. Wenn aber ein Land, das bereits sein eigenes Parlament und seine eigene Verwaltung besitzt, das in allen Zoll- und Steuersachen unabhängig ist und dem Mutterlande keinen Mann und keinen Groschen zu bewilligen braucht, zu alledem auch noch selbstständige Verträge schließen und sich ein stehendes Heer und eine Kriegsflotte anschaffen darf, so ist dieses Land offenbar nicht mehr als eine Kolonie zu betrachten. Würde den Kanadiern Alles zugestanden, was die beiden Minister verlangen wollen, so bliebe für Großbritannien kein Recht mehr übrig, wohl aber die Verpflichtung, dem Dominion in jedem von ihm heraufbeschworenen Kriege zu Hilfe zu kommen. Während also Kanada für Großbritannien nichts zu thun brauchte, müßte Großbritannien für Kanada einstehen. An die Stelle des Abhängigkeitsverhältnisses würde eine höchst einseitige Bundesgenossenschaft treten.

Wenn das britische Parlament diese bescheidenen Wünsche der Kanadier erfüllte, so brauchten letztere allerdings nicht zur gewaltsamen Losreißung zu schreiten. Die Trennung der Kolonie vom Mutterlande würde auf die denkbar gemüthlichsten Art vor sich gehen. Indessen bleibt vor der Hand noch abzuwarten, ob Großbritannien, und insbesondere der Anhang des früheren Kolonialministers Chamberlain, den Kanadiern wirklich die „friedliche Empörung" gestatten wird. Was aber auch der Ausgang sein möge, jedenfalls muß man es den kanadischen Staatsmännern lassen, daß sie unübertreffliche Humoristen sind.

„Willkür" im Rechtsstaate.

Die große Republik ist ein „Rechtsstaat" allererster Güte. In ihr herrscht das geschriebene Recht unumschränkt. Außer auf dem gehörigen Rechtswege darf hierzulande Niemand an seinem Eigenthum, seiner Freiheit und Leib und Leben gekränkt werden. Das geschriebene Recht steht über dem Präsidenten, wie über dem armseligsten „Tramp" und es soll diesen beschützen wie jenen; wie der niederste Bürger so soll auch der erste und hervorragendste Bürger nur unter dem Gesetze und dem Gesetze entsprechend handeln und seine Interessen schützen bezw. fördern dürfen. Der Präsident ist der Oberkommandirende der ganzen bewaffneten Macht der Ver. Staaten, aber er darf nicht die Dienste eines einzigen Soldaten verwenden zu einer Handlung, zu der das Gesetz „nein" sagt.

Wir sind von der Tyrannenherrschaft des Barbarenthums soweit entfernt wie nur möglich. Das heißt — von der Tyrannei selbstherrlicher Könige und Kaiser; wir haben das geschriebene Recht zum Herrscher gemacht. Vielleicht könnte man sagen zum unserm Tyrannen; und vielleicht könnte man hinzusetzen: und haben uns damit der Barbarei wieder genähert, denn „die Gegensätze berühren sich"!

Die Nation ist von Hochachtung vor dem geschriebenen Rechte so völlig durchtränkt; daß ihr der Buchstabe des Gesetzes heilig ist und sie es ruhig und ergeben mit ansieht, wie unter dem Deckmantel des Gesetzes die grausamste Willkür geübt wird; viele Tausende unmittelbar, Staat und Nation mitelbar schwer geschädigt und das natürliche Recht und die menschliche Gerechtigkeit verhöhnt werden. Weil unter dem Gesetze dies und jenes gestattet ist, läßt sich nichts dagegen thun, trotzdem daraus ungeheurer Schaden entsteht und die ganze Nation entrüstet ist.

In Butte, Montana, wurde vorgestern von einem Richter in dem bekannten und langjährigen Rechtsstreite zwischen F. Augustus Heinze und der großen Amalgamated Copper Company eine dieser Gesellschaft ungünstige Entscheidung abgegeben. Der Richter sprach ein reiches Kupferbergwerk (die berühmte Minnie Healy-Mine) dem Heinze zu und bewilligte außerdem Einhaltsbefehle, welche zweien Kupferbergwerk-Gesellschaften („Montana" und „Parrot") verbieten, an die Amalgam. Copper Comp. Dividenden auszuzahlen und diesen es untersagen, die ausstehenden Dividenden einzutreiben. Denn, sagt der Richter, die „Amalgamated Co.", welche sich als Besitzerin jener (und vieler anderer) Grubengesellschaften aufspielt, ist gesetzlos und besitzt keinerlei Rechte als Attieninhaberin der genannten Grubengesellschaften.

Die Antwort der Gesellschaft auf diese gerichtliche Entscheidung ist die Betriebseinstellung in ihren sämmtlichen Gruben, Schmelzhütten und sonstigen Anlagen im Staate Montana auf unbestimmte Zeit. Nach heutigen Depeschen werden dadurch zwischen 14,000 und 15,000 Leute arbeits- und verdienstlos; die Geschäftsleute in Butte und anderen Ortschaften widerrufen ihre Bestellungen auf Winterwaaren; im ganzen Staate ist, so heißt es in den Depeschen, „das Geschäft gelähmt, dank der Befürchtung eines großen Kraches für den Fall, daß die Betriebseinstellung längere Zeit andauert." Es kann gar nicht der geringste Zweifel darüber bestehen, daß die Betriebseinstellung für viele Tausende völlig Unschuldiger geradezu ein Unglück und für den Staat Montana ein schwerer Schlag ist, aber — die Gesellschaft hat das „gesetzliche" Recht dazu und wenn sie's nicht hätte, würde sie sich's nehmen, wie sie schon so Vieles nahm, worauf sie kein Recht hatte. Denn sie ist mächtig und einflußreich — ein Bundessenator, der „berühmte" Senator Clark von Montana, ist ihr Hauptmacher.

In dem großen Kampf zwischen Heinze und der Amalgamated Copper Company, hinter der die Standard Oil Co. steht, haben die Gerichte bisher noch immer gegen die Gesellschaft entschieden und da will es, angesichts der gewaltigen Macht und des großen „Einflusses" der Gesellschaft und des würdigen Bundessenators doch scheinen, als ob das gesetzliche Recht auf Seiten Heinzes wäre. Darauf läßt auch die Betriebseinstellung schließen, denn man kann sich doch kaum der Ansicht verschließen, daß man hofft, durch dieselbe einen Druck auf die Gerichte auszuüben. Man zeigt seine Macht, läßt ahnen, welche Unsummen von Noth und Elend man über den ganzen Staat bringen kann, und hofft dadurch die Gerichte und Behörden — soweit die etwas damit zu thun haben oder thun können — gefügig zu machen. Und der Hauptmann in diesem schmählichen Einschüchterungsversuch ist ein Bundessenator, der sich binnen Kurzem in Washington einfinden wird, über das Wohl und Wehe des Landes mitzuberathen und Gesetze für das Volk und durch das Volk zu machen.

Die Republik ist ein Rechtsstaat mit einer Regierung durch das Volk und zum Besten des Volkes. Fürstentyrannei kennt sie nicht. Aber in ihr ist eine Willkürherrschaft möglich, wie sie in den selbstherrlichen Monarchien des Mittelalters kaum möglich war und heute wohl in keinem anderen Kulturstaate möglich ist. Betriebseinstellungen wegen Streitigkeiten mit Arbeitern kommen überall vor, aber eine solche Betriebseinstellung wegen eines Rechtsstreites ist wohl noch nicht dagewesen.

Die nächste Folge dieser Willkür einer Korporation wird wieder ein verstärktes Verlangen nach dem „Staatsbetrieb" sein. Das ist ganz natürlich, obgleich es unsinnig ist, einem Staate noch mehr Aufgaben stellen zu wollen, weil er seine erste und höchste Aufgabe, das Recht hochzuhalten und seine Angehörigen vor willkürlicher Schädigung durch Mächtige zu schützen, so schlecht erfüllt. Wir rühmen uns, ein Rechtsstaat zu sein, sind aber nur ein Gesetzstaat und lassen uns von dem Buchstaben des Gesetzes und seinen Verdrehern beherrschen. Willkürliches Vorgehen zur Beeinträchtigung der Rechte Anderer ist Jedem verboten; aber das Verbot verbietet nicht, die Willkür bricht oft genug durch — nur dem natürlichen Recht und der Gerechtigkeit gegenüber ist das Verbot sozusagen eisengepanzert und hält es luftdicht: dank dem Götzendienst, der mit dem Buchstaben getrieben wird und der Verdunkelung und Verschleppung aller Rechtsfragen, worin Meister zu sein anscheinend das höchste Streben der ganzen Sippe unserer Rechtsgelehrten ist. Und die machen bekanntlich auch die Gesetze.

Leber und Nieren.

Es ist sehr wichtig, daß diese Organe ihre Funktionen richtig ausüben.

Wenn sie es nicht thun, so erzählen die Steifheit in der Seite und Rücken, die Gelbheit der Haut, Verstopfung, übler Geschmack im Munde, Migräne, Pickel und Flecken und Muthlosigkeit, die Geschichte.

Das große Anregungs- und Stärkungsmittel

Hood's Sarsaparilla

gibt diesen Organen Kraft und Stärke, damit sie ihre Funktionen richtig ausüben und heilt alle gewöhnlichen Leiden derselben. Nehmt es.

Wunderbarer Umschlag.

Nicht mehr Gesetze zur Verhinderung, sondern Gesetze zur Ermuthigung und Unterstützung der Einwanderung verlangt der Einwanderungs-Oberkommissarius Sargent in seinem eben der Oeffentlichkeit übergebenen Jahresberichte. Dieser Beamte, der sich in seinem Bereiche bisher stets als entschiedener Gegner der Politik der offenen Thür gezeigt hat, bei jeder Gelegenheit über die „Verschlechterung" der Einwanderung gezetert hat und ihr die Thür am liebsten völlig verschlossen haben würde; der beständig Hunderte und Tausende der Ankömmlinge auf die nichtigsten Gründe hin hat zurückhalten lassen und dessen heißestes Bemühen dahin zu gehen schien, die „Rekord"-Ziffer der Wiederabgeschobenen immer höher und höher zu schrauben — dieser selbe Beamte empfiehlt jetzt, empfiehlt sogar dringend, durch geeignete Gesetzgebung den Ankömmlingen zu Hilfe zu kommen; sie in die möglichst zuträglichen Verhältnisse zu versetzen; vor allen Dingen ihnen zu helfen, in der neuen Heimath so schnell als möglich ein eigenes Heim zu erwerben. Er sagt nicht geradezu, daß „Uncle Sam" ihrer jedem eine Farm schenken soll und einen Maulesel dazu, aber seine Vorschläge reichen nahe daran.

„Von den Schwitzbuden und „Slums" der großen Städte entfernt und die Gelegenheit zur Erwerbung eines eigenen Heims gegeben, wird" — so schreibt er — „aus jedem Ausländer, gleichviel wie radikal seine Theorien über Regierungen und persönliche Rechte sein mögen, ein Konservativer werden — in Theorie und Praxis wird er die öffentlichen Einrichtungen unterstützen, unter deren wohlthätigem Schutze er sein Eigenthum erworben hat und es zu behaupten vermag. Geeignete Gesetzgebung wird deshalb dringend empfohlen, zur Errichtung von Vermittlungsstellen, durch welche, mit oder ohne Mitwirkung der Einzelstaaten, Ausländer bekannt gemacht werden können mit den Hilfsquellen des Landes im Allgemeinen; mit dem gewerblichen Arbeiterbedarf der verschiedenen Landestheile in Bezug auf gelernte Arbeiter wie auf ungelernte; mit den Kosten des Lebensunterhaltes, den Lohnverhältnissen, sowie mit den Preisen und Ertragsfähigkeiten von Grund und Boden." —

Man traut seinen Augen und Ohren kaum! Ist da wieder einmal aus einem Saulus ein Paulus geworden? Oder ist nur die Stimme des Jakob Stimme und die Hände sind Esaus Hände? Entstammt, was Herr Sargent hier sagt und verkündet, nicht seiner eigenen Gedankenfabrik, sondern ist es von wo anders, von oben herunter, ihm eingeblasen oder vorgeschrieben worden? Hat er einen Wink erhalten, daß wieder einmal die Zeit einer wichtigen Wahl herannaht, und daß zu solcher Zeit man sich daran zu erinnern hat, daß auch die eingewanderten Bürger das Stimmrecht haben und ihre Stimmen so gut ins Gewicht fallen, wie die der urechtesten Eingeborenen? Daß also die Klugheit erfordere, zu solcher Zeit die eingewanderte Bevölkerung nicht durch Befürwortung einwanderungsfeindlicher Maßregeln vor den Kopf zu stoßen, man vielmehr gut thue, durch Beweise von Theilnahme und Wohlwollen sich ihres guten Willens zu versichern zu suchen.

* * *

Zum Mindesten ist solche Annahme nicht unwahrscheinlich. Man wird sich erinnern, daß Sargent nicht durch Partei- oder Maschineneinfluß in's Amt gekommen ist, sondern dem persönlichen Vertrauen des Präsidenten seine Stellung verdankt. Er ist derselbe frühere Arbeiterführer, welchen Roosevelt unter dem Titel eines „Soziologen" zum Mitglied der Kohlenstreik-Schiedsbehörde ernannt hatte. Der Präsident hat ihn dann an die Spitze des Einwanderungsdienstes gestellt, damit er dies wichtige Amt so führe, wie er (der Präsident) es geführt haben will. Es ist darum schwer glaubhaft, daß Sargent seine aufsehenerregenden Vorschläge gemacht haben sollte, ohne sich vorher vergewissert zu haben, daß der Präsident auch einverstanden damit ist — falls nicht dieser selber die Anregung dazu gegeben.

Daß die Vorschläge praktische Folgen haben werden, ist allerdings nicht anzunehmen. Leider, kann man sagen. Daß die Festsetzung der großen Menge der neuen Einwanderung in den großen Städten vielfach ungesunde Zustände schafft, ist nicht abzuleugnen. Die Ankömmlinge durch geeignete Ansiedlung und Hilfe dorthin zu führen, wo mehr Raum für sie ist und ihre Arbeitskraft mit größerem Nutzen für sich selbst wie für die Gesammtheit verwerthet werden könnte: — Ackerbauer und Besitzer eigener Heimstätten aus den „Proletariern" zu machen, die ohne solche Hilfe die ungesunden „Slums" der Stadt übervölkern — ist eine Aufgabe, des Schweißes der Edlen werth. Nur daß unter den hiesigen Verhältnissen — (man hat eben jetzt in den neuenthüllten Landschwindeleien und ähnlichen Geschichten die warnenden Beispiele vor Augen) — gerade die Maschinerie der Regierung zur Lösung solcher Aufgaben die allerungeeignetste ist. Es wird auch der Kongreß gar nicht geneigt sein, auf die angeregten Versuche sich einzulassen. Einmal, weil sie ganz gewiß sehr viel Geld verschlingen und voraussichtlich doch sich zu Fehlschlägen gestalten würden. Zum Zweiten, weil selbst der Erfolg — falls wider alles Erwarten ein solcher zu Stande käme — nur die Aufgabe vergrößern und zu immer schwereren Geldausgaben nöthigen würde. Denn je mehr der Ankömmlinge hier in der angedeuteten Weise versorgt würden und je besser sie versorgt würden, desto mehr würde sich der Zustrom derer vergrößern, die auch so versorgt sein wollten, und desto schwieriger und kostspieliger würde es werden, ihnen Genüge zu thun.

Der gemachte Vorschlag wird eine praktische Folge höchstens in so fern haben, als er den Kongreß in der kommenden Tagung von der Aufnahme einwanderungsfeindlicher Maßregeln abhalten mag, zu denen dieser andernfalls geneigt sein möchte. Vielleicht ist auch eben Das nur bezweckt — aus Gründen, die weiter oben bereits angedeutet sind. Auch die nachkommende Einwanderung wird, wie die vorhergegangene, sich auf sich selber verlassen und durch eigene Kraft sich vorwärts helfen müssen — und es wird dies am letzten Ende auch das Beste für sie sein. Je mehr Fürsorge und Bevormundung, desto mehr Untüchtigkeit und Unselbstständigkeit. Selbst ist der Mann!

Der beglückte Dichter.

Das „Literarische Echo" erzählt folgende „ganz kleine Parabel", die jeder leicht verstehen wird, der weiß, daß Gott der Herr zwar für die Lilien auf dem Felde sorgt, aber auf einen armen Poeten weniger Rücksicht nimmt, und wenn er auch eine Krone der Dichter ist:

„Vor vielen hundert Jahren lebte im fernen Morgenlande ein Dichter, der wohl reich an Phantasie und Schönheitsdurst, aber arm an Gütern und mit den Seinigen von Gläubigern oft hart bedrängt war.

Eines Tages ward ihm die überraschende Nachricht, daß auf die Fürsprache seines Bezirks hin ihm der Khalif eine Gnadenbewilligung von zweitausend Piaster gewähren wolle, die ihm alljährlich aus der großherrlichen Schatzkammer bezahlt werden sollten.

Darob entstand eitel Freude in des Dichters Hause und nicht weniger bei seinen zahlreichen Verehrern, denn die frohe Kunde wurde sogleich überall bekannt gemacht. Schon glaubte sich der alternde Poet der grauen Sorgen ledig, die seine Schwelle so lange belagert hatten. Aber nun erschienen, gleich den Motten, die das Licht anlockt, der Reihe nach alle die Vielen, deren Schuldner er im Laufe der Jahre geworden und geblieben war: Abdul, der Brotbäcker, Hassan, der Fleischer, Mahmud, der Gewandschneider, ferner der Tuch- und der Lederhändler, der Gewürzkrämer, der Geldverleiher und noch andere mehr.

Sie alle hatten von der großherzigen Spende des Khalifen gehört und beeilten sich, alles, was sie noch aus früheren Jahren zu fordern und schon verloren gegeben hatten, mit Zins und und Zinseszins zurückzuverlangen. Und obwohl der bedauernswerthe Dichter ihrer nur einen Theil mit dem, was er erhalten hatte, befriedigen konnte, so glaubten ihm doch die anderen nicht und wurden täglich dringender in ihrem Heischen. Also daß das Haus des Dichters, in dem er einigermaßen ruhig hatte leben können, so lange man ihn arm wußte, nun von Mahnern nicht mehr leer wurde und es um seinen Frieden völlig geschehen war.

Da entwich der Dichter heimlich im Schutze der Nacht aus der Stadt und zog mit den Seinen in eine andere. Dort nahm er einen neuen Namen an und dichtete fortan nie eine Zeile mehr . . ."

Daß dieser letzte Ausspruch Wahrheit werde, wollen wir nicht hoffen.

Die guten Richter.

In Mainz amtirte vor langen Jahren als Richter in sogenannten Bagatellsachen ein jovialer, alter Herr, dessen richterliche Entscheidungen eines gewissen Humors nicht entbehrten. Eines Tages — es war der erste Tag des jüdischen Laubhüttenfestes, das acht Tage dauert — erschien in der Rechtsstube des Richters ein biederer Schreinermeister mit der Beschwerde, sein nächster Nachbar, der jüdische Schlossermeister Sch., habe in seinem Hofe eine Laubhütte errichtet, in welcher den ganzen Tag gesungen und gelärmt werde; das sei für ihn und seine Familie äußerst störend, er bitte also den Richter, die Entfernung der Laubhütte zu verfügen. Auf Anordnung des Richters hatten die beiden Parteien am nächsten Tage vor Gericht zu erscheinen. Der Richter machte dem Schlossermeister in kräftigen Worten klar, daß es nicht gestattet sei, die Ruhe und den Frieden der Nachbarschaft zu stören, und — so schloß er seine Philippika im reinsten Mainzer Deutsch: „Mache Se e bische langsam und heut' in acht Dag muß die Laubhütt' vom Erdboden verschwunden sei!"

Aus Baden schreibt man, daß es auch dort noch Richter gibt, die nicht nur mit den Landleuten im Dialekt sprechen, sondern sich auch sonst durch gesunde Originalität auszeichnen. In einem Städtchen des Seekreises war eine Verhandlung vor dem Amtsgericht anberaumt wegen einer Streitsache im Betrage von drei Mark. Der einen Partei war der Eid zugeschoben, und der betreffende Bauer war erschienen, dieser Bedingung nachzukommen. Vorher versuchte der Amtsrichter nochmal, die Sache in Güte abzumachen:

„Ha, Ihr wäret doch nit wege lumpige drei Mark Gott zum Züge anruefe! Zahlet freiwillig."

Der Bauer: „Fällt m'r nit ei, i bins nit schuldi."

Der Amtsrichter frug noch einmal: „Also wollet er schwöre?"

„Jawohl!" war die Antwort des Bauern.

Darauf öffnete der Richter die Bureauthüre und rief auf den Gang hinaus zu den dort harrenden Landleuten:

„So, jetzt kummt ämol alle do inne!"

Als alle, Bekannte und Unbekannte, im Bureau waren, stellte ihnen der Amtsrichter den Starrkopf mit den Worten vor:

„So, lueget Euch a mal den Ma a, betracht'n Euch genau, des is einer, der um drei Mark schwöre will."

Das half, der Bauer hat die drei Mark bezahlt und nicht geschworen.

Nur Arrest!

Das Kriegsgericht in Magdeburg verurtheilte den Leutnant Löbell vom 4. Trainbataillon zu vierzehn Tagen Arrest wegen wiederholter Mißhandlung von Untergebenen. Der besonders erregbare (!) Charakter des Angeklagten fiel als strafmildernd bei der Zumessung des Urtheils in die Wagschale. — Ein ebenso mildes Urtheil hat dieser Tage ein Kriegsgericht in Bayern gefällt. Die 11. und 12. Kompagnie des 5. Infanterieregiments in Bamberg hatten am 22. August Scheibenschießen. Die ruhende Abtheilung trieb allerhand Allotria, ein Unteroffizier gebot Ruhe, und im nämlichen Augenblick lachte der Soldat Weinkauf. Das sah der Leutnant Eugen Schubert. Er rief den Mann zu sich und fragte: „Warum haben Sie den Unteroffizier ausgelacht?" Weinkauf erwiderte: „Herr Leutnant, ich habe nicht über den Unteroffizier gelacht!" Darauf erhielt er sofort vom Leutnant eine tüchtige Ohrfeige. Vor dem Kriegsgericht der 4. Division gab der schlagfertige Leutnant an, die Ohrfeige sei ein Akt „momentaner Willensunfreiheit" gewesen. Der Vertreter der Staatsbehörde beantragte drei Wochen Stubenarrest, denn nur durch empfindliche Strafe könnte dem Befehl auf Vermeidung von Mißhandlungen Nachdruck verschafft werden. Das Gericht erkannte auf 10 Tage Stubenarrest. — Für diesen „Akt momentaner Willensunfreiheit" ist das eine sehr gelinde Strafe.

— Ganz wie zu Hause. — Vertheidiger (der einen Mörder in seiner Zelle besucht): Ich werde mich etwas hier auf diesen Schemel setzen. — Mörder: Bitte, Herr Doktor, thun Sie ganz, als ob Sie hier zu Hause wären.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

August Stenke

im Alter von 49 Jahren, 9 Monaten und 10 Tagen nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 789 W. 14. Str., nach der evangelisch-lutherischen Emanuelskirche, 12. Str. und Ashland Boulevard, von dort nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Stenke, Gattin.
Meta, Gertrude, Tillie, Louise, Töchter.
Arthur, Louis, Söhne. dfrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Frank Wendorf

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 43 Jahren, 9 Monaten und 17 Tagen am 23. Oktober sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 25. Oktober, um 1 Uhr Nachmitgats, vom Trauerhause, 506 N. Paulina Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Wendorf geb. Nitz, Gattin.
Otto, Robert, Clara, Ella, Bernhard, Walter, Franziska, Hermann, Ida, Kinder.

Todes-Anzeige.

Chicago Bayern-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

John Sperl

am 22. d. M. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 20 Burling Str., nach dem Bonifazius Friedhof. Die Beamten sowie sämmtliche Mitglieder versammeln sich um 1.30 Nachm. in 238 Clybourn Ave., um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Peter Arold, Präsident.
G. Fr. Ett, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und unvergeßlicher Vater

John A. Eck

im Alter von 40 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Oktober, um 9 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 918 37. Str., nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Eck, Gattin.
Wallie, Ludwig, Maggie, Louise u. Rosie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Waldeck Loge Nr. 1, J. O. K. of P.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

John Sperl

am Donnerstag, den 22. Oktober, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Oktober, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 20 Burling Str., nach dem St. Bonifazius Friedhof.

H. Diener, C. C.
C. Breyer, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Karl Marx Tent 119, K. O. T. M.

Die Beamten und Brüder des Karl Marx Tents sind hiermit eingeladen, am Sonntag, den 25. Oktober, Mittags 12 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder

George Langeloh

die letzte Ehre zu erweisen.

Rob. Kraemer, Com.
Chas. Degenhardt, Rec. Keeper.

THE AUDITORIUM

Dienstag, den 27. Oktober, Abends 8 Uhr.

KONZERT

von Mitgliedern der Fakultät des

CHICAGO MUSICAL COLLEGE

Dr. F. Ziegfeld, Präsident.

— Solisten —

EMILE SAURET

Der weltberühmte Violin-Künstler.
Erstes Auftreten in Chicago seit 1896.

RUDOLPH GANZ — **MARY FORREST-GANZ**
Pianist — Sopran

KIRK TOWNS Bariton

— und das —

CHICAGO ORCHESTER Direktion von **HANS VON SCHILLER**

Sitze jetzt zum Verkauf an der Auditorium-Kasse, 25c, 50c, 75c und $1.00.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John Sperl

am 22. Oktober, Morgens 6 Uhr, im Alter von 44 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 20 Burling Str., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Sperl geb. Loderbauer, Gattin.
Frank und Franziska Sperl, Kinder, nebst Verwandten. ssason

Todes-Anzeige.

Sektion 3, Bayrisch-Amerikanischer Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

John Sperl

20 Burling Str., gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Oktober 1903, vom Trauerhause nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die Beamten und Mitglieder versammeln sich Sonntag um 1 Uhr bei Karl Ritt, 164 Clybourn Avenue.

Peter Arold, Präsident.
Stephan Roeschlein, Sekretär, 161 Burling Straße.

Todes-Anzeige.

Bekannten, Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser theurer Bruder, Schwager und Onkel

Emil Lehmann

am 22. Oktober um 4 Uhr Nachm. im Alter von 42 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 287 W. Division Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Lehmann, Gattin.
Julius, Oswald, Max und Anton Lehmann, Brüder, nebst Familien. frsa

Todes-Anzeige.

Eintracht Loge Nr. 5, O. D. H. S.

Den Schwestern hiermit die traurige Nachricht von dem Ableben unserer Schwester

Catharine Hagemeier,

25 Jahre alt. Dieselbe starb am 21. Oktober infolge eines Unfalles. Beerdigung am Sonntag, den 25. Oktober, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 3222 Parnell Ave., nach Waldheim. — In F. L. und T.:

Amelia Sazler, Präsident.
Theresia Lohmann, Sekretärin.

Die Beamten versammeln sich um 10 Uhr in der Logenhalle.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Georg Harry Langeloh

am 23. Oktober im Alter von 64 Jahren, 5 Monaten und 28 Tagen nach nur 9-tägiger Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Oktober, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 506 Racine Ave., nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Langeloh geb. Lehmann, Gattin.
Georg und Johann Langeloh, Söhne.

Gestorben: Hermann Wellmann, 3400 Western Ave., geliebter Gatte von Marguerite Wellman, starb am 22. Oktober, im Alter von 55 Jahren. Friedrich, Charlie, Lizzie, Annie, Willie, Henry, Harry und Carrie Wellman betrauern seinen Verlust. Beerdigung vom Trauerhause, am 25. Oktober, 12.30 Nachm., nach dem Bethania Friedhof. ssa

Beerdigungs-Anzeige.

Die sterblichen Ueberreste von

Albert Salamon,

wohnhaft gewesen 1607 Addison Str., werden am Sonntag, den 25. Oktober 1903, Vormittags 10.30 Uhr, von der Vault auf dem Graceland Friedhof aus zur letzten Ruhe bestattet.

Danksagung.

Ich sage hiermit dem Arbeiter-Unterstützungs-Verein Nr. 1 des A. U. B. O. für die prompte Ausbezahlung von $500 und für die liebevolle Aufmerksamkeit bei meines lieben Mannes langer Krankheit meinen herzlichen Dank.

Carolina Armbruster, Wittwe.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon. North 185 9sfddlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Vergeßt nicht Indiana Harbor
Die Arbeit hat begonnen
an dem großen
East Chicago Schiffs-Kanal
— in —
INDIANA HARBOR

Der Bau dieses Kanals bedeutet, daß Indiana Harbor die größte Fabrikstadt des Westens wird.

Es bedeutet, daß Indiana Harbor soeben anfängt zu wachsen.

Es bedeutet, daß Indiana Harbor immer weiter wachsen wird.

Es bedeutet eine baldige große Erhöhung der Preise.

Es bedeutet einen schnellen, sicheren Profit an Diejenigen, die jetzt kaufen.

Freie Exkursion, Sonntag, den 25. Oktober.

Züge fahren ab vom Lake Shore Depot um 9.40 Vorm., 12.05, 1.35 und 3.00 Nachm.

Frei-Tickets am Bahnhof.

EAST CHICAGO COMPANY

Albert De W. Erskine, Präsident; Honore Palmer, Vizepräsident; Potter Palmer, Schatzmeister.
Vierter Floor, 77 E. Jackson Boulevard.

Aufforderung!

Einer größeren Erbschaft wegen werden

WILHELM DOHM,

aus Wattenheim, Pfalz, Bayern, ca. 90 Jahre alt, vor etwa 40 Jahren nach Amerika ausgewandert, und dessen Sohn Johannes Dohm, Schlosser oder Mechaniker, von ebenda, welch' Letzterer seinem Vater nach Amerika nachfolgte und letztmals im November 1880 von Perth Amboy, New Jersey, in care of Henry Maurer, von sich hören ließ, und auch wer sonst über die Gesuchten Auskunft geben kann, aufgefordert, sich zu wenden an

Die Deutsche Gesellschaft der Stadt New York, 13 Broadway, New York, N. Y.

Den 20. Okt. 1903.

11. Konzert und Ball!

veranstaltet vom Liederkranz K. & L. of H., am Sonntag, 25. Okt 1903, in der Westseite Turnhalle, 770—776 W. Chicago Ave. Tickets 25c für Herr u. Dame. Anfang 3 Uhr Nachm. ok17,18,24

Wurzhütt'n, 244 Clybourn Ave.

Samstag, den 24. und Sonntag den 25. Oktober, Großes Konzert und Vorstellung.

Auftreten folgender Personen: Prof. F. Taylor, Zauberkünstler der Neuzeit; Herr Wm. Olsen, Charakterkomiker; Frl. M. Mahler, Liedersängerin; Frl. Olga Rossi, Soubrette; sowie Frl. E. De Lafayette, Pianistin. — Anfang Samstag 7.30 Vorm. Anfang Sonntag Nachmittags 3 Uhr.

Josef Moser, Besitzer.

Deutsches Theater in Powers

Direktion .... Leon Wachsner
Geschäftsführer .... Sigmund Selig

Sonntag, den 25. Oktober 1903.
Sechste Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male:
Lustspiel in vier Akten von Heinrich Lee.
Der 70. Geburtstag
Sitze jetzt zu haben. doiojo

Herbst-Konzert und Ball!

arrangirt von der
Badischen Sängerrunde
— am —
Sonntag, den 25. Oktober 1903,
3 Uhr Nachmittag,
— in —
YONDORFS HALLE,
Ecke North Ave. und Halsted Str. ok15,24,25

Großes Konzert und Ball,

verbunden mit Fahnenweihe,
veranstaltet von der
Unity Lodge Nr. 18, K. & L. of A.
Sonntag, den 25. Oktober, um 3 Uhr Nachmittags, in der Südseite Turnhalle, 3145 — 3147 State Straße. — Tickets 25c pro Person. 18,24ok

10. Jahrestag-Feier und Ball!

veranstaltet von der
Societe de Secours Mutuelle Alsacienne Loraine de Chicago
in Uhlichs Halle, 27 North Clark Str., Samstag, Abend, den 24. Oktober 1903. Tickets 25c die Person. ok17,18,22,23,24

4. Geistig-gemüthl. Unterhaltung u. Ball

— des —
Gegens. Unterst.-Vereins Germania
in der Arbeiter-Halle, West 12. und Waller Str., am Sonntag, d. 25. Oktober, unter Mitwirkung der Familie Grobecker und Herrn Richard Wagner. — Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25c die Person.

.. Großes Konzert ..

veranstaltet von der
Brand's Liedertafel
Sonntag, 1. November 1903,
in Brand's Halle, Nord Clark und Erie Str., — Anfang 3 Uhr Nachm. Eintritt 25c. Vorzügliche Chöre! Sehr gute Musik! Nach dem Konzert: Ball! Ball! Ball! sado

7. Stiftungsfest und Ball

veranstaltet vom
Schwäbisch-Badischen Frauenverein No. 1
Sonntag, den 1. November 1903. Anfang Nachmittags 3 Uhr, in der Apollo-Halle, 256—262 Blue Island Ave., nahe 12. Str. Tickets 25c die Person.—Siegemanns Orchester.

Großes Konzert und Ball

veranstaltet von der
Schiller-Liedertafel
am Sonntag, den 25. Oktober 1903, in Schönhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Tickets, im Vorverkauf, 25c, an der Kasse 50c. Anfang punkt 7 Uhr Abends. Kassen-eröffnung 6 Uhr. 10,17,24ok

Harmonie-Loge No. 3

Order der Hermanns-Schwestern,
Stiftungs-Fest verbunden mit Konzert und Ball
Sonntag, den 25. Oktober 1903, in der Großen Wicker Park Halle, 501—507 W. North Ave. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25 Cents. Kinder unter 12 Jahren frei. ok17,24

Deutscher Fleischer-Gesellen-Unterstützungs-Verein.

Die Bar-Versteigerung für den am 21. Nov. in der Freiheit-Turnhalle stattfindenden Ball findet am Sonntag, den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, in Joe Helmreich's Place, 3419 S. Halsted Str., statt.—Das Komite. misa

Eröffnung des Künstlerheim-Buffet.

Jeden Abend Unterhaltung.
Es ladet freundlichst ein,
Arthur F. Sutterlute.
393 Webster Ave., zwischen Larrabee und Orchard Str.

Buck Horn Lump-Kohlen, sowie Buck Horn Washed Egg und Nut, Tonne $5.00

Buck Horn-Kohlen sind ein sehr reines Brennmaterial. Dieselben brennen besser als irgend eine Weichkohle im Markt.

Die beste Sorte Indiana und Illinois Kohlen, Lump, Egg oder Nut, die Tonne, abgeliefert zu $4.25

Beste Sorte Hartkohle, Pocahontas und Coke, zu richtigen Preisen, sowie gutes Fabrikhartholz, zu $3.00 die einspännige Ladung und $4.00 die zweispännige Ladung.

Volles Gewicht, reine Kohlen und prompte Ablieferung.

M. J. SUMMA,
871 N. Winchester Ave.
Phone West 705. 10ok,1moX

Tel. North 1825. Etablirt 1884.
Geo. A. Kyle,
Shingle Roofing
CONTRACTOR,
80 HUDSON AVE.
Clear California Red Wood und Washington Red Cedar Shingles. Die einzige hochfeine Sorte. 30sp1mX

WATRY — **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2304. 1fb,1X

Warnung.

Ein Schwindler, der sich Otto Steinhauer nennt, hat in der Umgegend Chicagos viele Leute um je $3 betrogen. Er gibt vor, Agent der „Abendpost“ und anderer Zeitungen zu sein, verspricht, für eine im Voraus bezahlte Jahressubskription ein illustrirtes zweibändiges Werk über „Our Islands“ als Prämie zu geben und stellt auf Verlangen auch eine Quittung aus. Das Werk sowohl wie die bestellte Zeitung wird aber natürlich niemals abgeliefert. Die „Abendpost“ ersucht ihre auswärtigen Leser, ihre Nachbarn und Bekannten vor diesem Gauner zu warnen.

Lokalbericht.

Wurde zum Mörder.

Polizist O'Rourke der ihm beigebrachten Schußwunde erlegen.

Kampf mit einem Steifbettler.

Brutale Polizisten. — Polizeichef O'Neill will den Landstreichern das Leben sauer machen. — Sauberes Paar durchgebrannt. — Erfolgreiche Geldschrankfprenger.

Polizist M. J. O'Rourke, der vorgestern Abend von dem Kubaner Seiera niedergeknallt wurde, starb heute Morgen um halb sieben Uhr im Mercy-Hospital.

Sein Mörder versuchte gestern in einer Zelle in der Bezirkswache an Stanton Ave. an den Eisengittern sich den Schädel einzurennen. Er wurde rechtzeitig von dem Sergeanten Jas. Allen entdeckt. Man schaffte ihn nach dem Provident-Hospital. Nachdem dort seine Wunden verbunden worden waren, wurde er nach der Bezirkswache zurücktransportirt und wieder eingekäfigt. O'Rourke war 42 Jahre alt und wohnte Nr. 3036 Lock Straße. Er war seit zwölf Jahren Mitglied der städtischen Polizei.

Polizist Christopher Dressel von der Bezirkswache an Harrison Straße wurde gestern Abend an Clark und Van Buren Straße von einem Steifbettler, Namens Wm. A. Crowe, alias Thomas Kelly, den er verjagen wollte, thätlich angegriffen. In dem sich entspinnenden Kampfe wurde Dressel arg verbläut und in die Hand gebissen, ehe es ihm gelang, seinen Gegner zu überwältigen. Auch wurde sein Helm verbeult und sein Uniformrock zerrissen. Crowe wurde wegen unordentlichen Betragens, Widerstands gegen einen Polizisten und Bettelns gebucht.

Die bejahrte und durch Rheumatismus verkrüppelte Frau Annie O'Connor, Nr. 3155 Princeton Ave., erzählte gestern Abend schluchzend, daß Mittags der Polizist Thomas Foley und einer seiner Kameraden, dessen Name sie nicht kenne, in ihre Wohnung drangen und in brutalster Weise fünf ihrer sechs Hunde tödteten. Die Hunde seien ihre einzigen Freunde gewesen.

Die Frau ist derartig verkrüppelt, daß sie nur auf Händen und Füßen kriechend sich bewegen kann. Sie wohnt allein. Vor zwei Monaten wurde sie von Einbrechern überfallen. Die Hunde aber jagten die Verbrecher in die Flucht.

Frau O'Connor behauptet, daß sie sich vor Kurzem nach der Stadthalle begab und erklärte, daß die Hunde ihre einzigen Beschützer seien. Man hätte ihr gesagt, sie brauche keine Hundesteuer zahlen. Auch der Polizeirichter in der Bezirkswache an 35. Straße hätte sie mit den Worten entlassen: „Gehen Sie ruhig nach Hause und grämen Sie sich nicht. Die Polizei soll Ihren Hunden nichts thun.“

Gestern Mittag seien die beiden Polizisten in ihre Wohnung gedrungen und hätten ihr erklärt, sie seien gekommen, um die Köter zu tödten. Sie hätte die Beamten darauf aufmerksam gemacht, daß sie kein Recht hätten, ohne richterlichen Befehl in ihre Wohnung zu dringen. Die Polizisten wären in Wuth gerathen, hätten einen Hund an den Hinterbeinen gepackt und ihm den Schädel an einer Wand zerschmettert. Zwei Hunde hätten sie mit Knüppeln todtgeschlagen und zwei erschossen. Einer der Hunde verkroch sich unter dem Bürgersteig und suchte, als die Luft rein war, das Wette.

Der Fall wird dem Polizeichef und der Humane Society gemeldet werden.

Polizist Foley, Nr. 778 37. Straße, erklärte gestern Abend, er hätte nicht Zeit, nähere Angabe zur Sache zu machen.

Polizeichef O'Neill ist der Ansicht, daß die erschreckliche Zunahme von Verbrechen im Winter, wie sie bisher alljährlich in Chicago wahrnehmbar war, auf Landstreicher zurückzuführen ist, die in Schaaren nach den Städten, besonders aber nach Chicago, strömen, wo sie besser, als sonstwo aufgehoben sind. Um diesem auch in diesem Winter drohenden Uebel vorzubeugen, hat Herr O'Neill nach Rücksprache mit den Inspektoren folgenden Befehl erlassen:

„Die zahlreichen Raubüberfälle und Morde während der kalten Jahreszeit in Chicago werden von den zahllosen Landstreichern verursacht, die bei Eintritt der kalten Witterung nach Chicago strömen. Ich verlange daher, daß dieses Gesindel scharf beobachtet wird.

„Landstreicher, die bisher Nachtquartier in den warmen Erdgeschossen der Bezirkswachen fanden, dürfen dort in Zukunft nicht beherbergt werden. Sie sind nach dem städtischen Asyl für Obdachlose zu senden, wo sie sich registriren und Auskunft über ihre persönlichen Verhältnisse ertheilen müssen.

„Vagabunden, die des Abends auf den Straßen angetroffen werden, sind unverzüglich nach dem Asyl für Obdachlose zu senden; auch Personen, die einen verdächtigen Eindruck machen und nicht zufriedenstellende Auskunft über sich geben können.

„Diese Leute müssen entweder zur Arbeit gehen oder aber nach dem städtischen Arbeitshause geschickt werden. Falls keine andere Beschäftigung für sie gefunden werden kann, sollen sie der Straßenreinigungsbrigade einverleibt werden.“

Harold Mackway, der „fromme“ Maywooder Bürger, der seit vorigen Samstag vermißt wird, befindet sich in New York und zwar in Gesellschaft einer Nachbarin, der Frau Fred. Vallencourt, mit der er angebl. durchgebrannt ist. Der saubere Herr hat $400 mitgenommen und seine Frau und vier Kinder, von denen das jüngste noch nicht drei Wochen alt ist, im Elend sitzen lassen. Frau Vallencourt hat $500, die Ersparnisse langer Jahre, auf der Bank behoben. Sie hat ihren Mann und zwei ihrer drei Kinder im Stiche gelassen.

Einbrecher drangen in das Geschäftszimmer der Great Western Art Company, Nr. 368 Wabash Avenue, sprengten den Geldschrank und erbeuteten etwa $300—$400. Die Gäste des im selben Gebäude befindlichen Hotels wurden durch die Explosion nicht aus ihrem Schlummer geweckt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Einbrecher genaue Kenntniß vom Lokal hatten und daß sie im Besitze eines zur Vorderthür passenden Schlüssels waren.

Nach heißer, dreiviertel Stunden währender Jagd fing gestern Frau Kate Sullivan, ein kleines Frauchen, einen sechs Fuß großen Kerl ein, der angeblich versucht hatte, in ihre Wohnung, Nr. 4055 Armour Ave., einzubrechen. Sie führte ihren Häftling nach dem an 41. und State Straße gelegenen Spritzenhause und übergab ihn dem Polizisten Miller, der ihn einkäfigte.

Henry Goldenberger meldete der Polizei, daß er in der Wirthschaft Nr. 86 Wells Str., die er um 2 Uhr Morgens mit einem Frauenzimmer betrat, von mehreren Männern überfallen, schwer mißhandelt und um $18 beraubt wurde. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives waren der Ansicht, daß das Frauenzimmer mit den Räubern unter einer Decke steckte. Sie begaben sich daher nach ihrer Wohnung, wo sie die Verdächtige ohnmächtig vorfanden. Sie hatte einen Selbstmordversuch gemacht. Goldenberger wohnt in Moreland Park.

Harry P. Daemicke, Nr. 5558 Fifth Ave., der am Montag verschwand und dadurch zu der Vermuthung Veranlassung gab, daß er Selbstmord begangen habe, wurde gestern Nachmittag in Kankakee, wo er ziellos umherirrte, aufgegriffen. Am Abend kehrte er, von seinem Bruder Edward O. Daemicke, Nr. 5543 Princeton Ave., und Charles M. Pratt begleitet, mit dem er ein Maler- und Dekorateurgeschäft im Gebäude Nr. 3424 State Straße betreibt, nach Chicago zurück. Seine Kleider waren mit Straßenkoth bespritzt. Man schließt daraus, daß er zu Fuß von Chicago nach Kankakee gewandert ist.

* Morgen Nachmittag 2 Uhr findet vom Trauerhause, Nr. 52 Cedar Str., aus die Beerdigung von Frau Fritz L. Foltz, der Gattin des bekannten Architekten, statt, die dort gestern einem Herzschlage erlegen ist. Die Verstorbene, eine Tochter des ehemaligen Postmeisters Corning Judd, lebte seit mehr als 40 Jahren in Chicago und war namentlich in den Gesellschaftskreisen der Nordseite wohlbekannt.

* Am nächsten Mittwoch wird sich der frühere Baukommissär Peter Kiolbassa, zur Zeit Mitglied der Behörde für öffentliche Verbesserungen, in Lemont mit der dort wohnhaften Frau Antonie Otzenberger verheirathen. Kiolbassa steht im Alter von 63 Jahren.

Auf's Neue beweisen

Was kraftvolle Nahrung vermag.

Es ist sicherlich eine wissenschaftliche und kraftvolle Nahrung, die hoffnungslos Kranke aus dem Bett hebt und sie wieder gesund macht.

„Nachdem ich zwölf Jahre wegen schrecklichen Magenleidens gedoktert hatte, das unheilbar war,“ sagt eine junge Frau von Filmore, Ill., „war ich die ganze Zeit auf meine Zimmer gebannt und erwartete, mein Lebenlang krank und hinfällig zu bleiben, da ich alle Hoffnung aufgegeben hatte, wieder gesund zu werden, und doch wurde ich vollständig und schnell wiederhergestellt, indem ich ein paar Löffelvoll Grape-Nuts Food zu jeder Mahlzeit anstatt der unzuträglichen Nahrung genoß, die meinen Magen ruinirt hatte.

Eine Tante empfahl mir diese Speise so warm, daß ich mich schließlich entschloß, um mit mir selbst ehrlich zu sein, die Speise zu versuchen, und die Resultate waren sicherlich wunderbar. Als ich mit Grape-Nuts begann, wog ich 105 fund, aber jetzt wiege ich 159, eine Zunahme von 54 Pfund. Meine Kraft und Energie ist wunderbar und ich habe wirklich den Weg gefunden, gesund zu werden und gesund zu bleiben.

„Als ein Kraftverleiher für Geist und Körper ist die Wirkung dieser vorzüglichen Speise Grape-Nuts so schnell und sicher, daß es wie ein Wunder scheint.“ Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es ist durchaus kein Wunder dabei. Es gibt einen Grund.

In jedem Packet befindet sich ein Exemplar des berühmten kleinen Buches, „Der Weg nach Wohlstadt“.

Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle und er wäre wund von oben bis unten Tonsiline würde ihn schnell heilen.

Tonsiline ist das größte Kehl-Heilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit, und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Das klein bet.

Alderman Wm. Johnson unterwarf sich einem geistlichen Gericht.

Beschuldigt, seiner Mutter einen Faustschlag ins Gesicht versetzt zu haben, unterwarf sich Alderman Wm. Johnson von der 33. Ward, der einzige Sozialist im Stadtrathe, einem geistlichen Gericht, bestehend aus Rev. Lauritz Paulson, Pastor an der norwegischen unabhängigen Kirche in Roseland, und Rev. David B. Gregg, Pastor an der Presbyterianer-Kirche in Roseland. Er gab zu, seine Mutter geschlagen zu haben und verpflichtete sich, ihr für den Rest ihres Lebens $40 monatlich zu zahlen, ihr auch alle Möbel, die sie wünschte, zu überlassen.

Rev. Gregg erklärte, daß er den Alderman in der letzten Wahl unterstützt habe, ihn aber in Zukunft bekämpfen werde. Der Geistliche prophezeit, daß Johnson als Politiker ausgespielt habe.

Herr Johnson machte folgende Angaben zur Sache: „Ich bin ein Sozialist. Meine Mutter kann nicht Englisch sprechen. Sie huldigt altmodischen Ansichten und ist eine Religionsschwärmerin, die allem Fortschritt abgeneigt ist. Seit meiner Kindheit hat sie sich bemüht, meinem Lerneifer und Wissensdrang Hindernisse in den Weg zu legen und zu hintertreiben, daß ich etwas vor mich bringe. Vor zwei Monaten zog sich mein jüngerer Bruder infolge eines Sturzes schwere Verletzungen zu. Da ich Medizin studirt habe, verschaffte ich mir Schienen und andere Hilfsmittel, und begann, ihn zu behandeln. Meine Mutter warf Schienen und das Uebrige zum Fenster hinaus und erklärte, daß mein Wissen vom Teufel herrühre. Bei dieser Gelegenheit ließ ich mich dazu hinreißen, ihr einen leichten Schlag zu versetzen.

Seit dem vor zehn Jahren erfolgten Tode meines Vaters war ich die einzige Stütze meiner Mutter. Sie verließ schließlich mein Haus. Ich habe nichtsdestoweniger für sie gesorgt und werde gern auch weiter für sie sorgen.

„Meine Schwester Agna, die jetzt 18 Jahre alt ist, wünschte vor einem Jahre griechisch zu lernen. Meine Mutter warf die Bücher zum Hause hinaus. Agna begab sich daher nach Irving Park, wo sie seither arbeitet und ihr Studium fortsetzt. Ich wußte stets, wo sie war. Mein Bruder John wurde gleichfalls durch die Verkehrtheit meiner Mutter veranlaßt, vor zwei Jahren das Haus zu verlassen. Er weilt jetzt in Butte, Mont.“

Alderman Johnson wohnt Nr. 346 Fulton Str., Pullman, seine Mutter an 106. und Dearborn Str. Herr Johnson begann seine Laufbahn als Holzarbeiter in den Pullman'schen Werkstätten. Er erklärte, daß ihn der unliebsame Familienzwist nicht zurückhalten werde, seine politische Karriere weiter zu verfolgen. Er werde sich wahrscheinlich um seine Wiederwahl bemühen.

Wackerer Polizist.

Rettete eine Anzahl Kinder vor dem Schicksal überfahren zu werden.

Polizist Maloy fiel gestern vor der New City-Bezirkswache einem durchbrennenden Gaul in die Zügel und brachte ihn, nachdem er eine beträchtliche Strecke mitgeschleift worden war, vor einem Haufen auf der Straße spielender Kinder zum Halten. Er kam mit leichten Hautabschürfungen davon. Das Pferd hatte wenige Minuten unbeaufsichtigt vor der Wohnung der Frau Anna Doyle, Nr. 4206 Paulina Str., gestanden.

Der 18jährige Henry Kratz, Nr. 1244 W. 55. Straße, wurde auf dem Trittbrett einer nördlich fahrenden Halsted Str.-Car stehend, an der 34. Straße von einem südlich fahrenden Straßenbahnwagen abgestreift und brach das linke Bein.

An der 51. Straße wurde gestern der 30jährige John Gircies, 46. Str. und 5. Ave., von einer Lokomotive der Chicago & Erie-Bahn überfahren. Ihm wurde das rechte Bein zermalmt.

Wm. Doyle, 33 Jahre alt, 3721 Halsted Str., gerieth gestern während des Wagenkuppelns auf den Rangirhöfen in Kensington zwischen die Puffer zweier Waggons und erlitt lebensgefährliche Quetschungen.

— Bei der Haussuchung. — Polizeikommissar: „Was ist denn dies für ein Schlüssel?“ — Verbrecher (überrascht): „Alle Wetter, geben Sie her: das ist ja der Hausschlüssel, den meine Alte hier versteckt hat!“

— Sein Zeitmaß. — „Wie lange warst Du mit Deiner geschiedenen Frau eigentlich verheirathet?“ — Automobilist: „800,000 Kilometer hat sie an meiner Seite gelebt.“

Merkwürdiger Zufall.

Es kann allerdings auch mehr als ein Zufall sein.

In hiesigen Künstlerkreisen herrscht gegenwärtig große Aufregung ob einer Entdeckung, welche in Verbindung mit der Ausstellung amerikanischer Künstler im Kunstinstitut gemacht worden ist. Die Stadt Boston hat nämlich u. A. auch ein Gemälde von dem dortigen Maler Isaac Caliga geschickt, welches „Der Schutzengel“ betitelt ist und im Katalog die Nummer 72 führt. Der hiesigen Hängekommission war es entgangen, daß das Bild eine verzweifelte Aehnlichkeit mit dem vor drei Jahren gemalten Bilde des berühmten Malers Thayer hat, ja daß es sogar den gleichen Titel führt. Kunstkenner haben diese Aehnlichkeit nun entdeckt, nach ihrem Urtheil reicht aber das Werk des Herrn Caliga in der Ausführung lange nicht an dasjenige des Herrn Thayer heran. Direktor French meldete die unliebsame Entdeckung der Hängekommission, die nun die Sache zu untersuchen und dann ihr Urtheil abzugeben haben wird.

Der hiesige Thiermaler George F. Morris wirft seinem Kollegen Robert L. Dickey, welcher den „Poster“ für die kommende Pferdeausstellung entworfen hat, vor, daß er zu dem Pferd, welches auf dem Kunstwerk die Hauptfigur bildet, eine Zeichnung gestohlen habe, die Morris schon vor drei Jahren entworfen haben will.

Aus Feuersnoth gerettet.

H. Fietsch hat dem Schankwirth L. Mickelson sein Leben zu verdanken.

Daß H. Fietsch, ein 60jähriger Fruchthändler, heute früh gelegentlich eines Brandes, der in seinem Fruchtladen und Hause Nr. 337 Milwaukee Ave. wüthete, nicht elend umkam, hat er nur dem Schankwirth Louis Mickelson, Nr. 338 Milwaukee Ave., zu danken. Mickelson erwachte infolge des Feuerscheines, kleidete sich nothdürftig an, eilte in das brennende Haus und weckte den im zweiten Stockwerk schlafenden Greis. Fietsch war halb betäubt und wollte die Vordertreppe, die in hellen Flammen stand, hinuntereilen. Mickelson zerrte ihn zurück und geleitete ihn die Hintertreppe hinab ins Freie. Als die Feuerwehr eintraf, stand das ganze Haus in Flammen. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $1500 Schaden verursacht hatte. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden.

In der Mussey'schen Billardhalle, Nr. 108 Madison Straße, entstand heute zu früher Morgenstunde ein Feuer, welches ein Schaden von $25 verursachte.

$16.00 Rundfahrt von Chicago nach St. Paul-Minneapolis.

Via Chicago & Northwestern Bahn.

Täglich bis zum 30. November. Rückfahrt am 15. Dezember. Züge fahren um 9:00 Uhr Vorm., 6:30 Abends, (elektrisch beleuchteter Northwestern Limited) 10:00 Uhr Nachts und 3:00 Uhr Morgens. Das Beste von Allem. Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721) und Wells Straße-Station.

oF7,8,10,12,14,16,20,22,24,26,28,30

Ein fast Hundertjähriger vor Gericht.

Ein trauriges Bild von Kindesliebe bot folgender Fall, der sich im Elsaß zugetragen hat. Vor dem Schöffengericht des elsässischen Dorfes Pfirt ereignete sich der ebenso seltene wie merkwürdige Fall, daß ein nahezu hundertjährigen Greis vor den Richterstuhl geladen wurde. Der am 11. Januar 1804 geborene Josef Fröhly, der „Schreinerseppeln“ genannt, war von seinem eigenen Enkel auf Zahlung einer Kostschuld verklagt worden; in seinem „kindlichen Gefühl“ hatte der Enkel seinen greisen Großvater aus dem Hause gewiesen. Fröhly erschien auf Ladung persönlich vor den Gerichtsschranken und erzielte den besten Erfolg, den man ihm wünschen konnte. Der Herr Enkel wurde mit seiner Klage abgewiesen und hat sämmtliche Kosten zu tragen, die durch den Prozeß entstanden sind.

Ein Opfer geistiger Ueberanstrengung.

Vor wenigen Monaten erschien in Wien ein Buch, das die Aufmerksamkeit auch anspruchsvoller Leser sofort auf den Verfasser lenkte: „Geschlecht und Charakter“ von Dr. Otto Weininger. Es war ein Werk, das sich in scharfer Form gegen die Frau richtete und deshalb zu manchen Diskussionen Veranlassung gab, aber gedankenreich, originell, anregend auf jeder Seite. Der begabte Autor dieses Buches, der kaum vierundzwanzigjährige Dr. phil. Otto Weininger, hat sich nunmehr in Wien erschossen. Ueberanstrengung, durch rastloses Studium hervorgerufen, hat den jungen Schriftsteller in den Tod getrieben.

— Den meisten Menschen erscheint die Glücksgöttin nur blind, weil sie von ihr nicht gesehen werden.

Tausende von Ratten sterben in Chicago.

Seit der Einführung von Stearns' Electric Rat and Roach Paste hier in Chicago sind tausende Ratten und Mäuse durch seine Anwendung vernichtet. Es ist sicherer Tod für Ratten, Mäuse, Wasserkäfer, Schwabenkäfer usw. Es reinigt das Haus von Ratten und Mäusen, treibt sie nach draußen, um zu krepiren. Es ist leicht anzuwenden und immer zuverlässig. Apotheken und Groceries im Allgemeinen haben es zum Verkauf. Wenn Ihr die Paste nicht von Eurem Händler bekommen könnt, bestellt direkt bei der Steans Electric Paste Co., Chicago, Ill., und nach Empfang des Preises erhaltet Ihr es expreßfrei. Kleines Packet 25c, großes Packet, achtmal so viel, $1.00. *

Vorsteher des amerikanischen Lehrervereins

sagt:

„Pe-ru-na ist die beste Medizin, die gemacht wird.“

Hervorragende Erzieher in den ganzen Vereinigten Staaten loben Pe-ru-na.

Vom Osten und Westen, Norden Süden kommen Briefe der Anerkennung.

Prof. Powell von Washington, D. C., empfiehlt Pe-ru-na.

Prof. W. B. Powell von Washington, D., ist einer der bekanntesten Erzieher des Landes. Seit 15 Jahren ist er Vorsteher der öffentlichen Schulen in Washington, die als das beste Schulsystem in den Ver. Staaten betrachtet werden. Prof. Powell ist der Autor einer Anzahl Schulbücher, die in den ganzen Ver. Staaten benutzt werden.

Dieser wohlbekannte Herr zögert nicht, seinen zahllosen Freunden und Bekannten in den Ver. Staaten Peruna zu empfehlen. In einem kürzlichen Briefe von 1410 N. Straße, N. W., Washington, D. C., an Dr. Hartman sagt er.

Von einem Freunde hierzu veranlaßt, gebrauchte ich Peruna als ein Tonic. Peruna ist wirklich eine gute Medizin und sollte in jedem Haushalte sein.—W. B. Powell.

Solch' aufrichtige Beweise können nicht übersehen werden. Was das Volk sagt, ist von Gewicht, aber wenn ein Mann von nationalem Ruf sagt, Peruna sollte in jeder Familie gebraucht werden, so ist dies eine bedeutungsvolle Thatsache in Bezug auf den steigenden Ruf und die unzweifelhafte Wirkung von Peruna.

Ein bekannter Vertreter einer Handelsschule durch Pe-ru-na geheilt.

Herr John W. Meng, 54 Jefferson Avenue, Indianapolis, Ind., Vertreter für den Staat der Indianapolis Handelsschule, schreibt:

„Ich bin fest überzeugt, daß ich meine gute Gesundheit dem Peruna verdanke. Fortwährendes Reisen und Wechsel von Speise und Wasser spielten meinem Magen bös mit, und monatelang litt ich an Unverdaulichkeit und Magenkatarrh. Ich sah ein, daß mir nichts anderes übrig blieb, als meine Stellung aufzugeben, wozu ich mich aber nur schwer entschließen konnte. Da las ich eine Anzeige über Peruna als ein Spezifikum für Katarrh und ich beschloß, es zu versuchen und gebrauchte es sechs Wochen gewissenhaft, als ich fand, daß meine Leiden alle verschwunden waren und ich kam mir wie umgewandelt vor. Ich habe immer eine Flasche Peruna in meiner Reisetasche und hin und wieder nehme ich ein paar Dosen, welche mich bei guter Gesundheit erhalten.“ — John W. Meng.

Frl. Elizabeth Brown, 1708 John Str., Baltimore, Md., ist Schullehrerin daselbst. Sie fand Peruna ein vorzügliches Tonic und in einem kürzlichen Briefe sagt sie:

„Vor zwei Jahren, als meine Schule geschlossen wurde, war ich so erschöpft, daß ich Nachts nicht schlafen konnte. Schlaflosigkeit war mein schlimmstes Leiden und ich sah ein, daß ich fortgehen und absolut Ruhe haben müsse, welches meine Mittel schlecht zuließen.

„Eine der Lehrerinnen erzählte mir, daß sie Peruna zwei Jahre gebraucht hatte und es sich als ein wunderbares Toni, um den Körper wieder aufzurichten, erwiesen habe, und so kaufte ich es. Ein vollständiger Wechsel zum Besseren trat innerhalb zehn Tagen ein. Ich konnte essen und schlafen und war wie umgewandelt. Als die Schule wieder eröffnet wurde, war ich gesund und stark und gut im Stande, meine Arbeit aufzunehmen.“ — Elizabeth Brown.

J. L. Graham, L.L. D., Vorsteher des amerikanischen Lehrer-Vereins in einem Briefe von 44 Randolph Gebäude, Memphis, Tenn., empfiehlt das berühmte Katarrh-Mittel Peruna in folgenden Worten:

„Mit Vergnügen kann ich sagen, daß Peruna meiner Ansicht nach die beste Medizin ist, die je hergestellt wurde. Ich war nervös, ermattet und vollständig erschöpft, aber nachdem ich sechs Flaschen Peruna genommen hatte, war meine Gesundheit wiederhergestellt. Als ich Peruna einzunehmen begann, wog ich 155 Pfund, aber sechs Monate darauf wog ich 225 Pfund, und dieses Gewicht behielt ich seither.“ J. L. Graham.

Peruna besitzt einen nationalen Ruf als ein Katarrh-Mittel. Es ist das einzige innerliche allgemeine Katarrh-Mittel, welches die medizinische Wissenschaft entdeckt hat. Es macht die erkrankten Schleimhäute gesund, ob es nun die Schleimhäute der Nase, Kehle, Lungen, Magens, Nieren oder Beckenorgane sind. Es heilt verschiedene Krankheiten aller dieser Organe, denn zwei Drittel der Leiden der Menschheit rühren von Katarrh her. Wenn die Schleimhäute gesund sind, verlieren klimatische Krankheiten ihre Schrecken. Der Körper ist gegen Ansteckung geschützt und Gesundheit folgt sicher.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartmann, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr. Hartman, President of the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Allerlei vom Haager Schiedsgericht.

Haag, im Oktober.

Die allgemeine Regel, daß sich das elegante Viertel einer Stadt im Laufe der Zeit verschiebt, hat für Holland nur eine beschränkte Giltigkeit. Seit einem Vierteljahrtausend haben in Amsterdam die Herren- und die Kaiser-Gracht ihren vornehmen Rang behalten. Und noch immer sind im Haag die schönen Avenuen in der Nähe des früheren Statthalterpalastes, des heutigen Regierungsgebäudes, mit vornehmen Häusern flankirt, genau so wie vor 250 Jahren. Aber ein neuer, eleganter, luftiger, von Parks umgebener Stadttheil hat sich nach Scheveningen zu gebildet. Infolgedessen hat die Prinsengracht, die vor 50 Jahren noch als aristokratisch galt, einen Theil ihres Glanzes verloren. „Er liegt zu weit von der Stadt!“ sagen die Haager von diesem Theil, der eigentlich im Herzen ihres Gemeinwesens liegt.

Das Gebäude für das heutige Schiedsgericht ist eine der stattlichen, prunkvollen Bürger- oder Adelsresidenzen aus alter Zeit. Das Treppenhaus ist weiß gegipst, riesige Karyatiden tragen sein Glasdach. Das Haus enthält Marmorkamine, Lunettenbilder von den Nachahmern des Lairesse, gewaltige Flügelthüren mit bombastischen Voluten. Nach dem Garten zu liegt, versteckt, der Speisesaal. In ihm taat heute das Schiedsgericht. An den Wänden hängen die Photographien de Staatsoberhäupter; die Königin Wilhelmine, „Die Königin des Friedens“, wie ein beigefügtes Schildchen sagt, und der Zar sind auf lebensgroßen Oelporträts in ganzer Figur dargestellt. Etwa 35 Personen halten sich bei der Sitzung in dem engen Raume auf. Wenn Baron Roell, der Sekretär des Gerichtes Aktenstücke hinausbringen will, so müssen einige der Herren aufstehen und die Flügelthür zum Nebenzimmer, dem Zuschauerraum, muß für einen Augenblick geschlossen werden. Solange wird den eleganten Damen und Herren der Diplomatie, die dort zuhören, die Aussicht gesperrt. Dicht vor mir sitzt Herr Woeste, der bekannte und gefürchtete belgische Staatsmann. Ich habe stundenlang Muße, mich in jede Falte seines Gesichtes zu vertiefen. Alles hat einen spitzigen Ausdruck bei ihm, die Augen, der Mund, die Sprache und vor allem die eigenthümliche fast in einen Punkt auslaufende Nase. Ungleich anders Murawiew. Stirne und Augen sind weich und klar, wie die eines Knaben. Aber wenn der Minister als Vorsitzender in seiner höflichen, bestimmten Art in die Verhandlungen eingreift, so bekommt man einen Begriff davon, daß die Entschließungen dieses Mannes auf einem sehr energischen Willen beruhen. Murawiew, seit fast zehn Jahren russischer Justizminister, ist erst 53 Jahre alt. Mit stets sich gleichbleibender Aufmerksamkeit hört er der unendlichen Rede McVeighs zu. Knapp und präzis formulirt er die Beschlüsse, die Herr Ruysenaers, der liebenswürdige und gewandte Generalsekretär des Gerichtes, sofort vom Französischen ins Englische überträgt und vorliest.

Der Vertreter eines Staates weist mich auf einen eigenthümlichen Zufall hin. Neben meinem Platz auf der einen Seite hängt das Bild des ermordeten Alexander von Serbien, auf der anderen Seite das Porträt des ermordeten McKinley, und gerade vor mir auf der gegenüberliegenden Wand ist ein Bild des ermordeten Königs Humbert zu sehen. In der That: Eine Bildergalerie, die recht nachdenklich stimmen kann. Im Zuschauerraum, der kaum zwanzig Plätze faßt, hängen die Bilder der verschiedenen Minister des Aeußeren und im Wartezimmer, das heute als Garderoberaum benutzt wird, die Photographien der Herren, die bei den Berathungen zur Gründung des Gerichtes anwesend waren.

Für ein Bürgerhaus ist das Gebäude wunderschön und üppig eingerichtet. Für die Stätte eines Schiedsgerichts, das die Friedenssehnsucht der ganzen Welt verkörpern soll, ist es sehr einfach, eng und dürftig. Das Haus gehört einem Leibjäger der Königin und kostet mit all seinen Sälen und zahlreichen Zimmern nur 1200 Gulden Miethe. „Die Gegend ist ja zu weit von der Stadt!“

Inzwischen ist die Kommission für den Neubau aus der Millionenstiftung Carnegies gewählt worden, und sie hat ihre erste Sitzung im Hause des Staatsrathes Dr. Asser abgehalten. Die holländischen Architekten haben sich mit der Bitte an den Minister gewandt, den Bau nur einem holländischen Architekten zu übertragen. Eine vielleicht nicht unbegründete Bitte. Aber wer von ihnen soll das Haus bauen? Für einen internationalen Bau, der $1,500,000 kosten darf, kann man doch einen monumentalen Pruntbau verlangen, und zwar um so eher, als er nur verhältnißmäßig wenige Räume zu umfassen hat. Holland hat selbst in seiner Glanzzeit niemals eigentliche Monumentalbaumeister gehabt. Der weiche Baugrund und das Fehlen des gewachsenen Steines widerspricht hier dem Monumentalbau und hindert den Architekten in der Entfaltung seiner Kunst. Wenn wir Umschau halten unter den heutigen, theilweise hochtalentirten Architekten Hollands, so finden wir kaum einen, der für einen eigentlichen Monumental-Bau von Bedeutung, sich bis jetzt als fähig erwiesen hätte. Also bleibt es bei der Entscheidung des Ministers für ein internationales Ausschreiben?

Leset die „Sonntagpost“.

Diese echten Bargains in reinen frischen Waaren kommen zum Verkauf am

Montag und Dienstag, 26. und 27. Oktober.

W. Kolacek & Co.

559, 561, 563 und 565 Blue Island Ave.

Comforters.
groß und gut gefüttert mit weißer Watte — wirklicher Werth 1.48 — zu nur........ **98c**

Jean Hosen.
Jean Männer-Hosen, alle regulären Größen — reguläre 65c-Werthe — per Paar........ **39c**

Männer-Hüte.
Neue Facon Fedora—nur eine beschränkte Anzahl — einige sind bis zu 1.75 werth — so lange sie vorhalten das Stück........ **65c**

Korsets.
Mittellange und kurze Damen-Korsets—gut „Boned" u. mit Spitzen besetzt, reg. 1.00-Werthe—zu nur........ **59c**

Bett-Tücher.
81 bei 90 Zoll breit, 2 Zoll breiter Saum — gemacht von ungebleichtem Sheeting—reg. 50c-Werthe—jed........ **38c**

Jackets.
Monte Carlo Damen-Jackets — doppelte Front — neue Style Aermel — zu nur........ **2.19**

Hauben.
Seidene Kinder-Hauben — besetzt mit Ruffle rund um Gesicht und Hals — große Sorten — Auswahl von mehreren Farben — das Stück........ **45c**

Unterzeug.
Graue fließgefütt. Knaben-Hemden und -Unterhosen—Größen 24 bis 34, — gewöhnlich verkauft zu 35c — das Stück........ **19c**

Kleiderstoffe.
Reinwoll. seidefinished Granite Cloth, in allen begehrenswerthen Schattirungen — reguläre 65c-Werthe — Montag und Dienstag, per Yard........ **43c**

Handschuhe.
Lisle Thread Damen-Handschuhe — eine Muster-Partie — einige bis zu 50c werth — Eure Auswahl — per Paar zu........ **10c**

Schuhe.
Misses-Schnürschuhe — gemacht von gutem Kid-Leder — biegsame oder doppelte Sohlen — Patent Spitzen — Größen 8½ bis 11, werth 1.00 — per Paar........ **69c**

Unterzeug.
Graues fließgefüttertes Männer-Unterzeug — Hemden mit doppelter Front und Rücken — regul. 65c-Werthe—das Stück........ **43c**

Handschuhe.
Schwere Canvas Arbeits-Handschuhe für Männer — 4 Paar für 25c — per Paar........ **7c**

Flanell.
Weißes Shaker Flanell, die Sorte, für welche Ihr gewöhnlich 10c bezahlt — per Yard........ **5¾c**

Domet-Flanell.
Schweres Napped Domet Flanell — in grau, rosa u. braunen Mischungen —regul. 12½c-Werth—per Yard........ **6¾c**

Rother Flanell.
Schweres Twilled Napped rothes Flanell — gewöhnlich im Retail verkauft zu 15c—per Yard........ **8¾c**

Unterzeug.
Creamfarbige Jersey gerippte Damen-Leibchen und Beinkleider—wirklicher Werth 35c—das Stück........ **19c**

Streikwolken.

Ziehen sich jetzt dichter zusammen, als je.

Schneider und Gerber.

Die Einen haben die Arbeit niedergelegt, die Anderen wollen es thun. — Streik der Wurstmacher. — Die Straßenbahner der Südseite. — Sparmaßregeln.

Die hiesigen Angestellten der International Tailoring Co., 1600 an der Zahl, haben die Arbeit eingestellt, weil die genannte Unternehmer-Gesellschaft ihren New Yorker Arbeitern nicht das Recht zugestehen will, sich zu organisiren. Die Arbeitseinstellung ist von der Verbandsleitung der Internationalen Gewandmacher-Union angeordnet worden, und zwar mit indirekter Zustimmung des Nationalverbandes der Kleiderfabrikanten.

800 Kundenschneider werden sich am Montag Vormittag in dem Exerziersaal des Freimaurertempels versammeln, um darüber abzustimmen, ob der Streik gegen die zur „Merchant Tailors Association" gehörenden Schneiderfirmen fortgesetzt werden soll oder nicht. Erklärt worden ist dieser Streik, weil die Unternehmer zwei Firmen Beistand geleistet haben, über deren Betrieb die Schneider-Union wegen angeblichen Vertragsbruches die Sperre verhängt hatte.

Im Schlachthausbezirke haben 1500 Wurstmacher heute Morgen die Arbeit niedergelegt, weil ihnen eine Lohnaufbesserung im Betrage von 15 Prozent ihrer gegenwärtigen Lohnraten verweigert wurde. 1000 Arbeiter der Präserven-Abtheilungen wollen aus gleichem Anlaß dem Beispiele der Wurstmacher Folge leisten. Vertreter der Schlachthausfirmen erklären, die Löhne der Wurstmacher (von 21½—35 Cents die Stunde) seien schon jetzt höher, als mit den Geschäftsinteressen der Unternehmer vereinbar sei.

Die von dem Ausstand betroffenen Firmen sind: Armour & Co., Swift & Co., Nelson Morris & Co., Hammond Packing Co., Schwarzschild & Sulzberger und mehrere kleinere Firmen.

Weil die American Hide & Leather Co. es ablehnt, die Arbeitszeit in ihren Betrieben anders einzutheilen als bisher, wollen 2,000 Gerbereiarbeiter die Arbeit einstellen.

Die Mitglieder des Betriebspersonals der City Railway Co. werden heute Nacht darüber abstimmen, ob sie versuchen sollen, die Bewilligung ihrer zurückgewiesenen Forderungen auf dem Wege des Streiks zu erzwingen.

Die Wortführer der Leute nahmen heute nochmals mit dem Präsidenten der Gesellschaft Rücksprache und werden über das Ergebniß der Unterhandlung in der Versammlung Bericht erstatten.

Die Gewerkverbände, welche an den Kosten des Kampfes gegen die Kellogg Co. schwer zu tragen haben, wollen jetzt ihre Kampfweise verändern. Die Streiker sollen um Wiederanstellung nachsuchen, und im Falle man sie beschäftigt, mit allen Kräften darauf hin arbeiten, die Streikbrecher für die Gewerkschaft zu gewinnen.

Die Vereinigten Baugewerkschaften haben gestern beschlossen, sich der neugegründeten Nationalen Allianz der Baugewerke nicht anzugliedern, dafür aber die „American Federation of Labor" zu ersuchen, sie möge in ihrer Organisation eine besondere Abtheilung für Baugewerkschaften einrichten.

Die Geschäfts-Agenten der verschiedenen Maschinenbauer-Unionen berichten, daß man in verschiedenen Betrieben anscheinend die Absicht habe, zur Stückarbeit zurückzukehren. Die Unionen werden sich dem mit aller Macht widersetzen.

Unter Anklagen, die auf „Verschwörung zur Zerstörung von Eigenthum und zu geschäftlicher Schädigung" lauten, sind gestern sechs streikende Fahrstuhlführer der „Fair" verhaftet worden. Sie wurden vorläufig gegen je $1500 Bürgschaft von Richter Prindiville wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Verhandlung wird am 2. November stattfinden. Die Namen der Verhafteten sind: William Sparks, Alvin Rittinger, Charles Bains, Paul Cummings, James Wilson, Walter Brins und George O'Brien.

Der Streik der Hebekrahn-Maschinisten an dem Fangkanal auf der Südseite wird wahrscheinlich bis Montag beigelegt sein.

Die Eisenbahn-Gesellschaften sind angeblich übereingekommen, in nächster Zukunft gemeinsam Lohnherabsetzungen vorzunehmen. Als Vorbereitung hierfür ist es nach derselben Quelle zu betrachten, daß fast sämmtliche Bahnen gegenwärtig die Zahl ihrer Personenzüge vermindern und andere Maßnahmen treffen, die es ihnen ermöglichen, mit einem verringerten Personal auszukommen. Durch diese Personal-Verringerungen wollen die Bahnen ihre Lohnausgaben um zehn Prozent herabsetzen; um weitere 10 Prozent sollen späterhin die Löhne direkt gekürzt werden.

Wichtige Entscheidung.

Eine Scheidung durch einen Rabbiner nicht giltig, wenn dieser nicht Jurisdiktion hatte.

Richter Holdom entschied gestern, daß eine von einem Rabbiner ausgesprochene Scheidung ungiltig sei, wenn der Rabbiner nicht Jurisdiktion hatte. Die Scheidung, welche Max Graber, Nr. 667 Sangamon Str., in Rußland erlangte, während er in Chicago Bürger war, sei demnach ungiltig. Der Frau Sarah Graber wurde die nachgesuchte Scheidung von Tisch und Bett bewilligt, obgleich Graber zur Zeit mit einer anderen Frau verheirathet ist.

Max Graber kam im Jahre 1890 nach Chicago. Er ließ in Rußland seine Frau und drei Kinder zurück. Drei Jahre später begab er sich zurück nach Rußland, ermittelte dort angeblich, daß seine Frau ihm untreu geworden sei, erwirkte mit ihrem Einverständniß eine kirchliche Scheidung, kehrte dann nach Chicago zurück und heirathete hier eine gewisse Lena Levinson.

Vor drei Jahren kam Frau Sarah Gerber nach Chicago und erhob Anklage gegen ihn wegen angeblicher Doppelehe. Richter Horton verschob die Verhandlung unter der Bedingung, daß Graber seine erste Frau unterhalte. Diese beantragte im vorigen Juli Scheidung von Tisch und Bett. Graber machte geltend, daß sie zu keiner Scheidung berechtigt sei, da er von ihr schon kirchlich geschieden sei. Richter Gibbons entschied zu seinen Gunsten. Frau Sarah Graber machte nun im Superiorgericht die Scheidungsklage anhängig und verfocht den Standpunkt, daß die von Graber erwirkte kirchliche Scheidung nicht rechtsgiltig sei. Richter Holdom schloß sich ihrer Ansicht an und gewährte ihr die nachgesuchte, bedingte Scheidung.

Erlitt einen Schlaganfall.

Der 66jährige Thomas McDonald, der angeblich ein früherer Polizist ist, wurde gestern Abend, ziellos umherirrend, an der Ecke von Sheffield und Lincoln Ave. in Schutzhaft genommen. Heute früh wurde er in seiner Zelle in der Bezirkswache an Sheffield Ave. bewußtlos aufgefunden. Er wurde nach dem Alexianer-Hospital geschafft, wo festgestellt wurde, daß er einen Schlaganfall erliten habe. McDonald wohnt Nr. 582 W. Madison Straße.

* Oskar Johnson wurde heute von einer Jury in Richter Cliffords Abtheilung des Kriminalgerichts schuldig befunden, einen gewissen Abe Lamb, auf den er angeblich eifersüchtig war, ermordet zu haben. Er erschoß ihn während einer Festlichkeit an Lake Straße. Johnson behauptet, in Nothwehr gehandelt zu haben.

Der Dienst der Nickel Plate-Bahn nach New York City und Boston ist unübertrefflich. Drei Schnellzüge nach jeder Richtung täglich. Diese Züge haben moderne erster Klasse Tag-Coaches, elegante Vestibul-Schlafwaggons zwischen Chicago, New York und Boston und anderen östlichen Punkten; bester Speisewaggondienst; Mahlzeiten werden nach dem amerikanischen Klub-Plan servirt im Preise von 35 Cents bis $1.00, auch a la carte. Passagiere können via der Nickel Plate-Bahn bequem und billig reisen. Kein Extra-Fahrpreis auf irgend einem Zug der Nickel Plate. Seht, daß Euer Ticket so lautet. Chicago Stadt Ticket-Office, 111 Adams Str., Bahnhof, La Salle und Van Buren Str., an der Hochbahn-Schleife.
Daug,io,bis15ol

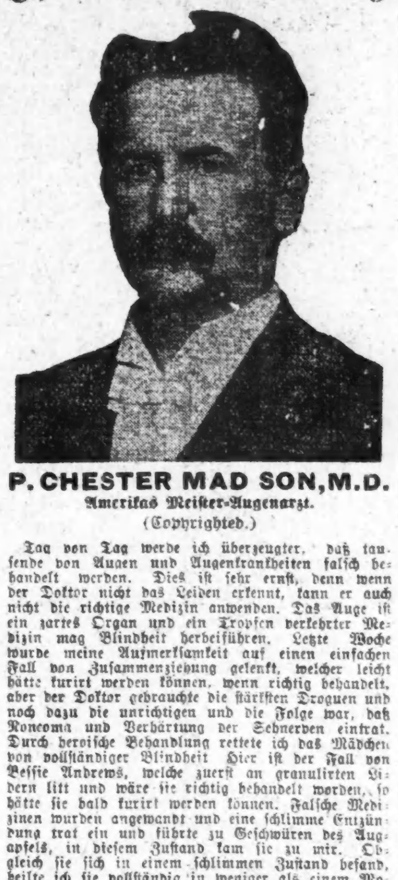
Der Tochter Auge kurirt.

Frau John Andrews schreibt mir einen Brief der Dankbarkeit, weil ich ihre Tochter von granulirten Augenliedern und hornartigen Geschwüren heilte. Erzählte mir, sie hätte sie in großen Hospitälern behandeln lassen, ehe sie sie zu mir brachte. Ihre Augen wurden geheilt durch

Die Madison Absorbirungs-Methode.

Lena Hirschbuhl, Jeffersonville, Ind., laßt sich ihre Augen richten, nachdem sie 42 Jahre lang mit Schielen behaftet war. Gesteht ein, unrecht gehandelt zu haben, daß sie so lange wartete. B. W. Murphy, Bahnhofsmeister der P., C., C. & St. L. Bahn, erzählt von befriedigender Behandlung mittelst der Hausmethode.

Ihr könnt in Eurem eigenen Hause kurirt werden.



P. CHESTER MADISON, M.D.
Amerikas Meister-Augenarzt.
(Copyrighted.)

Tag von Tag werde ich überzeugter, daß tausende von Augen und Augenkrankheiten falsch behandelt werden. Dies ist sehr ernst, denn wenn der Doktor nicht das Leiden erkennt, kann er auch nicht die richtige Medizin anwenden. Das Auge ist ein zartes Organ und ein Tropfen verkehrter Medizin mag Blindheit herbeiführen. Letzte Woche wurde meine Aufmerksamkeit auf einen einfachen Fall von Zusammenziehung gelenkt, welcher leicht hätte kurirt werden können, wenn richtig behandelt, aber der Doktor gebrauchte die stärksten Droguen und noch dazu die unrichtigen und die Folge war, daß Noncoma und Verhärtung der Sehnerven eintrat. Durch heroische Behandlung rettete ich das Mädchen von vollständiger Blindheit. Hier ist der Fall von Bessie Andrews, welche zuerst an granulirten Lidern litt und wäre sie richtig behandelt worden, so hätte sie bald kurirt werden können. Falsche Medizinen wurden angewandt und eine schlimme Entzündung trat ein und führte zu Geschwüren des Augapfels, in diesem Zustand kam sie zu mir. Obgleich sie sich in einem schlimmen Zustand befand, heilte ich sie vollständig in weniger als einem Monat. Ihr braucht mir nicht zu glauben. Geht selbst zu Frau Andrews und sie wird den Brief, den sie mir schrieb und welchen ich nachstehend veröffentliche, bestätigen.

Chicago, Jll., den 25. Juli 1903.
Werther Doktor Madison: — Sie wissen nicht, wie dankbar ich Ihnen bin für die Heilung der Augen meiner Tochter Bessie. Mehrere Wochen waren ihre Augen schlimm entzündet und mit Geschwüren bedeckt, was sich schnell verschlimmerte. Wir wohnen eine Straße entfernt von einem der bekanntesten medizinischen Kolleges in dieser Stadt und ich ging mit ihr dorthin. Ein Arzt untersuchte sie und erklärte es als Eczema des Auges und sagte, es würde lange dauern sie zu kuriren. Seine Behandlung half nicht, deshalb sagte mein Gatte zu Ihnen, Dr. Madison, zu gehen und ich that es. Sie untersuchten ihr Auge sorgfältig und fanden, daß das Leiden granulirte Augenlider und verschwärter Augapfel war. Ich ließ sie am 30. Juni in Ihre Behandlung treten und heute nach nicht ganz einem Monat ist das Auge meiner Tochter kurirt. Die Geschwüre sind alle verschwunden und die Granulirung ist geheilt. Unser Hausarzt sagte uns immer, daß Aerzte, die anzeigen Schwindler seien, aber seit Sie Bessies Augen in einem Drittel der Zeit, wie der andere Arzt sagte, heilten, bin ich davon überzeugt, daß Sie mehr davon verstehen Augen zu heilen, als alle Kollege Aerzte oder Spezialisten. Ich werde Ihnen immer Leute zuschicken.
Frau John Andrews, 308 Ogden Ave.

Mit solchen Fällen sollte nicht experimentirt und nicht unerfahrenen Aerzten anvertraut werden. Sie erfordern richtige Behandlung und diese erhalten sie, wenn sie zu mir kommen.

Meine persönliche Aufmerksamkeit
widme ich allen meinen Patienten. Ich bin jeden Tag in meiner Office. Ich lasse nicht wochenlang meine Office in Händen von angestellten Hilfs-Doktoren.

Die Madison Absorbirungs-Methode
ist meine eigene Entdeckung und mittelst derselben heile ich Staar, Häntchen, Schuppen, Leiden der Sehnerven, granulirte Augenlider, Entzündungen des Auges und alle anderen Augenkrankheiten oder Ursachen von Blindheit ohne Schmerzen oder Messer.

Meine Haus-Behandlung
ist besonders für Diejenigen bestimmt, die nicht in meine Office kommen können. Sie ist so vervollkommnet, daß sie der Patient in seinem eigenen Hause erfolgreich anwenden kann. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt sogleich in Bezug auf meine Hausbehandlung und ich werde erklären wie leicht Ihr Eure Augen im Hause ohne Mühe und zu geringen Unkosten kuriren könnt. Die Behandlung ist vollständig harmlos und fügt Euren Augen keinen Schaden zu.
Ganz gleich wie weit Ihr entfernt wohnt, ich kann eine korrekte Diagnose in Eurem Fall machen und Euch heilen, wie ich es bei hunderten Anderen that. Mein Rath ist kostenfrei und keine Medizinen werden verschickt, bis sie bestellt werden.

Washington Heights, Jll., 27. Juli 1903.
Dr. Madison, Chicago:
Werther Doktor: — Ich möchte sagen, daß Ihre Behandlung auf meine Augen absolut in jeder Hinsicht zufriedenstellend war. Ich hatte seither in keiner Weise an meinen Augen zu leiden.
Ich freue mich immer, Anderen von meiner Heilung zu erzählen und weise alle Leidenden auf Sie hin.
Achtungsvoll,
B. W. Murphy,
Car of P., C., C. & St. L. Ft. Depot.

Chana, Jll., 22. April 1903.
Werther Dr. Madison: Ich versäumte Ihnen zu schreiben, seit ich heimkam, aber aus meinem Schweigen werden Sie sehen, daß alles gut ist, sonst hätte ich geschrieben. Ich statte Ihnen jetzt meinen Dank ab für die Behandlung, denn sie hat mir sehr viel geholfen. Ich habe nicht die schrecklichen Kopfschmerzen mehr, an welchen ich zu leiden hatte, ehe ich in Ihre Behandlung trat. Ich bin erfreut über die Resultate Ihrer Behandlung und werde andere Leidende auf Sie hinweisen. Mit besten Grüßen verbleibe ich
Achtungsvoll
Frl. Minnie Daley.

Meine Kur für Schielen
ist schmerzlos und blutlos. Ich gebrauche kein Messer. Ich schließe meine Patienten in keine Dunkelkammer ein oder lege ihnen ein Verband an. Ganz gleich wie alt oder wie lange die Augen schielten, ich erziele nachhaltige Resultate. Wenn Ihr se auf Euren Augen mit dem Messer operirt wurdet und sie nicht perfekt sind, kommt zu mir.

Jeffersonville, Ind., 21. Oktober 1903.
Werther Doktor Madison: — Ich danke Ihnen bestens für das Richten meines Auges. Ich las aus Ihrer Anzeige, daß Sie Augen richten ohne Messer oder Schmerzen und verlorene Sehkraft wiederherstellen und ich kam nach Chicago, um Sie zu besuchen. Die Art und Weise, wie Sie meine Augen untersuchten machte so großen Eindruck auf mich, daß ich mich entschloß bei Ihnen in Behandlung zu treten und ich bin hocherfreut, daß Ich zu Ihnen kam. Sie richteten mein Auge in weniger als zwei Minuten und Sie brauchten kein Messer oder Gläser. Die Behandlung verursachte mir keine Schmerzen und das Auge ist jetzt tadellos gerichtet.
Ich schielte seit meiner Kindheit und bin jetzt 42 Jahre alt. Ich hatte bereits früher einen Arzt konsultirt und er rieth mir von Behandlung ab, da ich zu alt sei. Ich glaubte wirklich nicht, daß in meinem Alter das Auge noch zu richten sei, aber jetzt sah ich, daß ich im Irrthum war. Ohne Zweifel denken tausende andere wie ich dachte und ich wünschte, daß alle Leute, die schielen von meiner Heilung erfahren, damit sie zu Ihnen gehen, ganz gleich ob sie früher erfolglos behandelt wurden oder glauben sie sind zu alt um kurirt zu werden.
Ihre Behandlung ist geradezu wunderbar und ich hoffe, daß Sie in Ihrem guten Wirken fortfahren werden.
Ihre dankbare
Lena Hirschbuhl.

Brillen. — Wenn Ihr Brillen absolut braucht, kommt zu mir. Mein Refraktions-Zimmer ist das vollständigste im Lande und gibt vollständige Zufriedenheit. Kauft keine Brillen in Departement-Läden, Juwelierläden oder von unerfahrenen Optikern. Wenn Ihr Brillen braucht, braucht Ihr die besten. Die Kosten sind mäßig.

Mein neuestes Buch,
„Augenkrankheiten: Ihre Heilung ohne Schmerzen", ist frei. Es sagt Euch, was Ihr wissen wollt, und enthält Zeugnisse anderer angesehener Leute, die ich von Augenkrankheiten und Fehlern und anderen Ursachen von Blindheit kurirt habe. Positiv keine Medizinen verschickt, bis bestellt. Ihr werdet mit keine C. O. D. Packete belästigt.
Office-Stunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.; Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 12.

P. C. Madison, M.D.
Suite 8, 80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Lokalbericht.

Könnte gut werden.

„Aenderungen an der Hochbahnschleife gehen die Stadt nichts an".

Grundbesitzer zur Wehr gerufen.

Neubau zum Ersatz für die abgebrannte Graham-Schule.—Vorsteher Mallory von der Reformschule muß sich herausreden.—Mayor Harrison und Ald. Carey entzweit.

Am kommenden Dienstag wird im Kreisgericht das Einhaltsgesuch zur Verhandlung gelangen, durch welches die Northwestern Hochbahngesellschaft bezwecken will, daß der Stadt verboten wird, sie an der Verlängerung der Bahnsteige längs der Hochbahnschleife zu verhindern. In der betreffenden Eingabe ist seitens genannter Gesellschaft geltend gemacht worden, sie sei berechtigt, an der Hochbahnschleife alle ihr nöthig erscheinenden Veränderungen und Verbesserungen vorzunehmen, auch ohne die Stadt um Erlaubniß zu fragen; alle einschränkenden Bestimmungen, welche die betreffende städtische Verordnung enthält, seien null und nichtig. — Sollte der Gerichtshof sich dieser Auffassung anschließen, so würde die Hochbahn-Gesellschaft es wahrscheinlich eines Tages „für geboten erachten", die Hochbahnschleife viergeleisig zu machen, eine Maßregel, durch welche alle zu ebener Erde befindlichen Geschäftsstellen längs der Schleife in Kellerlokale umgewandelt werden würden. Korporations-Anwalt Tolman hat nun die Eigenthümer des Grundbesitzes längs der Schleife auf diese ihren Interessen drohende Gefahr aufmerksam gemacht und sie ersucht, ihm zur Bekämpfung derselben einen tüchtigen Anwalt zu Hilfe zu geben.— Zur Besprechung dieser Angelegenheit war für heute Vormittag von Herrn Alexander Revell und Anderen eine Versammlung der interessirten Grundbesitzer nach dem Wellington Hotel einberufen worden.

* * *

Es fanden sich nur etwa zwölf Herren zu der Versammlung ein, und von diesen waren blos sieben ermächtigt, an Beschlüssen theilzunehmen. Man einigte sich vorderhand dahin, daß der Anwalt C. N. Goodwin am nächsten Dienstag, wann der Fall vor Richter Tuley zur Verhandlung aufgerufen wird, um vorläufige Einstellung des Verfahrens nachsuchen soll, damit die Grundbesitzer Gelegenheit erhalten, sich zu organisiren, um ihre bedrohten Interessen wahren zu können, wie die Umstände es erfordern.

Die Graham-Schule an 45. Str. und Union Ave., welche kürzlich zum Theil abgebrannt ist, wird durch einen großen, feuerfesten Neubau ersetzt werden, für den Baumeister Mundie bereits die Pläne entworfen und Voranschläge ausgearbeitet hat. Nach diesen wird die Errichtung des Neubaues, der 26 Klassenzimmer und einen Versammlungssaal erhalten soll, auf $140,000 zu stehen kommen.

Schulrathsmitglied Thorp hat auf seine Mitgliedschaft in dem Unterausschusse des Komites für Grundstücke und Gebäude Verzicht geleistet, welcher die Ober-Aufsicht über die städtische Zwangsschule führt. Sein Austritt erfolgte nach einem Streit, den er gestern mit Herrn Tilden, dem Vorsitzer des Unterausschusses hatte. Diesem ist nun, an Herrn Thorps Stelle, Herr Thompson hinzugefügt worden.

Von einem Herrn E. P. Benz lief gestern beim Schulrathsausschuß für Grundstücke und Gebäude die schriftliche Ankündigung ein, daß er um einen gerichtlichen Einhaltsbefehl gegen den Feuerungsbetrieb in der neuen städtischen Gewerbeschule einkommen würde, falls dem Rauchunfug nicht Einhalt gethan werde, den dieselbe verursache. Der Maschinist der betreffenden Schule erklärt, daß der Schlot der Schule nur Rauch ausspeie, solange noch kein Dampf vorhanden sei, um die Raucherzeugung zu verhindern.

Der Korporations-Anwalt Tolman ist um ein Gutachten darüber angegangen worden, ob es angängig sein würde, die Muskegon Ave., oder Chittenden Road, zwischen der 115. und der 130. Str., als Straße aufzugeben, falls die Torrence Ave. auf jener Strecke für den Verkehr freigegeben wird. Die South Chicago City Railway Co. versucht bereits, sich das Wegerecht in der fraglichen Verlängerung der Torrence Ave., sowie in der 130. Str. zu sichern.

Die Firma Carson, Pirie, Scott & Co. sucht um Erlaubniß nach zur Anbringung eines Tunnels zwischen ihrem Gelände an der Franklin und Adams Str. und dem Fluß. Sie erklärt sich bereit, diesen Tunnel aufzugeben, sobald der Raum desselben für unterirdische öffentliche Verkehrswege gebraucht werden sollte. Den Tunnel will die Firma zur Beförderung von Frachtgütern vom Flusse nach ihrem Waarenspeicher benutzen.

Wegen Verkaufs von minderwerthiger Milch wurden gestern vom Friedensrichter Gibbons die nachgenannten Händler mit Geldstrafen belegt:

F. C. Pleth, 617 N. Western Ave.
Harris Feigenholz, 176 Bunker Str.
Vincennes C. Viola, 391 S. Desplaines Str.
Mrs. L. M. Walford, 389 Grand Ave.
Frank Fonelle, 221 W. Taylor Str.
E. Jarlesten, 280 Mohawk Str.
L. Simon, 145 W. 12. Str.

* * *

Vorsteher M. M. Mallory von der Reformschule in Pontiac hält sich zur Zeit in Chicago auf und ist zu erklären bemüht, daß die Beiträge, welche von den Angestellten der Reformschule für den Kampagnefonds des Gouverneurs eingezogen worden sind, rein freiwillige Liebesgaben wären. „Colonel" Joseph H. Strong und Scott Cowen vom Kampagnebureau des Gouverneurs versichern, daß dieser die Besteuerung der Staatsangestellten für gedachten Zweck direkt verboten habe, und daß sowohl Mallory, wie auch der Chefclerk der Anstalt, Herr Dolde, Absetzung zu gewärtigen hätten, falls es sich herausstellen sollte, daß sie irgendwelchen Zwang bei der Eintreibung der Gelder ausgeübt haben.

In der „Voran"-Turnhalle, Ecke California Ave. und Division Str., fand gestern eine gut besuchte Versammlung des Deneen-Klubs der 15. Ward statt. — Es heißt übrigens, daß die Aktien des Herrn Deneen nicht mehr annähernd so gut ständen, wie noch vor Kurzem. Herr Graeme Stewart, auf dessen Unterstützung man früher für Deneen fast mit Bestimmtheit gezählt hat, soll sich neuerdings zu den Gegnern des Staatsanwalts geschlagen haben.

In demokratischen Kreisen verlautet, der Mayor hätte den Alderman Carey, welchen er im vorigen Jahre zum Vorsitzer des demokratischen County-Ausschusses gemacht, jetzt so gut wie über Bord geworfen. Carey soll dem Mayor die heftigsten Vorwürfe wegen der „Grabsch"-Untersuchung gemacht haben, und als das keinen Eindruck auf Herrn Harrison machte, erklärte Carey angeblich, daß er dann seiner Wege gehen und den Mayor „seinem Schicksal" überlassen würde. Er ist denn auch wirklich nach Kalifornien abgereist, wo er angeblich den Winter über zu bleiben beabsichtigt. Am Tage vor seiner Abreise stattete er dem Mayor noch einen letzten Besuch ab. Derselbe wurde durch den Eintritt einiger Berichterstatter unterbrochen, welchen der Mayor, ohne Carey weiter zu berücksichtigen, die übliche „Audienz" gewährte. „Wenn Sie lieber mit diesen Preßmenschen sprechen, als mit mir, dann kann ich ja gehen," grollte Carey. Der Mayor hat ihn nicht zurückgehalten. — Zum Nachfolger Careys im County-Ausschuß soll Herr Harrison den ehemaligen Stadtschreiber Loeffler ausersehen haben, und zwar besonders deshalb, weil dieser voraussichtlich imstande sein würde, eine Aussöhnung zwischen Harrison und Hopkins, bezw. dessen Anhängern, herbeizuführen.

Der erste Spatenstich.

Die Arbeiten am neuen Kanal in Indiana Harbor begonnen.

In Indiana Harbor, der neuen Industriestadt in Indiana, 19 Meilen von der Chicagoer Stadthalle gelegen, werden heute Nachmittag mit einer entsprechenden Feier die ersten Arbeiten an einem Schiffskanal begonnen werden, der das Südende des Michigan Sees mit dem Calumetflusse verbinden soll. Gouv. Winfield S. Durbin von Indiana wird auf einen elektrischen Knopf drücken, und dadurch das Signal geben, welches die beiden Bagger am Seeende des Kanals in Betrieb setzen wird. Der Kanal wird drei und eine halbe Meile lang, 200 Fuß breit und 20 Fuß tief sein, und die großen Seen mit East Chicago, dessen Hafen Indiana Harbor ist, verbinden.

Die East Chicago Co., die ein volleingezahltes Kapital von $2,500,000 besitzt, kontrolirt East Chicago und Indiana Harbor. Ihr Präsident ist Albert W. Erskine, ihr Vizepräsident Honore Palmer und ihr Schatzmeister Potter Palmer jr. Die Direktoren sind außer den genannten Beamten Robert E. Todd, Stanley McCormick, Silas H. Strawn, Owen F. Aldis, George W. Lewis und Francis E. Maitland.

Die Gesellschaft hat einen Extrazug gemiethet, der um 12 Uhr von der La Salle Str.-Station abfuhr und die geladenen Gäste nach Chicago zurückbringen wird, sobald die Feier vorbei ist. Im South Bay-Hotel wird ein Imbiß servirt werden. Der Kongreßabgeordnete E. D. Crumpacker wird den Vorsitz führen. Mehrere Reden werden gehalten werden.

Die Kontrakte für den Bau des Kanals sind schon vergeben worden. Die über den Kanal führenden Brücken werden sämmtlich Klappbrücken sein. Die Veranstalter des Unternehmens sind überzeugt, daß East Chicago in wenigen Jahren 200,000 Einwohner haben und in kommerzieller und industrieller Beziehung die größte Stadt Indianas sein wird.

Bedeutender Schaden.

Feuer verursachte im neuen Gebäude Nr. 57–59 Erie Straße $50,000 Schaden.

Im neuen Gebäude der Druckerfirma Kehm, Feitsch & Miller, Nr. 57—59 Erie Str., brach heute Nachmittag ein Feuer aus, welches etwa $50,000 Schaden verursachte. Es brach muthmaßlich infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte im fünften Stock aus. Der Feuerwehr gelang es zwar, den Brand auf seinen Entstehungsherd zu beschränken, doch wurde durch Wasser das in den unteren Stockwerken befindliche Lager der Firma arg beschädigt. Verletzt wurde Niemand.

Eine Fahrt Plus $2.00 von Chicago

Rundfahrt - Rate via der Chicago Great Western Bahn.

Nach Punkten in Kolorado, Idaho, Montana, dem kanadischen Nordwesten, Altmexiko, New-Mexiko, Minnesota, Nord-Dakota, Manitoba, Wyoming und Arizona. Lange Zeit zur Rückfahrt. Tickets am Verkauf am 6. und 20. Oktober, 3. und 17. November. Um weitere Auskunft wende man sich an F. P. Lusser, C. P. & T. A., 113 Adams Straße.
1926—nols17,fabils

Kranke werden gesund.
Schwache werden stark.

Ein wunderbares Lebens-Elixir, von einem berühmten, gelehrten Doktor entdeckt, welches alle bekannten Gebrechen heilt.

Wunderbare Heilungen werden erzielt wie durch Zauberei—das Geheimniß langen Lebens der alten Zeiten enthüllt.

Das Mittel ist frei für Alle, die ihren Namen und Adresse einschicken.

Nach jahrelangem, unermüdlichem Studium und Forschen in dem staubigen Record alter Zeiten, wie auch im Verfolgen moderner Untersuchungen im Bereiche der medizinischen Wissenschaft, macht Dr. James W. Kidd, 836 Baltes-Gebäude, Fort Wayne, Ind., die aufsehenerregende Ankündigung, daß er

Dr. James William Kidd.

sicherlich das Lebens-Elixir entdeckt hat, daß er im Stande ist, mit Hilfe eines geheimnißvollen Mittels, das nur er kennt und von ihm nach jahrelangem Suchen nach diesem kostbaren lebenspendenden Mittel, um jedes Gebrechen zu heilen, dem der Mensch unterworfen ist, gefunden wurde. Es gibt keinen Zweifel, daß der Doktor im Ernst ist in Bezug auf seine Behauptung, und die wunderbaren Heilungen, die er täglich vollbringt, scheinen seine Behauptung zu bestätigen. Die Theorie, die er aufstellt, ist vernünftig und beruht auf gesunder Erfahrung in einer ärztlichen Praxis von vielen Jahren. Es kostet nichts, sein wunderbares Lebens-Elixir, wie er es nennt, zu versuchen, denn er verschickt es kostenfrei an jeden Leidenden in genügender Menge, um ihn von seiner Wirksamkeit zu überzeugen, so daß absolut kein Risiko dabei ist. Manche der aufgezählten Kuren sind wunderbar und würden, wäre es nicht wegen der zuverlässigen Zeugen, schwerlich geglaubt werden. Die Lahmen haben ihre Krücken fortgeworfen und spazieren umher nach zwei oder drei Versuchen mit dem Mittel. Die Kranken, von den Familienärzten aufgegeben, sind ihren Familien, Freunden und der Gesundheit zurückgegeben. Rheumatismus, Neuralgie, Magen-, Herz-, Leber-, Nieren-, Blut- und Hautkrankheiten und Blasenleiden verschwanden wie durch Magie. Kopfschmerzen, Rückenweh, Nervosität, Fieber, Schwindsucht, Husten, Erkältungen, Asthma, Katarrh, Bronchitis und alle Beschwerden der Kehle, der Lungen und anderer vitaler Organe werden leicht beseitigt in einem Zeitraume, der einfach wunderbar ist.

Theilweise Lähmung, Rückenmarkslähmung, Wassersucht, Gicht, Skrofeln und Hämorrhoiden werden schnell und dauernd vertrieben. Es reinigt das ganze System, Blut und Gewebe und stellt die normale Nervenkraft und den Blutumlauf wieder her und völlige Gesundheit ist die Folge. Für den Doktor sind alle Systeme gleich und werden in gleicher Weise durch dieses „Lebens-Elixir" berührt. Schickt heute nach dem Mittel. Es ist frei für jeden Leidenden. Schreibt, woran Ihr geheilt werden wollt und die sichere Heilung dafür geht Euch kostenfrei mit umgehender Post zu.

Aus dem Kriminalgericht.

Isidor Weinwurm von der auf Brandstiftung lautenden Anklage freigesprochen.

Vor einer Jury in Richter Cliffords Abtheilung des Kriminalgerichts wurde heute Isidor Weinwurm von der Anklage feigesprochen, seinen Schuhladen in Brand gesteckt zu haben. Der Staatsanwalt behauptete, daß Papier auf den Gasometer gelegt und angezündet wurde. Die entströmende Hitze hätte dann die Bleiröhre geschmolzen, was zur Folge gehabt hätte, daß das Gas entwich und in Brand gerieth. Weinwurm wies durch Zeugen nach, daß er zur Zeit des Ausbruchs des Feuers einer Logensitzung beiwohnte.

Den Großgechworenen wurden heute Anklagen unterbreitet gegen Fred Saunders, der früher als „Floorwalker" in der Fair beschäftigt war. Privatdetektive Evans und andere Zeugen behaupteten, daß Saunders seine früheren Arbeitgeber durch krumme Machenschaften um Geldbeträge beschwindelt habe.

Der Drucker Henry L. Miches, Nr. 384 S. Halsted Str., der von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt wurde, weil er angeblich widerrechtlich Schutzmarken der Zigarrenmacher-Union druckte und an Zigarrenmacher verkaufte, die nicht zur Union gehören, erwirkte unter der Vorspiegelung, daß Clarence S. Darrow seine Vertheidigung übernommen habe, von dem Staatsanwalt Deneen einen Aufschub seines Prozesses. Herr George H. Thompson, Mitglied des Schulraths und Beamter der Zigarrenmacher-Gewerkschaft, theilte heute dem Staatsanwalt mit, daß Herr Darrow ihm mitgetheilt habe, er sei nicht von Miches als Anwalt engagirt. Letzterer soll nun schleunigst prozessirt werden.

John Michelowski, ein angeblich zu keiner Union gehöriger Zigarrenmacher, der bezichtigt wird, derartig gefälschte Unionschutzmarken benützt zu haben, befindet sich gleichfalls unter Anklage. Mehrere ähnliche Fälle schweben im Kriminalgericht.

Die Großgeschworenen wurden heute ersucht, den Speisewirth James Expapas, Nr. 88 Wells Str., wegen angeblichen Mordes in Anklagezustand zu versetzen. Expapas wird bezichtigt, im Streit über die Bezahlung einer Mahlzeit im Betrage von 15 Cents den Fuhrmann John Caffazza erschossen zu haben. Auch wurden ihnen Anklagen gegen Harry McCarthy unterbreitet, der im Streite einen gewissen John Shanley an 14. Place und Sangamon Str. erschossen haben soll.

— Boshaft. — Anna: „Sehen Sie nur, wie stürmisch Elise dort ihren Bräutigam umarmt!" — Marie: „Wahrhaftig, die reine Windsbraut!"

Erhebt schwere Anklage.

In einer Scheidungsklage, die er heute im Kreisgericht anstrengte, beschuldigt Winfield S. Craig, 1731 W. 106. Straße, seine Gattin Luella der Doppelehe. Wie der Kläger angibt, verheirathete sich die Beklagte im Jahre 1887 mit ihm, obwohl sie sich zwölf Jahre früher in Hennepin, Jll., mit einem gewissen George D. Packingham verheirathet hatte und noch nicht von diesem geschieden war, als sie Craig mit ihrer Hand beglückte.

Wurde verschoben.

Die Konferenz, welche heute Mittag zwischen Präsident Hamilton von der City Railway Co. und den Vertretern der Angestellten derselben hätte stattfinden sollen, ist auf nächste Woche verschoben worden. Präsident Hamilton hatte auf heute die Antwort der Gesellschaft auf die Forderungen der Angestellten in Aussicht gestellt gehabt.

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier: „Kerl, Sie bewegen sich ja wie ein alter ausrangirter Omnibus! — Seien Sie doch automobiler!"

$33.00 Kalifornien, Oregon und Washington.

Chicago & Northwestern Bahn.

Täglich nach San Francisco, Los Angeles, Portland, Seattle und Tacoma und anderen Plätzen an der Pazific-Küste. Sehr niedrige Raten nach Helene, Butte, Spokane, Ogden und Salt Lake City. Tägliche und persönlich geführte Exkursionen in Pullman Touristen Schlaf-Waggons, durchfahrend ohne Umsteigen. Ticket-Offices: 212 Clark Str. (Tel.: Cent. 731) und Wells Str.-Station.
6,8,10,12,14,16,20,22,24,26,28,30ol

Der berühmte chinesische Doktor GEE WO CHAN

ist noch allen Anderen voraus in der Behandlung und Heilung von allen hartnäckigen Krankheiten der Männer und Frauen. Seit den letzten zehn Jahren konnte kein anderer Arzt durch seine Mittel einen solchen Rekord von Heilungen aufweisen, wie durch die berühmte chinesischen Medizinen erzielt wurden. Dr. Chan hat kürzlich eine große Sendung von chinesischen Kräuter-Medizinen erhalten, so daß er jetzt besser im Stande ist, die hartnäckigsten Krankheiten, welche der Geschicklichkeit der besten amerikanischen und europäischen Aerzte spotteten, schnell und dauernd zu heilen. Er hat Tausende kurirt, die lange Zeit als hoffnungslos galten und deren Zeugnisse in seiner Office aufliegen. Seine Medizinen kommen von China und sind Kräuter-Heilmittel der Natur, rein und harmlos, welche aber Wunder wirken in Krankheiten. Kommt nicht zu ihm, wenn Euer Hausarzt Euch zu heilen vermag. Er will Fälle, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben worden waren. Konsultation kostet Euch nichts und es wird Euch gesagt, was für Euch gethan werden kann. Um Allen eine Gelegenheit zu geben, macht der Doktor speziell niedrige Raten für die Sommer-Monate, sodaß alle Kranken und Schwachen sich diese wunderbare Methode, welche tausende kranker und entmuthigter Männer und Frauen heilte, zu Nutze machen können. Er heilt oder gibt das Geld in jedem Falle wieder zurück. Vergeßt nicht die Nummer seiner neuen Office.

427 Wabash Ave.,
½ Block südlich vom Auditorium.
Office-Stunden: 9 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 4 Uhr.

Lokalbericht.

Briefkasten.

G. Br—dt. — Sie wollen wissen, ob es „durchaus verboten ist, daß Kousinen sich heirathen." Verboten ist es nicht, aber der Fall, daß solche sich heirathen wollten, ist unseres Wissens noch nicht vorgekommen. Dagegen ist die Ehe zwischen Kousin und Kousine in Illinois und verschiedenen anderen Staaten durch Gesetz untersagt.

A. J. — 1) Ja; Michigan ist einer der Staaten, in dem die Ehe zwischen Geschwisterkindern nicht verboten ist. — 2) Es gibt hier einen britischen, aber keinen kanadischen Konsul. Da Kanada kein selbstständiger Staat ist, hat es auch keine eigene Vertretung in anderen Staaten. Das britische Konsulat befindet sich im Pullman Gebäude, Ecke Adams Str. und Michigan Avenue.

P. S., School Str. — Zwingen kann man Sie zur Bezahlung des Miethsaufschlages nicht. Selbstverständlich kann aber der Wirth Ihnen kündigen, falls Sie die Zahlung verweigern sollten.

Alter Leser, Racine Ave. — Wenn Ihre Frau die Ehe gebrochen oder Sie böswillig verlassen hat, so können Sie daraufhin die Scheidung erwirken; im Falle böswilligen Verlassens allerdings erst nach Verlauf von zwei Jahren. Den „andern Mann" von ihr fernzuhalten, wird [illegible] bewerkstelligen lassen.

E. C. L. — Der Zaun, welchen Ihr Nachbar allein und auf seine eigenen Kosten auf seinem Grunde errichtet hat, gehört auch ihm allein. Wenn seine Handlungsweise nicht nachbarlich war, so hatte er immerhin die Berechtigung dazu. Sie könnten natürlich nun ebenfalls einen Zaun errichten auf Ihrem Grund und Boden — aber wozu? Die Errichtung einiger Pfosten zum Aufhängen der Wäsche würde allem Trubel abhelfen.

F. B. L. — Auf die deutsche Meile gehen 7½ Kilometer. Unter einer „Wegstunde" versteht man drüben eine halbe Meile, also 3¾ Kilometer. Hier rechnet man 2½ Meilen auf die Stunde.

E. M. — 1) Ob hier eine aus Deutschland kommende geprüfte Krankenpflegerin bald und lohnende Beschäftigung finden würde, das hinge davon ab, ob sie die nöthigen ärztlichen Empfehlungen fände. — 2) Zum Betriebe einer Entbindungs-Anstalt ist eine Hospital-Lizens erforderlich, welche $10 das Jahr kostet.

H. K. — Das staatliche Stimmrecht in den betreffenden Staaten schließt das Recht, bei Präsidentschafts- und Kongreßwahlen mitzustimmen, ein. Bei der Präsidentschaftswahl stimmt ja der Bürger nicht direkt für einen oder den anderen Kandidaten, sondern nur für die Wahlmänner seiner Partei, von denen später die eigentliche Präsidentenwahl vorgenommen wird.

N. K. — Wenden Sie sich an das Jugendgericht, Richter Tuthill; nur durch dessen Vermittlung können Kinder in eine Reformschule geschickt werden.

G. K., Bellwood, Ill. — Eine Haftpflicht für Banken übernimmt weder die Bundes-Regierung noch der Staat. Ueber die Nationalbanken wird aber von der Bundes-Regierung und über die sog. Staats-Banken wird von den betr. Einzelstaaten eine Art Kontrole geführt.

Grove A. — Wir sehen keinen Grund, der Sie an der Aufstellung jenes Grabsteines verhindern könnte. Uebrigens brauchen Sie sich ja nur bei der Friedhofsverwaltung zu erkundigen.

J. C. F. — Das Sprechzimmer von Dr. Friedrich Mueller, dem früheren Assistenten des Professors Lorenz, befindet sich Zimmer 1109 Stewart Bldg., 92 State Straße.

A. B. — Die Ihrer Wohnung zunächst gelegene Abendschule wird in der Webster Schule gehalten, Wentworth Ave. und 33. Straße.

G. M. — Uns ist eine Ortschaft „Berlin Falls" nicht bekannt.

A. Sch. — Irgend ein Passagieragent der Bahnen, welche Züge nach San Franzisko laufen lassen, wird Ihnen darüber allen Aufschluß geben.

Rudolf B. — Melden Sie sich in der Hammond Schule, California Ave. und 22. Str., an.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bieling, Adam, 72 J.; 38 A Straße.
Beker, Calvin, 53 J.; 181 S. Canal Str.
Bolger, Julia, 40 J.; 3819 Artesian Ave.
Goldblatt, Phoebe, 36 J.; 416 E. 39. Str.
Kiefer, Christ, 53 J.; 967 N. Campbell Ave.
Ostermann, Samuel, 52 J.; 5248 Prairie Ave.
Reinberger, Martin, 88 J.; 833 Nelson Str.
Stenke, August, 49 J.; 789 W. 14. Str.
Schaefer, Margaretha, 64 J.; 2621 Princeton Ave.
Sperl, John, 44 J.; 20 Burling Str.
Schultz, Christ, 62 J.; 180 W. Randolph Str.
Warmann, Gottlieb, 42 J.; 30 Newton Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

James Dailey — Verbindlichkeiten, $2875; Bestände, $351.
Kenneth McPherson — Verbindlichkeiten, $4861; Bestände, $4293.
George H. Mueller — Verbindlichkeiten, $24,449; Bestände, $90.
Lewis H. Martin — Verbindlichkeiten, $585; Bestände, $243.
Frederick W. Prall — Verbindlichkeiten, $2690; Bestände, $2315.
William C. und Gustave A. Dameier — Verbindlichkeiten, $7900; Bestände, $1800.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Helen gegen Louis Lemorand, Verlassen; Lizzie gegen Peter Coty, Verlassen; Cora gegen Andrew J. McCormick, Verlassen; Ada gegen Joseph W. Drain, Verlassen; Angelina gegen Thomas Johnson, Verlassen; John J. gegen Grace Bohn, Verlassen; Mary gegen Nillis Jack Diffin, Bigamie.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Peter Adams, 1-stöck. und Basement Frame-Anbau, 1051 W. 41. Str., $1000.
Jake Willerns, 1-stöck. und Basement Frame-Anbau, 733 N. Wood Str., $700.
A. A. Jankowski, 1-stöck. und Basement Frame-Cottage, 1700 N. Ridgeway Ave., $1500.
John Stenzel, 1½-stöck. und Basement Frame-Cottage, 516 Crescent Str., $1000.
Frank Rackow, 1-stöck. und Basement Frame Hinter-Anbau, 9533 Winston Ave., $450.
M. Pavelic, 1 2-stöck. und Basement Frame-Anbau, 5113 S. Lincoln Str., $1500.
H. F. Fulton und W. P. Winget, zwei 2-stöck. und Basement Brick-Wohnhäuser, 546—48 W. 62. Place, $10,000.
Bartholomae & Leicht, 1-stöck. und Basement Hinter-Anbau, 103 W. 22. Straße, $900.

Im „Weißen Röß'l.

Freunden guter Zithermusik wird morgen Abend im „Weißen Röß'l" ein Hochgenuß dargeboten. Die berühmten Zithervirtuosen Karl Baier und Apitz werden dort konzertiren. Ein Jeder, der die Leistungstüchtigkeit dieser beiden Künstler kennt, wird sich freuen, ihrem wunderbaren Zitherspiel einmal lauschen zu können.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachen schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, welche Entartung, Wahnsinn und Tod vorhergehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6—8 Uhr. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.,
Eingang 66 E. Van Buren Str.
Chicago, Ill.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Oktober 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 84—85c; Nr. 3, roth, 81—83c; Nr. 2, hart, 80½c; Nr. 3, hart, 76—80c.

Sommerweizen, Nr. 1, 85c; Nr. 2, 82—83c; Nr. 2, 77—81c.

Mais, Nr. 2, 44¼—44½c; Nr. 2, weiß, 44½—44¾c; Nr. 2, gelb, 45¼—45½c; Nr. 3, 44¼—44½c; Nr. 3, gelb, 45¼—45½c.

Hafer, Nr. 2, 35¾—35½c; Nr. 2, weiß, 38½—39½c; Nr. 3, 35—35½c; Nr. 3, weiß, 36½—37½c; Nr. 4, 35—36c.

Mehl, Winter-Patents, $4.00—$4.10 das Faß, „Straights", $3.80—$3.90; „Hard Patents", $4.30—$4.50; besondere Marken, $5.00—$5.10.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $6.00—$8.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; ditto, Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Oktober, neu, 81½c; Dezember, 80½c; Mai, 78¾—79c.
Mais, Oktober, 43½c; Dezember, 44¼c; Mai, 43c.
Hafer, Oktober, 36c; Dezember, 36c; Mai, 36¾c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $6.40; Dezember, $6.55; Januar, $6.65.
Rippchen, Oktober, $7.75; Januar, $6.25; Mai, $6.37½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $11.10; Januar, $11.92½; Mai, $12.05.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.50—$6.00 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfund, $5.00—$5.50; mittlere bis gute Beef-Stiere, zum Versandt, $4.50—$4.93; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.00—$3.85; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$7.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.50; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.90—$3.85.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $5.55—$5.80 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.25—$5.60; leichte, gemischte Waare, $5.35—$5.75; leichte ausgesuchte, $5.70—$5.90.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.60—$3.85; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.60—$4.10; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $4.40—$5.60.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.19
Nr. 2, per Pfund	0.15½ —0.16
Cooleys, per Pfund	0.18
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.16½
„Ladles", per Pfund	0.13 —0.14
Packwaare, frische	0.13 —0.13½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10 —0.10½
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.11
„Young American", per Pfund	0.11
Schweizer, neu, per Pfund	11½—12½
Limburger, neu, per Pfund	0.08 —0.08½
Brick, per Pfund	0.09 —0.09½
Eier—	
Frische Waare ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.19 —0.20
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.23

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09
do., „Springs", das Pfund	0.09½
Enten, das Dutzend	0.11½
Gänse, das Dutzend	4.00 —7.00
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.13
Geflügel (Cold Storage)—	
Truthühner, das Pfund	0.12½—0.13
Hühner, das Pfund	0.09 —0.09½
do., „Springs", das Pfund	0.10 —0.10½
Enten, das Pfund	0.12 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfund Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
60— 75 Pfund Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
80— 95 Pfund Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
95—100 Pfund Gewicht, das Pfund	0.09
Fische—	
Trout, per Pfd.	0.07½
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.10
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.10
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch, (zugerichtet), per Pfund	0.05½
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06½
Holibut, per Pfund	0.08½
Flundern, per Pfund	0.06½
Bullheads, per Pfund	0.10
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, per Faß	1.75 —2.25
do., gewöhnliche	1.00 —1.25
Zitronen, California, per Kiste	3.00 —3.50
Orangen, California Valencias, per Kiste	3.50 —4.50
Ananas, Florida, per Kiste	2.50 —5.50
Bananen, „Jumbo", per Bündel	1.50 —1.75
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushelkorb	0.25 —0.35
Birnen, Keiffers, per Bushel	0.60 —0.90
Quitten, beste	3.00 —5.00
Weintrauben, Niagaras, 8 Pfund-Korb	0.24 —0.25
do., Michigan schwarze, per 8-Pfund-Korb	0.18 —0.24
Kronsbeeren, per Faß	7.50 —8.00
Kopfsalat, per Kübel	1.00 —1.50
Rothe Rüben, neue, per 100 Bündchen	0.75 —1.00
Kraut, hiesiges, per Hundert	1.50 —2.00
Blumenkohl, per Kiste	1.00 —1.50
Plattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.20
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	0.50 —1.00
Rüben, neue, 1½-Bushel	0.50
Mohrrüben, per 100 Bündchen	0.75 —0.85
Tomaten, per Kiste	0.25 —0.50
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.75 —1.25
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.40 —0.50
Süßkorn, 4 Dutzend	0.30 —0.35
Gurken, per Dutzend	0.50 —0.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Sack	1.00
Wachsbohnen, per Sack	1.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	2.05—2.10
„Medium"	2.00
Rothe Nierenbohnen	2.25
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, per Bushel	0.54 —0.57
do., minderwerthige, per Bushel	0.40 —0.48
Süßkartoffeln, hiesige	2.00 —2.25

Niedrige Raten von Chicago

Via der Chicago Great Western Bahn.

$23.00 nach Billings, Mont.
$26.00 nach Livingstone oder Hinsdale, Mont.
$28.00 nach Helena oder Butte, Mont.
$30.50 nach Spokane, Wash.
$33.00 nach Portland, Ore., Seattle und Tacoma, Wash.
$33.00 nach Vancouver und Victoria, B. C.

Tickets am Verkauf täglich bis zum 30. November incl. Hervorragender Dienst und unübertreffliche Ausstattung. Volle Auskunft auf Anfrage bei F. P. Lasier, C. P. & T. O., Nr. 115 Adams Straße.

19sep—30nov, sadiso

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

J. Harry Campbell, Charlotte G. Macfarlane, 24. 24.
Louis C. Themann, Emma Dreckschmidt, 27, 24.
Paul S. Coffee, Friedericke J. Moe, 25, 18.
Adolph Redlich, Bertha Williams, 43, 40.
William Barcezewski, Pawlina Rzentkowska, 21, 24
John B. Landry, Elizabeth G. Smith, 26, 25.
Charles J. Ratteg, Alma B. Reinhold, 27, 22.
Robert McFarland, Ella Rehbock, 20, 22.
C. W. Densmore, May Agnes Simson, 30, 27.
Ferdinand Will, Therese Deis, 26, 23.
Andrew Pearson, Hulda J. Lindberg, 33, 24.
Arthur Burton, Anna Mae, 27, 24.
Walter Kilbrath, Margaret Herring, 27, 28.
Bert W. Hartman, Martha Willand, 24, 22.
Paul Hubura, Zofija Zelaso, 28, 23.
Edwin W. Poinier, Lela M. Peet, 24, 24.
John Lovatke, Frieda Neidewitz, 24, 24.
Christian S. Larson, Pearl M. Evans, 22, 19.
Meia Wolf, Fannie Jericho, 29, 25.
Jacob W. Goodman, Hattie Levinson, 28, 21.
Oscar D. O'Brien, Dorothy Louise Hill, 20, 22.
Logan W. Forsyth, Lillien E. Fort, 24, 20.
Henry Pergande, Hermine Stahmer, 24, 24.
Arthur W. Brintnall, Sadie De Young, 27, 27.
Nathan Fried, Hattie Goodman, 21, 19.
William Greiczius, Rozy Pozy Pożykiewiczuwa, 25, 21.
Alexander Johnson, Signe Nylen, 24, 22.
Nawrzyniec Zdrojewski, Jadwiega Galezewska, 33, 21.
Geo. Franklin Rice, Lillie R. Belden, 23, 29.
Charles Naguet, Nora Hansen, 22, 21.
Teofil Apalewski, Pelagia Opialinska, 26, 22.
John Fabry, Susanna Schalat, 29, 19.
William Wallner, Dagny Johnson, 23, 18.
Wm. B. McGannon jr., Evelyn C. McCarthy, 33, 23.
Frederick D. Whitting, Grace Ethel Hume, 34, 24.
Georgio Foraci, Rosina Greca, 28, 30.
August Schultz, Minnie Schwieman, 36, 25.
Hermann Kraeft, Amanda Boerst, 30, 20.
Jacob Antulek, Mathilda Pabsik, 24, 21.
Thomas Cunningham, Nora Maloney, 27, 27.
Jakub Stegel, Katharina Michels, 31, 33.
Frank Jarmuszkiewicz, Pelugia Bartoszek, 27, 18.
Fred Triesenberg, Stientie Jandt, 23, 22.
A. C. Erickson, C. Mathilde Erickson, 36, 27.
Carl Johan Sieerup, Anna Cedergren, 26, 26.
Charles Sail, Mary Schreiber, 22, 20.
Samuel Hechter, Dora Preisser, 31, 22.
Edward J. Bersinen, Dora J. LeClair, 24, 23.
Axel Satnes, Lena Magstad, 27, 37.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamte lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, 24. Okt. 1903.

1501	Adamus Jan	1740	Legom Mr
1502	Adamczyk Joz	1741	Lerenz Lentsch
1503	[illegible] Nov (2)	1742	Levin Mises
1504	Alsek David	1743	Levin Copa
1505	Andelman David	1744	Lewicki A
1506	Andreasik Anastazya	1745	Ligas Jakub
1507	Angermann Paul	1746	Listu Zenskych
1508	Arenson Sam	1747	Ljubovic Ilipa
1509	Bachulak Joz	1748	Loeb Carl
1510	Balczikonis Blacidusz	1749	Lidova Alzbeta
1511	Baltunis Teodor	1750	Lomazow A
1512	Bartoszewicz Fran	1751	Lubberger Ingemene
1513	Bartlomis Meer	1752	Luminosu Laza
1514	Bauer Sigmund	1753	Luznar Valentin
1515	Becic George	1754	Magradis George
1516	Belski Adolf	1755	Majka Zofia
1517	Berchtold Andreas	1756	Maiszak Jan
1518	Behringer Theodor	1757	Makajweleck Poni
1519	Bermann M	1758	Malinowski Jan
1520	Benca Joz	1759	Malozice Jakob
1521	Bierful Cal	1760	Malycyk Jan
1522	Bilek Jan	1761	Maleja Marcin
1523	Birgel Adam	1762	Maleta Anna St
1524	Bitzer Johann	1763	Malner Herman
1525	Black C	1764	Maly Jos
1525½	Bodziocha Ignacege	1765	Mandl Elisabet (2)
1526	Bogar Albert	1766	Mandowski Meta
1527	Bono Stanislaw	1767	Marchwica Jakob
1528–1739	[illegible]	1768–1979	[illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Bevorstehende Vergnügungen.

Die letzten Tage des vom Zentral-Turnverein in seiner Halle abgehaltenen Zentennial-Bazaars werden voraussichtlich den erfreulichen Verlauf krönen, den die damit verbundenen Festlichkeiten bisher genommen haben. Für heute Abend steht wieder ein sehr verlockendes Programm in Aussicht. Das Orchester steht darauf mit ausgewählten Konzertnummern verzeichnet. Die ersten Mädchenklassen des „Zentralen" werden Sprungreif-Uebungen zum Besten geben; die Aktiven des festgebenden Vereins werden sich in akrobatischen Uebungen und im Pyramidenbau als leistungsfähig erweisen. Die Aktiven des Vorwärts- und des Sozialen Turnvereins werden am Reck turnen und diejenigen der Chicago Turngemeinde und des Lincoln-Turnvereins am Barren. Dann folgen stereoptische Bilder aus dem „Großen Feuer" und aus der Geschichte Chicagos von 1871 bis 1885. Nach Beendigung des Unterhaltungs-Programms gibt es heute Abend ein großes Ballfest.

Der Krankenunterstützungsverein Einigkeit veranstaltet heute Abend in der Mozart-Halle, Nr. 241 bis 247 Clybourn Ave., ein Kaliko-Kränzchen. Der Verein hat weder Kosten noch Mühe gescheut, um den Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten.

Der Almira-Turnverein hat die St. Louiser „World's Fair" auf etliche Tage in seine Halle verlegt. Heute Abend findet die Eröffnung statt. Darauf wird das Wunderwerk morgen, am nächsten Mittwoch, Samstag und auch am kommenden Sonntag und am 1. November zu schauen sein. Das Innere der Halle des festgebenden Vereins, Nr. 1271—1275 Armitage Ave., ist in das Waarenlager eines Weltausstellungspalastes im Kleinen umgewandelt. Hunderterlei verlockende Gegenstände sind in reichgeschmückten Buden zur Ansicht und zum Verkauf ausgebreitet. Doch auch Unterhaltung mancherlei Art wird den Besuchern dargeboten. Der Beginn der heutigen Eröffnungsfestlichkeit des Bazaars wurde auf 7 Uhr Abends festgesetzt. Festrede von Turner Fr. Czolbe, turnerische Uebungen von den Aktiven des „Vorwärts" und des festgebenden Vereins, komische Vorträge von H. Kappel und Konzertmusik, ausgeführt von Gabriels Orchester, stehen für heute Abend auf dem Programm.

Zu den strebsamsten und leistungstüchtigsten Gesangvereinen der Stadt gehört bekanntlich auch die Liedertafel Freiheit. Der aus 55 klangfrischen Stimmen bestehende Männerchor setzt sich zumeist aus jungen gebildeten Deutschen zusammen, die sich mit Lust und Liebe zu den von dem vortrefflichen Dirigenten Ottomar Gerasch geleiteten Gesangsproben einfinden. Heute, Samstag, Abend veranstaltet dieser Verein in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Straße, ein großes Herbstkonzert. Auf die Gesangsvorträge der Aktiven darf man sich schon im Voraus freuen. Humoristische Bühnenaufführungen, darunter „Die Schlittenfahrt", werden nicht verfehlen, die Lachlust der Besucher mächtig anzuregen.

Für sein heute Abend in der Lincoln-Turnhalle stattfindendes Stiftungs-Fest hat der Lake View Damenverein die weitreichendsten Vorbereitungen getroffen. Noch immer hat dieser rührige Verein es verstanden, durch seine Festlichkeiten sich hervorzuthun und sich die rückhaltlose Anerkennung der Theilnehmer zu erwerben. Daß dieses 8. Stiftungsfest seine Vorgänger in dieser Hinsicht noch übertreffen wird, gilt unter den Mitgliedern und Freunden des Vereins schon deshalb so gut wie unausbleiblich, weil die Vorbereitungen in den Händen fleißiger, erfahrener und gewissenhafter Festordnerinnen liegen.

Der „Willkommen-Klub" hält heute Abend ein großes Herbstfest in der neuen Sängerhalle, Nr. 1117 bis 1119 West 12. Straße, ab. Der festgebende Verein besteht aus Mitgliedern des Zweiges Fortuna Nr. 217 vom Orden der Makkabäer-Damen; er hat sich im Laufe seines zweiundeinhalbjährigen Bestehens bereits einen großen Freundeskreis erworben. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite hat sich alle Mühe gegeben, den Besuchern recht angenehme Stunden zu bereiten, um dadurch dem Feste einen befriedigenden Verlauf zu sichern.

Der gegenseitige Unterstützungsverein der Elsaß-Lothringer veranstaltet heute Abend in Uhlichs Halle, Nr. 27 N. Clark Str., sein zehntes Ballfest. Wie bisher stets, wird dasselbe auch diesmal eine reichlich fließende Quelle des Vergnügens für alle Besucher werden, denn die wackeren Söhne und Töchter aus Lothringen und dem Elsaß verstehen es aus dem Fundamente, genußreiche Festlichkeiten zu arrangiren.

Große Vorbereitungen hat die Bavaria-Loge Nr. 11 vom Orden der Hermanns-Schwestern für ihr erstes Stiftungsfest getroffen, das sie heute Abend in Heinens Halle, 519 Larrabee Str., abhält. Die Loge erfreut sich bei den übrigen Zweigen des Ordens großer Beliebtheit und hat auch trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens eine recht stattliche Zahl von Mitgliedern aufzuweisen, so daß mit Zuversicht auf einen außergewöhnlich zahlreichen Besuch zu rechnen ist. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite, bestehend aus den Damen Frau Sophie Thompsen, Klara Freimann, Elisabeth Meierle, Marie Peschel, Marie Weißbecker, L. Roesel und Sophie Schlesinger, hat alles in seinen Kräften Stehende aufgeboten, um den Besuchern recht genußreiche Stunden zu bereiten. Auf dem Programm stehen außer humoristischen Vorträgen auch solche eines Gesangvereins. Den Beschluß des Festes wird ein Ball bilden.

Zum diesjährigen Nationalfest der Vereinigten Schweizervereine, das morgen in der Nordseite Turnhalle stattfindet, wurden vielumfassende Vorbereitungen getroffen. Die Aufführung von Szenen aus Schillers „Tell" hatte beim letzten Nationalfest einen so tiefgehenden, begeisternden Eindruck auf Herz und Gemüth der Besucher gemacht, daß schon damals von der Festbehörde beschlossen wurde, sie in diesem Jahre zu wiederholen. „Das Vorspiel", „Der Apfelschuß" und „In der hohlen Gasse zu Küßnacht" werden wieder mit der von Herrn Dr. Bertschinger komponirten Musik — den Chören „Der Ustig wot cho"; dem „Rütli-Lied" zum großen Schlußtableau „Der Schwur auf dem Rütli", der Tanzeinlage „Hochzeitsreigen", wie auch mit der melodramatischen Orchesterbegleitung in der Apfelschußszene—dargeboten. Das Sempacher Lied, mit welchem die Winkelried-Symphonie Dr. Bertschinger's, eine herrliche, mächtig ergreifende Orchesterkomposition, wuchtig ausklingt, wird diesmal unter Mitwirkung der Sängerchöre vom gesammten Publikum gesungen. Herr August Benz, Festpräsident, wird die Festrede halten. Nach Beschluß des Unterhaltungsprogramms, mit dessen Durchführung Nachmittags begonnen wird, großes Ballfest.

Die zahlreichen Freunde und Gönner der Schiller-Liedertafel sehen mit großen Erwartungen dem Konzert entgegen, welches der Verein morgen Abend in Schönhofen's großer Halle gibt. Der Chor der Aktiven wurde durch mehrere gute Gesangskräfte bedeutend verstärkt und leistungstüchtiger gestaltet; an fleißigem Besuch der Proben haben es die Sänger nicht fehlen lassen. Die Herren August Petri, Tenor, und Gustav Meutzel, Bariton, beide Mitglieder des Vereins, werden sich in Solovorträgen vernehmen lassen, außerdem wirkt ein zwanzig Mann starkes, vorzügliches Orchester mit, das ebenfalls unter der Leitung des Hrn. Kern stehen wird. Sämmtliche Chorlieder sind neu einstudirt, einige werden zum ersten Male in Chicago zu Gehör gebracht. Der Anfang des Konzertes ist auf 7 Uhr 30 Minuten Abends festgesetzt; nach demselben Ball.

Die Badische Sängerrunde, einer der rührigsten und auf der Nordseite beliebtesten Gesangvereine, veranstaltet morgen von 3 Uhr Nachmittags an, in Yondorfs Halle ihr Herbst-Konzert, diesmal unter Mitwirkung der Concordia Liedertafel und des Schoenhofen Edelweiß-Männerchor. Alle Vorbereitungen sind getroffen, die Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten. Als eine der Hauptattraktionen wird sich unzweifelhaft die „Landmiliz von Blasewitz" erweisen, eine Mustertruppe in des Wortes verwegenster Bedeutung. — Jumbo, der dickste, und Liliput, der kleinste unter den Sängern, werden durch ein gefühlvolles Duett die Herzen des zarter besaiteten Publikums zu gewinnen suchen. Ein allgemeines „Tanzbeinschwingen" wird das Fest glücklich zum Abschluß bringen. Man sichere sich rechtzeitig von den Mitgliedern kostenfreie Eintrittskarten, die auch in der Sängerherberge bei Hans Stumpf, Nr. 272 North Ave., erhältlich sind.

Der Liederkranz der Ehrenritter und Damen hält morgen, Nachmittags und Abends, in der Westseite-Turnhalle, Nr. 770—776 W. Chicago Avenue, sein elftes jährliches Herbstkonzert ab. Unter Leitung des bewährten Dirigenten Theo. Lorenz kommt ein sehr reichhaltiges und gediegenes Programm zur Ausführung, bestehend aus Chornummern, Quartetten, Duetten, Soli, instrumentalen und auch humoristischen Vorträgen. Der Nectar-Männerchor, die Harmonie von Harlem, Arion Singing Society und Damenchor Vorwärts werden sich daran aktiv betheiligen. Ferner gelangen humoristische Sachen, wie „Der verspätete Urlauber", und „Der Provinziale in Berlin", vorgetragen von Mitgliedern des Vereins, zur Aufführung, und Instrumentalnummern, wie auch komische Gesangsvorträge. Nach dem Konzert Ball. Das Arrangements-Komite besteht aus den Sängern E. Kohlmann, J. Bredehoft, H. J. Rudolph, K. Kromer, C. Otto, Wm. Jordan, Otto Miller und Fred. Krueger.

Sein elftes Stiftungsfest feiert der Sozialistische Sängerbund morgen, Anfang 3 Uhr Nachmittags, in Brands Halle, Ecke Nord Clark und Erie Straße, mit Konzert und Ball. Ein im hohen Grade genußversprechendes Programm wurde vorbereitet, an dessen Ausführung sich außer den Aktiven des festgebenden Vereins die Gesangsektion des Frauenvereins „Fortschritt", die Liedertafel „Freiheit", die Aktiven des Turnvereins „Garfield" und leistungstüchtige Solisten betheiligen werden. Die humoristische Bühnenaufführung „Der Philisterkrieg" bildet den Beschluß des Unterhaltungsprogrammes. Hierauf Ball.

Der Banner Wohlthätigkeitsverein hat in jeder Beziehung einen vorzüglichen Ruf; als Veranstalter genußreicher Festlichkeiten ist er jedoch in weitesten Kreisen bekannt. Die Ankündigung, daß dieser rührige Verein morgen, Nachmittags und Abends, in der Wicker Park-Halle, North Ave. und Milwaukee Ave., sein achtes Stiftungsfest feiern wird, dürfte von all' den vielen Freunden des Banner Wohlthätigkeitsvereins willkommen geheißen werden. Für ein genußreiches Unterhaltungsprogramm und Alles, was zur erfolggekrönten Feier des Stiftungsfestes nothwendig ist, sorgt das aus den Damen Auguste Schmidt, Präsidentin, Marie Aßmussen, Bertha Kater, Auguste Wasserstraß, Rena Susebach, Bertha Brettschneider, Martha Rippel, Sophie Nürnberg, Anna Brandt, Ida Kolberg, Anna Krautwald, Dora Frey und Lizzie Heß bestehende Festkomite. Nach der Unterhaltung Ball.

Die Sektion München des Bairisch-Amerikanischen Vereins begeht morgen in der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Str., ihr 11. Stiftungsfest. Echt bairisch-gemüthlich wird es da zugehen, und das Konzert, mit welchem die Festlichkeit um 3 Uhr Nachmittags begonnen wird, soll — nach der Behauptung der Festordner — für die Besucher ein wahrer Ohrenschmaus werden. Nachher wird flott getanzt.

Frohes Leben wird morgen, Nachmittags und Abends, in Folz' Halle, an North Avenue und Larrabee Str., herrschen. Die Gesangsektion der Treuen Schwesternloge Nr. 6 vom Orden der Herrmanns-Schwestern hält alsdann dort ihr großes Herbstkonzert mit darauffolgendem Ballfest ab. Die Sängerinnen werden ihre schönsten Lieder, darunter auch einige neueinstudirte, zu Gehör bringen. Dafür, daß die Unterhaltung nebst dem darauffolgenden Ballfest ein herzerfreuendes Vergnügen wird, wollen die Festordnerinnen ihr ganzes Können und ihr ernstes Bemühen einsetzen.

Für das morgen, von 3 Uhr Nachmittags an, in der großen Wicker Park-Halle, Nr. 501 bis 507 W. North Avenue, stattfindende Stiftungsfest der Harmonie-Loge Nr. 3 vom Orden der Herrmanns-Schwestern hat das aus den Damen Louise Lüders, Franziska Thum, Auguste Ulr, Marie Hamel, Frida Thompson, Therese Buchholz und Marie Butenschen bestehende Arrangementskomite alle Vorbereitungen so vorzüglich getroffen, daß Alles wie am Schnürchen gehen wird und alle Theilnehmer sich prächtig amüsiren werden. Die vielen Freunde der Mitglieder des festgebenden Vereins werden voraussichtlich die Bemühungen des Komites durch zahlreichen Besuch krönen.

Die Unity-Loge Nr. 18 vom Orden der Ritter und Damen von Amerika veranstaltet morgen in der Südseite-Turnhalle, Nr. 3145 und 3147 State Str., eine Fahnen- und Banner-Weihe, verbunden mit Konzert und Ball. Der Südseite-Damenchor, die Südseite-Liedertafel und Seipp's Sängerbund haben ihre Mitwirkung bei diesem Feste zugesagt. Ueberhaupt hat das Arrangementskomite alles Mögliche aufgeboten, um dieser Festlichkeit einen glänzenden Erfolg zu sichern und den Theilnehmern einige gemüthliche Stunden zu verschaffen.

Der Frauen-Krankenunterstützungsverein „Lily of the West" hat sich durch Veranstaltung von genußreichen Festlichkeiten wiederholt hervorgethan. Groß wird voraussichtlich auch der Besuch des mit Konzert, komischen Vorträgen und Gesang verbundenen Stiftungsfestes sein, das der Verein morgen in der neuen Halle des Harugari-Männerchor, Nr. 1117 bis 1119 West 12. Straße, nahe Western Avenue, begeht. Die Festordnerinnen — Hilda Franzen, Präsidentin, Hermine Fricke, Kathie Austin, Louise Lang, Ernestine Kersten und Christine Lewis — haben Alles gethan, was nur in ihren Kräften stand, um das Fest mustergiltig vorzubereiten.

Der gegenseitige Unterstützungsverein „Germania" hält morgen seine vierte geistig-gemüthliche Unterhaltung, verbunden mit Ball, in der Arbeiter-Halle ab, an 12. Str. nahe Waller Str. Dieser Verein, gegründet am 15. November 1899 von Mitgliedern des Hofes Holsatia Nr. 10 vom ehemaligen „Independent Order of Foresters of Illinois", hat es sich zur Aufgabe gemacht, seinen Gästen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Das Komite hat die beliebte Komikerfamilie Grobecker, sowie den Vortragskünstler H. Wagner zur Mitwirkung gewonnen. Alle werden ihr Bestes thun, um die Besucher auf's Beste zu unterhalten.

* Extra Pale, Salvator und „Bavarisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869

Milans Sohn.

Dieser Tage wurde gemeldet, daß die Absicht, den unehelichen Sohn des verstorbenen Königs Milan in eine österreichische oder ungarische Militär-erziehungsanstalt unterzubringen, sich als undurchführbar erwiesen hat. In Bezug auf diese Meldung veröffentlicht der ungarische Graf Eugen Zichy, ein vertrauter Freund Milans, folgende Mittheilungen: Der 14jährige Sohn Milans heißt nicht Milan Christitsch, sondern Georg Obrenowitsch. Seine Mutter ließ sich, als die Bekanntschaft mit König Milan begann, von ihrem Gatten scheiden. Im zweiten Jahre dieser Bekanntschaft wurde ihr ein Sohn geboren, der auf den Wunsch König Milans auf den Namen Georg Obrenowitsch getauft und auch immatrikulirt wurde. Diese Nachricht, daß der junge Mann auf den serbischen Thron Anspruch mache, sei falsch; als Rathgeber der Familie müßte auch er (Graf Zichy) davon wissen. Thatsache sei jedoch, daß einige Wochen vor der Belgrader Katastrophe einige angesehene serbische Persönlichkeiten den Grafen Zichy aufgesucht und mit ihm über eine eventuelle Kandidatur des jungen Mannes auf den serbischen Thron Rücksprache genommen hätten. Noch sechs Monate vor der Katastrophe habe selbst König Alexander die Absicht gehabt, seinen unehelichen Bruder als Thronerben einzusetzen, Königin Draga aber habe ihn von diesem Entschlusse abgebracht. Graf Zichy erklärte ferner, die russische Regierung habe sich gegenüber der Mutter des Georg Obrenowitsch erbötig gemacht, diesen in Rußland militärisch erziehen zu lassen, die Mutter habe dies jedoch abgelehnt und sich durch Herrn v. Szell an den Minister des Aeußern Grafen Goluchowski wegen Aufnahme ihres Sohnes in ein österreichisches oder ungarisches Institut gewendet. Graf Goluchowski habe jedoch seine Vermittelung abgelehnt, weshalb Georg Obrenowitsch in das Militärinstitut in Gotha eintreten werde.

Hotel Gogebic zu verkaufen.

Hotel und Cottages, Raum für 100 Gäste, durchweg vollständig möblirt, 35 Acres Land; neue Doppeldeck 56-Fuß Dampf-Jacht; feinste Gegend im Norden für Jagen und Fischen, zu erreichen via der Northwestern-Bahn; ein prächtiges Heim für Jagd- oder Fischer-Klub. Wegen Bedingungen und allen Einzelheiten wende man sich an J. F. Cleveland, Land-Kommissär, 22 Fifth Ave., Chicago.

4,10,14,20,24,28oct

Schwache, kranke Männer

Elektrizität und mein Vigoral Absorbent Pad

Wird Euch stark und gesund machen

Schwache Männer!

Seid Ihr nicht mehr so kräftig, wie einst? Merkt Ihr, daß manchmal Eure Kraft versagt? Habt Ihr nächtliche Verluste, Träume, Kreuzschmerzen, Verlust der Energie, Gedächtnißschwäche, keinen Ehrgeiz usw.? Fällt es Euch schwer, Eure Gedanken zu konzentriren, habt Ihr Abneigung gegen Geselligkeit, ein Gefühl der Niedergeschlagenheit, Selbstmord-Gedanken usw.? Wenn Ihr irgend eines oder alle der obengenannten Symptome habt, so solltet Ihr keinen Tag verlieren, reelle Behandlung zu suchen, welche Euch wieder zu einem Mann macht. Vergeßt nicht, daß die obigen Schwächen mehr häusliches Unglück und Unfrieden, mehr Selbstmord- und Ehescheidungsfälle herbeiführen, als alle anderen Krankheiten zusammen.

Männer, leset dies!

Ich will, daß Männer, die Jugendthorheiten und Ausschweifungen gefröhnt haben, die sich überarbeitet haben und wissen, daß sie nicht der Mann sind, wie einst, in meiner Office vorsprechen und sich freundschaftlich mit mir unterhalten und untersuchen, wie ich mittelst Elektrizität und meinem Vigoral Absorbent Pad heile, nachdem alle Aerzte fehlschlugen. Ich heile Euch, oder nehme keine Bezahlung. Vernachlässigt Euch nicht länger. Sprecht heute vor.

Medizinen $1 bis $6.50 per Monat.

Ehrliche Behandlung zu ehrlichen Preisen. Laßt Euch von keinem Quacksalber abhalten.

Männer, die heirathen wollen,

sollten sich erst untersuchen lassen, um zu erfahren, ob sie für die Ehe tauglich sind. Es mag eine Krankheit in Eurem Körper sein, welche Euer Glück für immer trübt. Wenn Ihr Euch etlicher dieser Schwächen bewußt seid, die durch Jugendsünden hervorgerufen wurden, so versucht nicht, dieselben zu verdecken, indem Ihr heirathet. Wenn Ihr in diesem Zustande heirathet, so setzt sich die Krankheit nur noch tiefer in Eurem Körper fest, ruinirt Eure Gesundheit. Wenn Ihr heirathen wollt, werdet zuerst ein Mann. Ihr seid dies Eurer zukünftigen Gattin und auch Euch selbst schuldig. Sprecht vor und besprecht Euch mit mir vertraulich. Alles absolut vertraulich. Ich werde Euch für die Pflichten und Vergnügungen des Lebens tauglich machen.

Elektrizität

gibt den Nerven neue Kraft, wenn erschöpft durch Ausschweifungen, Ueberarbeitung, Sorgen oder durch irgend ein körperliches oder geistiges Leiden. Sie heilt Nerven- oder allgemeine Schwäche, Mangel an Ehrgeiz, Niedergeschlagenheit, Kreuzschmerzen, Unfähigkeit Eure Gedanken zu konzentriren, Flecken vor den Augen etc. Der Geist wird stark, das Gehirn klar, kurz gesagt, Ihr seid wie umgewandelt, geistig und körperlich. Wenn Euer Körper aus irgend einer Ursache geschwächt wurde, so sucht das Lebens-Elixir der Natur — Elektrizität, richtig angewandt, und werdet nachhaltig kurirt, ehe es zu spät ist.

Kranke Männer!

Ich will, daß Ihr, wenn Ihr mit Behandlungen von Anderen unzufrieden seid, in meiner Office vorsprecht, um meine wunderbare Behandlungs-Methode, Elektrizität mit Absorption, gründlich zu untersuchen. Ich untersuche Euch gründlicher, wie irgend Jemand Euch je untersucht hat, forsche jeder Eurer Symptome nach und wenn ich finde, daß Euer Fall noch heilbar ist, gebe ich meine gesetzliche Garantie gestützt auf hinreichendes Kapital, so daß Ihr kein Risiko lauft. Sicherheit der Heilung, ist was Ihr wollt. Ich werde Euch auch erklären, weshalb Ihr nicht kurirt wurdet, und weshalb ich Euch kuriren kann, wenn Andere fehlschlagen. Ihr wurdet nie mittelst meiner Methode behandelt. Sie hat tausende Anderer kurirt. Es kostet Euch nichts, vorzusprechen und zu untersuchen; also zögert nicht einen Tag länger. Alle Krankheiten verschlimmern sich, wenn vernachlässigt.

Absorption.

Durch mein Medicated Vigoral Absorbent Pad gelangt neues Leben in den Körper. Die Zirkulation des Blutes wird erhöht, Entzündungen geheilt und da diese äußerliche Behandlung direkt auf den Sitz der Krankheit oder Schwäche wirkt, so werden schnellere und nachhaltigere Resultate erzielt, als durch irgend eine andere Behandlungs-Methode, in Verbindung mit Elektrizität, wie ich sie anwende auf die schwachen erkrankten Theile.

Ich heile nachhaltig. Keine Quacksalberei.

Doktor D. J. Von Velsor, der große deutsche Doktor, Chef-Arzt.

Verzagt nicht ehe Ihr mich konsultirt habt.

Sprecht vor wenn Ihr könnt; schreibt wegen Fragebogen, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt.

Stunden 8—8 | **DR. KANE'S ELECTRO-MEDICAL SPECIALISTS, 58 STATE STR.,** (2. und 3. Floors, gegenüber Masonic Temple.) **CHICAGO, ILL.** | Sonntags 8—4

„Eine gute Botschaft läßt sich wiederholen."

Gebrauche Sapolio. Gebrauche

Sapolio

Es ist ein kompaktes Stück Putzseife. Zu beziehen von jedem Grocer.

ALLONBY
A NEW CLUETT TAB
IN QUARTER SIZES—AT YOUR FURNISHERS.
CLUETT, PEABODY & CO. MAKERS

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Girl with the Green Eyes."
Grand Opera House. — „John Ermine."
Garrick. — „Algy."
Studebaker. — „The County Chairman."
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bsh Temple of Music. — „Trilby."
Howards Theater. — „For a Million."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Bismarck Palmgarten. — Konzert jeden Abend.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Das enge Paris.

Nach den Mittheilungen eines französischen Blattes ist unter allen europäischen Hauptstädten Paris diejenige, in der der kleinste Raum auf jeden Einwohner kommt. In Paris rechnet man einen Einwohner auf 25 Quadratmeter. Die zwei Millionen Berliner haben 6000 Hektar zu ihrer Verfügung, was 30 Quadratmeter auf den Kopf ausmacht. In Rom ist das Verhältniß dasselbe. In Kopenhagen kommen 45 Quadratmeter auf den Kopf der Bevölkerung. Die 4½ Millionen Bürger Londons bewohnen eine Fläche von 30,000 Hektar, das macht 65 Quadratmeter auf den Kopf. Darauf kommen Dresden und Amsterdam mit 95, Hamburg und Wien mit 109, München mit 154 und Pest mit 298 Quadratmeter auf den Kopf der Bevölkerung.

— Die verkannten Spargel. — Professor (sehr kurzsichtig, sucht bereits längere Zeit in einem Schreibwaarenladen vergeblich nach Rohrfederhaltern, obschon ihn der Händler wiederholt versicherte, solche nicht zu haben): „Nun, sehen Sie," ruft er plötzlich triumphirend aus und hascht hastig nach einem halbverschlossenen Packete, welches auf dem Ladentische liegt, „da haben Sie ja doch massenhaft Rohrfederhalter!" — „Aber entschuldigen Sie, Herr Professor, das sind ja Spargel, welche dieser Dame gehören," erwiderte aus vollem Halse lachend der Händler und der Rest war allgemeines Gelächter.

Um bequem und billig zu reisen, reist auf der Nickel Plate-Bahn. Gutes Bahnbett, prachtvoll eingerichtete Züge und erster Klasse Dining Car-Dienst; Mahlzeiten werden nach dem amerikanischen Klub-Plan servirt, im Preise von 35 Cents bis $1.00, auch a la carte. Drei durchfahrende Züge täglich nach jeder Richtung. Raten immer die niedrigsten. Kein Extrafahrpreis auf irgend einem Zug dieser Bahn. Chicago Stadt Ticket-Office, 111 Adams Str. Bahnhof, La Salle Str.-Station, Ecke Van Buren und La Salle Str., an der Hochbahnschleife. 29aug,sa,bis15ok

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker Junge, stetige Arbeit. 766 Lincoln Ave.

Verlangt: 3. Hand Brot-Bäcker. 409 E. Division Str.

Verlangt: Gute 3. Hand an Brot. 233 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein guter deutscher Koch. 106 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Erfahrene Kammgarnstricker. 318 West 12. Straße. famo

Verlangt: Schneider. $15. Vorzusprechen beiKohls, 946 N. Halsted Str. sasonmo

Verlangt: Ausgezeichnete Gelegenheit bietet sich einem energischen intelligenten Manne um in einer Korporation zu arbeiten. Nachzufragen Sonntags von 1 bis 3 Uhr. O. Koch, 213 Fremont Str. saso

Verlangt: Aeltlicher Mann, Pferde besorgen; einer, der mehr auf gutes Heim als Gehalt gibt. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. 76 Wells Straße.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 364 Larrabee Straße.

Verlangt: Porter im Saloon. 12 South Water Straße.

Verlangt: Lunchmann. 171 Fifth Ave. Lomaz.

Verlangt: Blacksmith, der gut Pferde beschlagen kann und für Wagenarbeit. Zu erfragen Sonntag von 11—12 Uhr, Südwestecke Randolph Str. und Fifth Ave., Saloon im Basement.

Verlangt: Leute für Farmarbeit, mit Kindern nicht ausgeschlossen. Mädchen für Printing Office. $8 Sicherheit. Zimmer 6, 185 S. Clark Str.

Verlangt: Ein anständiger zuverlässiger lediger Mann als Clerk und Kollektor. Mai, 146 Wells Str. saso

Verlangt: Erster Klasse Coatmacher. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. saso

Verlangt: Agenten um alle Sorten Kalender zu verkaufen, deutsche und englische, für 1904. Größtes Lager, billigste Preise bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 3ok,3moX

Verlangt: Ein ordentlicher Junge, welcher die Cake-Bäckerei erlernen will. (Landstädtchen). Lohn $2.50 die Woche. Zu erfragen bei Mr. Rudolph Seifert, Ecke Randolph und La Salle Str.

Verlangt: Wurstmacher, Arbeit das ganze Jahr. 472 S. Halsted Straße.

Verlangt: Ein Porter, der mit Schreinerwerkzeugen umgehen kann. 3110 N. Clark Str.

Verlangt: Mann für Saloon zu reinigen Sonntags. 50 State Str., Basement.

Verlangt: Mann für Saloon- und Restaurant-Arbeit. 50 State Str., Basement.

Verlangt: Schuhmacher für Leisten Slippers. — Western Slipper Mfg. Co., 729 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter, der etwas am Tische aufwarten kann. 144 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. $9 per Woche ohne Board. 394 W. Division Straße.

Verlangt: Mann für Pferd zu besorgen; stetiger Platz. 3717 Hermitage Avenue.

Verlangt: 250 Eisenbahn-Arbeiter, $1.75 bis $2.25 per Tag; 90 Farmarbeiter, gutes Heim, $25 bis $30 per Monat. Sprecht mit dem Farmer hier. — Sewer Arbeiter für New Orleans. $3 per Tag. Billige Fahrt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 28ok,1w

Verlangt: Ein lediger junger Mann, der etwas vom Aufwarten versteht, in ein Cafe. Bondy, 258 State Str., 2. Floor. frsa

Verlangt: Ein Träger für Bücher. Muß fertig deutsch und englisch sprechen. Beck, Ließ & Block, 164 Michigan Str. frsa

Verlangt: Storetender für Butchershop. 5146 S. Halsted Straße. frsaso

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit; stetiger Platz. 1029 N. Clark Straße. frsa

Verlangt: Maschinist für Fraise und Bohrmaschinen; geringer Lohn zum Anfang. 21 Mohawk Str., nahe Clybourn Avenue. frsa

Verlangt: Ein Mann für Porter-Arbeit. 6701 Süd Halsted Straße. frsa

Verlangt: Porter. 611 12. Straße. frsa

Verlangt: Agenten und Probehefte-Ausleger für neue Prämien-Werke und Zeitschriften, für Chicago und Umgegend. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 21ok,1wX

Verlangt: 200 Eisenbahnarbeiter und Fuhrleute, $1.75 bis $2.00 per Tag. Freie Fahrt. 100 Farmarbeiter und andere Arbeiter nahe der Stadt. 100 Sewer-Arbeiter für New Orleans, $2 bis $3 per Tag. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 15ok,2wX

Verlangt: Junger Mann im Saloon zu helfen, muß etwas vom Bartenden verstehen. 701 51. Straße, Ecke Wallace. frsaso

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. Stetiger Platz. 189 Madison Str., Harlem, Ill., nahe Waldheim. frsa

Verlangt: Agenten für Bücher und Zeitschriften. Beck, Ließ & Block, 164 Michigan Str. frsa

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann mit etwas Kenntniß im Fleischschneiden für Market, oder der willens ist, es zu lernen. 2622 Wentworth Avenue.

Verlangt: Junger Mann in einem Wollwaarengeschäft, der Erfahrung hat in Waaren auszumessen und Orders zurecht zu machen. Angabe mit Empfehlungen, Erfahrung etc. Adr.: T. 779 Abendpost.

Verlangt: Ein Manager mit praktischer Erfahrung, um selbständig einen Schneider-Shop zweiten Grades zu führen. Stetiger Platz für den richtigen Mann. Adr.: T. 780 Abendpost. 12ls

Verlangt: Porter im Saloon, der etwas am Tisch aufwarten kann. 78 Crosby Str., Ecke Hobbie, ein Block westlich von Larrabee Straße.

Verlangt: Ein guter Junge in einer Bäckerei zu arbeiten, Nagarbeit. 6120 Morgan Straße.

Verlangt: Maschinen-Vormann für Store Fixtures, guter Platz für den richtigen Mann. Melchior Bros., 6 Dayton Straße. saso

Verlangt: Ein Junge zum Abliefern von Packeten. Muß $10 Sicherheit stellen. $4 per Woche im Anfang. Reupke Shirt Factory, 31 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Mann für Saloonarbeit, muß am Tisch aufwarten können, 198 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. — 373 Larrabee Straße.

Verlangt: Ein guter Galanteriewaaren-Arbeiter und Kistenmacher. E. Berner, 173 E. Chicago Ave.

Verlangt: Statisten Sonntag Morgen. Powers Theater. Probe 12:30 Uhr.

Verlangt: Guter deutscher Walter. 486 S. Halsted Straße, Restaurant.

Verlangt: Metzger für Kälber abzuziehen. 3003 Wentworth Avenue.

Verlangt: Nachtporter, der etwas vom Bartenden versteht. 283 W. Randolph Straße.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 333 W. 43. Str., ein Block westlich von Wentworth Ave.

Verlangt: Painter, kein Unionmann, für Außenarbeit. 110 Perry Straße, nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Erfahrener Heizer des Nachts in Gärtnerei. Nachzufragen bei Anton Then, 143 Winnemac Ave., zwischen Oakley und Leavitt Str., Lake View.

Chicago General Employment Agency, 122 LaSalle Str. — Verlangt: 1000 Arbeiter für Eisenbahnarbeit in westlichen, nördlichen und südlichen Staaten, freie Fahrt; Moulders und Arbeiter für Fabrik in Illinois. Fensterrahmenmacher und 500 Männer für Wälder in Wisconsin, billige Fahrt; ferner Farmarbeiter. Tel. 689 Main.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 758 W. 47. Straße. saso

Verlangt: Lediger Janitor. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Straße. saso

Verlangt: Junge von ungefähr 18 Jahre für Passagier-Fahrstuhl. $6. Erfahrung nicht absolut nothwendig; aber Charakter-Zeugniß. Nachzufragen 240 Adams Straße.

Verlangt: Porter für Saloon. 5106 Halsted Str.

Verlangt: Guter Mann in Käse-Fabrik zu arbeiten, 30 Meilen von Chicago. $18 monatlich nebst Verpflegung. Nachzufragen Samstag und Sonntag. 379 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Koch oder Köchin im Saloon; muß englisch sprechen; guter stetiger Platz für eine tüchtige und reinliche Person. Dunn & Carriveau, 1591 u. 1593 Ogden Avenue.

Verlangt: Mädchen und Knaben für leichte Fabrikarbeit. A. Weiskopf, 67 S. Canal Str. bsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit als Helfer an Brot. Adr.: W. 989 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, kurze Zeit im Lande, wünscht irgend welche Beschäftigung in einer Fabrik. Kegler, 125 Wells Straße.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Stellung um Matratzenfabrikation zu erlernen. Adr.: W. 390 Abendpost. saso

Gesucht: Bartender, in Stellung, tüchtig und zuverlässig, sucht sich zu verändern. Adr.: T. 776 Abendpost. samo

Gesucht: Bartender mit Empfehlungen sucht guten Platz. Adr.: T. 747 Abendpost.

Gesucht: Butcher sucht Stelle, spricht deutsch, böhmisch, etwas englisch. Karasek, 718 Throop Str., Westseite.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger Butcher sucht sobald als möglich Arbeit. Joh. Schättin, 954 N. Campbell Avenue. saso

Gesucht: Junger Mann hat letztes Jahr ein Grünhaus gefeuert, sucht Arbeit. 15 Süd California Avenue, hinten.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Saloon- oder Hausarbeit, sieht mehr auf gute Behandlung. Adr.: T. 749 Abendpost.

Gesucht: Junger starker Deutscher, im Saloongeschäft bewandert, sucht stetige Beschäftigung. Adr.: R. 585 Abendpost. sasomo

Gesucht: Ein guter Schuhmacher sucht stetige Arbeit 2621 Princeton Avenue.

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Arbeit. Adr.: W. 998 Abendpost.

Gesucht: Aelterer deutscher Mann wünscht dauernde Stellung als Kollektor etc. Kann Bürgschaft stellen. Gefl. Offerten erbitte unter Adr.: W. 992 Abendpost.

Gesucht: Lunchmann, kann auch Bartenden, sucht Stellung, scheut keine Arbeit. Adr.: T. 748 Abendpost. sason

Gesucht: Mann in den 40er Jahren, der so ziemlich alle Arbeiten versteht, sucht Platz für Haus- und Gartenarbeit, versteht Dampfheizung, kann gut mit Pferden, auch mit Werkzeug umgehen. 920 Davis Str., Evanston, Ill. saso

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stelle, versteht mit Werkzeugen und Dampfheizung umzugehen. 739 N. Paulina Str., hinten, unten.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Janitor. 100 McReynolds Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Arbeit als 2. oder 3. Hand. Joh. Friedl, 86, 23. Place. frsson

Gesucht: Zwei deutsche Wurstmacher, noch nicht lange im Lande, suchen Stellung. 801 Root Str. frsa

Gesucht: Frisch eingewanderter Buchbinder sucht Stelle hier oder auswärts. Adr.: W. 964 Abendpost. 22ok,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Besatz und Spitzen zu nähen. Chicago Embroidery Co., 492—496 W. Ohio Straße. 24ok1wX

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. H. H. Kohlsaat & Co., 221 State Straße.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Fransen und Quasten. A. L. Mansure Company, 74 Michigan Avenue. saso

Verlangt: Maschinenmädchen an Damen-Jackets. 609 N. Lincoln Str., Ecke Potomac Avenue.

Verlangt: Gute Mädchen an Rocktaschen und Warsts zu steppen; stetige Arbeit. 447 N. Ashland Avenue. sason

Verlangt: Handmädchen an Knaben-Röcken. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: Frauen zum Hosen-Finished. 474 Clybourn Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave

Verlangt: Hilfs- und Lehrmädchen für Kleidermachen. 1012 W. 13. Str.

Verlangt: Mädchen, das gut nähen kann, bei Kleidermacherin. 215 Dayton Straße.

Verlangt: Mädchen für Lining und Serging an Maschinen. 220 W. Division Straße. saso

Verlangt: 1. Handmädchen an Coats. Lohn $8 u. aufwärts. 692 N. Ashland Ave., 3. Floor. fsa

Verlangt: Eine Schneiderin, welche bei Costum-Schneider gearbeitet hat. Stetiger Platz. 280 N. Noble Str., Store. frsa

Verlangt: Nähmädchen, sofort. 3156—58 Calumet Ave. frsso

Hausarbeit.

Verlangt: Aelteres deutsches Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim und stetiger Platz. Nachzufragen für drei Tage. 637 Pratt Ave., Rogers Park. saso

Verlangt: Dienstmädchen. 354 S. Halsted Str., Lapin.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen, muß im Hause schlafen. Cafe Bauer, 863 N. Clark Str.

Verlangt: Zweite Köchin. Schiller Cafe, 103 Randolph Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen, etwas bei zweiter Arbeit zu helfen und auf ein 6½ Jahre altes Kind zu achten. Muß einfach nähen können. Nachzufragen Sonntag und Montag. 5143 Michigan Avenue.

Verlangt: Fleißiges Mädchen für alle Arbeiten; guter Lohn und gutes Heim. 5020 State Straße, Store.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen, muß kochen verstehen, in kleiner Familie; guter Lohn. 168 Fremont Straße.

Verlangt: Mädchen von über 25 Jahren in Familie von Zweien und Baby, für allgemeine Hausarbeit und das Baby zu beaufsichtigen; sechs Zimmer. Empfehlungen. Zu erfragen Samstag und Sonntag 128 Catalpa Place, Logan Square.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien; guter Lohn. 33 Humboldt Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Sonntag nachzufragen in 3529 Indiana Avenue.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 1805 W. North Avenue.

Verlangt: Frau, zwischen 35 und 45 Jahren, für einige halbe Tage wöchentliche Hausarbeit, Samstag oder Montag Nachmittag. 629 W. North Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 512 N. Winchester Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, in der Hausarbeit zu helfen, muß zu Hause schlafen. 1718 Diversey Blvd.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit, gutes Heim, keine Wäsche. 1331 Wabansia Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; ferner junges Mädchen fürs Baby. J. Hertz, 292 West Park Avenue. saso

Verlangt: Eine gute Köchin für eine österreichisch-ungarische Restauration, die schon in einer solchen gearbeitet hat. 190 E. Van Buren Str.

Verlangt: Eine Busineß-Lunchköchin, die ihr Geschäft gründlich versteht. Nachzufragen Sonntag Nachmittag, 2093 Hirsch Str., nahe 47. Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 903 N. Hoyne Ave., nahe Armitage Ave. Mahr.

Verlangt: Erfahrene, tüchtige Person um ein vierzehn Monate altes Kind vollständig zu versorgen. Beste Empfehlungen. Lohn $5. 4507 Michigan Ave., 2. Flat. saso

Verlangt: Gute deutsche Frau als Haushälterin. Nachzufragen Sonntag Morgen oder Montag Abend 151 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; kleine Wäsche. 181 Bissell Str., 2. Etage.

Verlangt: Erster Klasse Köchin für Privatfamilie. Lohn $7—$8. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 2 zweite Mädchen für Privatfamilien. Lohn $5—$6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin für ein kleines Institut. Lohn $7—$8. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei 1. Klasse Kindermädchen, gute Empfehlungen. Lohn $5—$6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, die einen kleinen Haushalt hat, wird gesucht von alleinstehendem Mann als Haushälterin. 212 Blackhawk Str., vorne, oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch Eingewanderte vorgezogen. 244 W. Division Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 1922 Arlington Place, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Ehrliche ältere Frau findet beständige Heimath, kann auch Kind haben. Germania Waisenhaus, 2858 North 48. Ave.

Verlangt: Waschfrau. 452 Dayton Str., 3. Flat.

Verlangt: Zweites Mädchen, Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5—$7 die Woche. 686 E. 43. Str. 24ok,1wX

Verlangt: Junge erfahrene Aufwärterin, muß englisch sprechen. 732 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Platz. Dr. Herzman, 336 W. 18. Str. sasomo

Verlangt: Gute Busineß-Lunch-Köchin. 508 Wells Straße.

Verlangt: Eine ältere Frau, die ein gutes Heim gegen hohem Lohn vorzieht, für leichte Hausarbeit. 390 West Chicago Avenue.

Verlangt: Ein zweites Mädchen in amerikanischer Familie. Muß in Deutschland geboren sein, aber etwas Englisch können und gut empfohlen sein. Man spreche vor in 290 Ost Ohio Str., vor elf Uhr Vormittags. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie (Erwachsene); Lohn $6. 5522 East End Avenue. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Familie ohne Kinder. 3806 Wabash Avenue. dofrsa

Verlangt: Alleinstehendes Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit und nähen im Hospital. 30 Belden Court. dofrsa

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. Zu erfragen bei Mrs. Wagner, 939 Seminary Ave. frsamo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 620 Nascher Ave., Summerdale. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. Gutes Heim und guter Lohn. 209 S. Central Ave., Austin. frsaso

Verlangt: Ein gutes, zuverlässiges Mädchen, die auch kochen kann. Nur 2 in Familie, keine Kinder. Guter Lohn. 1298 Perry Str., nahe Berteau Ave., Ravenswood. dofrsa

Verlangt: Mädchen, welches einfach deutsch kochen und auch waschen kann. Dietz, 419 Webster Ave. 19ok1wX

Verlangt: Junges Mädchen, in Hausarbeit zu helfen und zu Hause zu schlafen. 287 W. Division Str., Top Floor. 20ok,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. 1856 Seeley Ave., hinten.

Gesucht: Stelle von reinlicher, zuverlässiger, alleinstehender Frau, Anfang der 50er Jahre, als Wirthschafterin in kleiner anständiger Wittwer-Familie, gute Köchin. Adr.: R. 598 Abendpost.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für gewöhnliche Hausarbeit, können auch gut deutsch kochen. Adr.: Brandel, 3512 Emerald Avenue.

Gesucht: Tüchtige selbständige Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Saloon; guter Lohn wird verlangt. Adr.: A. P. 12 Abendpost.

Gesucht: Anständige, alleinstehende Frau, in den 40er Jahren, gute Haushälterin, häuslich und sparsam, Liebe zu Kindern, wünscht Stelle bei einem Wittwer mit ein oder zwei Kindern. Adresse R. B. Deutsche Gesellschaft, 50 La Salle Str.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe in mittleren Jahren wünscht Platz bei kleiner anständiger Wittwer-Familie oder Herrn als Haushälterin. 161 Dayton Straße, hinten.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle bei Wöchnerin, Hausarbeit mitzuthun. 709 N. Halsted Str., hinten, oben. frsa

Dachdecker 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Ist Euer Dach schadhaft? —
The Elaborated Ready Roofing Company, 4421 und 4423 La Salle Straße, macht Dachdeckerei-Arbeiten, die viel besser als Schindeln und nur halb so theuer ist. 22ok,dosadi,2mo

Zahlt keine hohen Preise für Dachdecken, sondern schreibt eine Postkarte an uns und wir werden bereitwilligst Euch den Kostenanschlag machen. Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. — J. C. Miller, Eigenthümer. 17ok,sasodido,1m

Gravel Roofs werden prompt reparirt; Shingle-Dächer mit präparirtem Roofing gedeckt. Henry E. Brouty, 967 N. California Ave., Tel West 786. ok19,1mo*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6.30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14okX*1j

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building 19j,X*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Am 14. Oktober, weißer Silber-Terrier mit wenig Roth vermischt, kurzer Schwanz, linkes Hinterbein lahm. Halsband mit Glöckchen. Wer über den Aufenthalt desselben Auskunft geben kann, erhält Belohnung. Mrs. Engle, 243 Webster Ave. frsa

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spezielle Räumungs-Verkäufe

Heiz- und Kochöfen und Ranges

Hochfeine Oefen zu weniger als der Hälfte der regulären Preise.

Wir haben 430 Heiz- und 136 Koch-Oefen, die gebraucht wurden. Jeder einzelne wurde durchweg reparirt und alle fehlenden Theile ersetzt und sind dieselben jetzt in perfektem Zustand. Wir garantiren dieselben als so gut wie neu oder geben Euch das Geld zurück.

Kleine Kochöfen, kleine Ranges, große Kochöfen und große Ranges, Stahl Ranges, Ranges mit Heißwasser-Reservoir, und solche wohlbekannten Fabrikate wie Detroit Jewel, Abram Cox berühmte Novelty, Comstock, Castle & Co. Hot Blast, U. S. Stove & Range Co. berühmte Oak Heaters etc., etc. Jeder Ofen abgeliefert und frei aufgesetzt.

Von unserem großen Lager von vollständigen Hausausstattungen führen wir Folgendes an:

Ganz spezielle Bargains:

12 elegant geschnitzte Dressers, werth $15, zu	$5.85
31 schwere emaillirte eis. Bettstellen, werth $5	1.75
1 Partie Matratzen, wirklicher Werth $2	.50
1 Partie echte Federkissen	.39
8 Zimmer-Größe Rugs, Werth $11	5.00
8 massive Davenports, Werth $50	23.00

Ein guter Heizofen für nur	$3.75
Der berühmte Jewel Base Brenner, groß genug um 4 gewöhnliche Zimmer zu heizen, reg. Preis $35; voll garantirt zu	19.50
Doppelter Draft Base Brenner, automatische Füllbehälter, groß genug um 3 gewöhnliche Zimmer zu heizen, garantirt perfekt, nur	11.50
Größte Sorte A. Cox Novelty Base Brenner, heizt 8 gewöhnliche Zimmer, reg. Preis $65; ganz Nickel, zu nur	34.75
6-Löcher Stahl Range, alle modernen Verbesserungen u. in jeder Beziehung garantirt, nur	15.00

Wir rathen Euch zu einer frühen Besichtigung des Lagers, da von etlichen Artikeln nur 1 von einer Sorte da ist.

Diese speziellen Preise zeigen Euch, daß es uns ernst ist mit dem Lager zu räumen, und in Verbindung damit erlauben wir Euch

Eure eigenen Bedingungen zu machen. Steigt von der Car an 20. Str.

Wabash Furniture & Carpet House. 1912—Wabash Ave.—1912. 21sep,tgl*

Zu verkaufen: Billig — Heizofen. 144 Mohawk Straße, oberes Flat.

Zu verkaufen: Parlorofen, Self-Feeder. 20 Fremont Straße, hinten.

Zu kaufen gesucht: Ein guterhaltener Parlorofen. 607 Larrabee Straße, 1. Flat.

Muß verkaufen: Zu irgend einem Preis: Möbel für 5-Zimmer-Flat; alles für Haushaltung. 691 N. Oakley Ave., nahe Division Str.

Zu verkaufen: Kohlen-Range, billig. 23 Park Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Jewel Universal-Ofen für Saloon, gut wie neu, billig. Näheres im Saloon, Ecke W. North Ave. und Kimball Ave.

Zu verkaufen: Billig, Couch. 834 N. Halsted Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Billig, Parlor-Ofen. 1004 N. Halsted Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein Kochofen (Peninsular), wenig gebraucht, billig. Nachzufragen 811 N. Rockwell Straße, 2. Flat.

Zu verkaufen: Feine eichene Bettstelle, Spring und Musik-Cabinet. 557 Sedgwick Str., Apotheke. saso

Zu verkaufen: Neuer Heizofen und Kochofen, sehr billig. 430 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Sehr guter Parlorofen, sehr billig. 586 N. Clark Straße.

Zu verkaufen: Guter Heizofen (Base Burner), wegen Raummangels. Nur $7. 241 Ost 37. Str., nahe Grand Boulevard, 2. Floor.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drei Pferde, Expreß- und Buggygeschirr. 203 Dayton Straße.

Zu verkaufen: $35 kaufen gesundes 1150 Pfund Pferd; $27.50 für Gummireifen Runabout, Geschirr, Netze, Plüsch Robe, Peitsche, vollständig. Nachzufragen Sonntag. 375 Homer Str., Ecke Western Ave.

Zu verkaufen: 2 Pferde, Expreß-Wagen. 358 Clybourn Ave., nahe Robey Place.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, wegen Krankheit. 162 Newton Str., nahe Lincoln und W. Division.

$75.00 kaufen Pferd mit starkem Expreßwagen. 124 Oakdale Ave., westlich von Leavitt und Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Pony, Cart und Geschirr. 1921 N. Troy Str.

Zu verkaufen: Fünf Arbeits-, Ablieferungs- oder Wagenpferde und Stuten. Für Schulden genommen. 783 W. Taylor Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd, $20; ein schweres Pferd von 1400 Pfd., $25. Zweisitziges Top-Buggy, billig. 697 Dunning Straße.

Zu verkaufen oder vertauschen: Pferd, 1250 Pfd. 765 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Guter Grauschimmel, 1400 Pfund, $45. 367 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Feine schwarzgelbe Puppies, 5 Monate alt, sind sehr klein, $2. 4813 Bishop Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, deutsche Warblers, niedrigste Preise. Geht zu Eugen Frank, 4007 State Straße.

Zu verkaufen: Schön gezeichnete Bernhardiner Puppies, $5. 4813 Bishop Str.

Zu verkaufen: Eine feine Ziege, 1½ Jahr alt. — 830 Nord 40. Court.

Zu verkaufen: Billig, Dachshunde und Pugs. 70 Hill Str., nahe Wells.

Zu verkaufen: St. Andreasberger Kanarienvögel, billig. 614 Süd Washtenaw Avenue.

Zu verkaufen: Gute Kanarienvögel, Edelroller, junge und alte. 159 Augusta Straße.

Zu verkaufen Edelroller Kanarienvögel. 948 Nord Hermitage Avenue, nahe Clybourn Place.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine beinahe neue Singer Maschine wegzugshalber billig. 28 Howe Str.

Alam's, 151 Michigan Ave., verkaufen Nähmaschinen aller besseren Marken zu Fabrikpreisen. Ihr könnt $10 bis $20 an jeder Maschine sparen. 1ok—31dez,X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe alte Violine für $6. 176 Burling Str.

Zu verkaufen: Elegantes Kimball Mahagony Upright Piano, spottbillig; noch nie gebraucht. Besser als Geld in der Bank. 413 Center Straße, nahe Sedgwick. saso

Zu verkaufen: Tafelförmiges Emerson Piano, eleganter Ton. 95 Clybourn Place. sasomodi

Zu verkaufen: Sehr billig—Ein gutes Upright Piano mit Garantie. 629 Larrabee Str. saso

Habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, verkaufe spottbillig, brauche Geld. Adr.: T. 716, Abendpost. ok24,1w

Zu verkaufen: Sehr schönes Mahagoni Upright Piano, drei Monate gebraucht, muß in den nächsten Tagen verkauft werden, ein entschiedener Bargain. 405 W. Monroe Straße. frsaso

Nur $35 für schönes Knauer Piano. Großer Bargain. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 19ok1w

Habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, verkaufe spottbillig, brauche Geld. Adr.: T. 716, Abendpost. 19ok,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Für Bäcker — Schöne Store Fixtures und Bäcker-Werkzeug. 404 Wells Straße, 2. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Weinpressen. 111 E. North Ave.

Zu verkaufen: Werkzeuge und kleiner Vorrath wegen Aufgabe des Geschäfts, billig, Alterswegen. Gute Gelegenheit selbständig zu werden. Paul Berndsgen, Eisenarbeiter, 3945 Fifth Ave.

Zu verkaufen: Billig—Guter Rubel Furnace. — 445 Garfield Avenue.

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, wegen Zurückziehens vom Geschäft: 2x48, $11; Flooring, $15; Schindeln, rothe Zeder, $2; Latten, $3. Andere Preise dementsprechend. Lumber-Yard, am North Pier, Fuß von Illinois Str. 21ok1wX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3-Zimmer Flat. Preis $7. Zu erfragen: 1543 Bradley Place, nahe Halsted Str.

Zu vermiethen: Sehr passend für Fleischer, Ecke Nord Robey und Grace Straße.

Zu vermiethen: Hälfte eines Stores in neuem Gebäude, sehr geeignet für Grocerygeschäft, die andere Hälfte ist Meat-Market. Wegen näheren Einzelheiten spreche vor in 361 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 5-Zimmer Flat mit Badezimmer, auch Stallung für Pferde. 235 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Store, 155 Center Str., gut Gegend für Familien-Likörgeschäft. Zu erfragen bei K. G. Schmidt & Son, 309 Clybourn Ave. saso

Zu vermiethen: Store, Ecke Bissell und Center Str., geeignet für Herrenausstattungsgeschäft. Adr.: K. G. Schmidt & Son, 309 Clybourn Ave. saso

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, Bad und gute Kost, $5. 6615 Aberdeen Str., 1. Floor.

Zu vermiethen: Front- und Bettzimmer, wenn gewünscht mit Board. 62 Howe Straße.

Zu vermiethen: Möblirtes heizbares Frontzimmer. 420 Garfield Avenue.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer für schlafen oder Haushaltung. 945 N. Clark Str.

Zwei anständige Herren finden gute Kost in kleiner Familie. 20 Fremont Straße.

Verlangt: Anständige Männer für Kost und Logis. 3234 S. Irving Ave. Nur 15 Minuten von McCormick. Folerick.

Verlangt: Roomers. 17 Raymond Ct., nahe Robey Str. und Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Separates Zimmer, $1.50. Meßner, 571 Wieland Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer in kleiner ruhiger Privatfamilie. 1651 Melrose Str., 2. Flat. 24ok,1wX

Verlangt: Ein Herr in Board. 750 W. 14. Str., mittleres Flat; keine andere Roomers.

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer bei einem älteren Ehepaar. 178 East Erie Str. Janitor.

Zu vermiethen: Schönes großes Schlafzimmer für ein oder zwei anständige Herren, mit oder ohne Beköstigung. Beste Straßen- und Hochbahnverbindung. 272 E. North Ave., nahe Larrabee Str., 3. Etage.

Verlangt: Roomers und Boarders. 72 28. Place.

Zu vermiethen: Helle luftige Zimmer, $1 und $1.50 wöchentlich, auch Board. 367 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Schönes warmes möblirtes Zimmer an ein oder zwei Herren, billig. 857 Clybourn Ave., 3. Treppe.

Zwei anständige Männer finden gute deutsche Kost. 129 W. 37. Straße.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer mit Badezimmer. 1127 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Anständiger Mann in Board bei guter Familie ohne Kinder. 77 Julian Str., oben, nahe N. Paulina Str.

Kinder jeden Alters finden Board. 235 Orchard Str., oben. didosa

Verlangt: Zwei anständige Männer in Board, privat. 525 Melrose Str., oben. fsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer bei Frau oder Wittwe. Adr.: T. 778 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer in besserer Familie. Offerten mit Preisangabe unter R. 548 Abendpost.

Gesucht: 4 bis 5 Zimmer nahe Northwestern-Hochbahn, keine Kinder. Adr.: Drug Store, 1358 Diversey Boulevard.

Zu miethen gesucht: Herr, Wittwer, sucht schönes möblirtes Zimmer, mit Fahrbequemlichkeit, Nordseite; kein Roominghaus. Nur hübsches Zimmer berücksichtigt. Adr.: Z. 912 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junges Ehepaar sucht 3—4 Zimmer Flat, unmöblirt, wenn möglich mit Bad, Nordseite. Adr.: T. 746 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 24akt,X*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 24jan,ddsa*

....Brauchen Sie Geld?....
Besitzen Sie Chicago Grundeigenthum? Wenn dies der Fall ist, dann leihen wir Ihnen Geld mit geringen Zinsen. Wir können auch Euer Grundeigenthum verkaufen. Etablirt 20 Jahre. Empfehlungen durch irgend eine Bank in Chicago. E. W. Zander & Comp., 114 Dearborn Straße. 22ok,2mX

Zu verkaufen: $4000 erste Mortgage auf bebautes Nordseite-Grundeigenthum im Werthe von $15,000. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. dofrsa

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Geld ausgeliehen auf zweite Mortgage, irgend ein Betrag, an monatliche Abzahlungen nach Belieben. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str., Zimmer 13. 6ok,1mtX

Keine Kommission — Geld billig ausgeliehen auf erste und zweite Hypotheken. Adr.: K. O. 342 Abendpost. saso

Zu verleihen: Geld zu 5½ Prozent auf Chicago Grundeigenthum. August Peters, 428 Roscoe Blvd.

Zu leihen gesucht: $5000 von Privatleuten. Gebe erste Mortgage auf Eckgebäude mit jährlicher Miethe von $1300. Adr.: W. 991 Abendpost. saso

Zu verleihen: Summen von $500 bis $2500; geringe Unkosten. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. mifrsa

Zu leihen gesucht: $2500 auf erste Hypothek. A. P. 358 Abendpost. frsa

Privatgeld zu 4 und 5 Prozent auf Property zu verleihen. Schreibt an D. 163 Abendpost. 1ok,1mt,X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Nur zu haben in Behiles Apotheke, 441 State Str., Chicago. 3noX*

Tobias Huber, Spezialist für Kneipp-Kur und Massage, sucht Privat-Kunden. Tobias Huber, 190 Nord Clark Straße. 22ok,1wX

Dr Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 2janX*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen, in Verbindung mit meiner gut bekannten Damenschneiderei. Einzel-Unterricht wird gegeben, daher Eintritt an jedem Tag möglich. Prospekt frei. Olga Goldzier, 9. Floor, Masonic Temple, Chicago.

Zweigschule in Ruskin College, Glen Ellyn, Ill. Schülerinnen können dort ihre volle Verpflegung verdienen und haben außerdem den Vortheil, an den übrigen Stunden theilzunehmen. 4ok,sasodi*

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Busineß College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,ddsa*

Englisch, Umgangssprache; schnellste Methode; amerikanischer Gymnasiallehrer. 765 North Clark Str. 26sep,sasonmi,1m

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Str., Klassenunterricht Freitag und Sonntag. 617 N. Clark Str. Mittwoch. 1ok,X1m

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$600 kaufen das einträglichste Down-Town Restaurant. Miethe $60. Einnahme $1200 den Monat. Adr.: W. 997 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Eine gute leichte Eck-Grocery mit Candy, Tabak und Bäckerei, feinste Ecke für Delikatessen; leichtes Leben für einen Deutschen. Vertausche auch für eine billige Lot, oder zahle mein Geschäft an für eine Cottage und übernehme die Schuld oder zahle den Rest aus. 680 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Saloon an Nord Clark oder Wells Straße. Adr.: W. 985 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland einer der besten Saloons in der Stadt; monatlicher Reingewinn über $500. Nachzufragen Zimmer 2, 165 East Washington Straße.

Wer gute Grocery, Delikatessen, Zigarrenstore kaufen oder verkaufen will, komme 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Billig— Candy-, Zigarren- Tabak-Store und leichte Groceries. 1580 Fillmore Str., nahe Kedzie Avenue.

Zu verkaufen: Spottbillig— Candystore nahe der Schule. 3232 Wentworth Avenue.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Notions-Store; keine Agenten. 693 Larrabee Straße. saso

Zu kaufen gesucht: Kleiner gangbarer Saloon mit Wohnung. Adr.: T. 782 Abendpost.

Zu verkaufen: Geschäft etablirt 12 Jahre, Zigar, Confectionery, Spielsachen und Zeitschriften. tägliche Einnahme $15, Bargain. 597 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig für Geld, Saloon und Hotel. 186 E. Van Buren Straße.

Zu verkaufen: Saloon, täglich 50 Busineß-Lunches servirt. Nachzufragen: 239 W. 12. Str.

$500 Baar kaufen profitables Manufacturing Geschäft. Erfahrung nicht nothwendig. Vorzusprechen Abends. Schwarz, 651 Orchard Str. sason

Zu verkaufen: Saloon, 22 möblirte Zimmer, stetig besetzt, wegen Krankheit. 99 Süd Canal Straße. 24ok1wX

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Tailorshop, 6 fast neue Singer Power-Maschinen. 1026 Lincoln Ave., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Billig—Eine gute Nordseite Zeitungs-Route. 307 Lincoln Avenue. saso

Zu verkaufen: Candy-, Zigarrenstore, guter Platz nahe Schule. Nachzufragen 327 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Nordseite Eck-Saloon mit 4 Zimmer Wohnung, billig, wegen Krankheit des Eigenthümers. Ecke Dunning und Halsted Str. didosa

Zu verkaufen: Saloon, an der Brauerei gelegen, wegen Krankheit. Adr.: R. 578 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, feinste Nachbarschaft, Middleby Backofen, $800 kauft sie, werth $1200; theilweise Abzahlung wenn gewünscht. Nachzufragen Samstag nach 3 Uhr Nachm., 818 W. North Ave. frsa

Zu verkaufen: Musik-Store, guter Platz, billig. Zu erfragen: 251 Southport Avenue. frsa

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchgeschäft, wegen Krankheit. 857 Artesian Ave., nahe North Ave. 22ok,1w

Zu verkaufen: Ein Schneidergeschäft. 190 Center Str., nahe Dayton Str., Schuettge. 19ok,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, Schlosser oder Platierer für ein gutgehendes Geschäft. Gefl. Offerten mit Kapitalangabe unter Z. 900 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Damen-Pelzsachen werden billig verkauft. Reparaturen und Bestellarbeiten eine Spezialität. Bitte vorzusprechen 817 Madison Str., nahe Hoyne Ave. 24ok,sasofr,1mo

Das An- und Verkaufs-Geschäft von billigen, guten getragenen Herrenkleidern ist nach 289 Noble Str., nahe Erie Str., verlegt. Schacht. 29sp,didosa,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 16ok,1m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 9ok,2moX

Pelzwaaren umgeändert und reparirt. L. Probstein, Furrier, Zimmer 407, Inter Ocean Bldg., Ecke Madison und Dearborn Str. Phone Central 4150. 10ok,1m*X

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.

Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3janX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202, Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute: $20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75; $30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00; $40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25. Keine andere Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat; so viel Zeit wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34 9febX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Südwestseite.

$4900 kauft modernes Steinfront Flatgebäude, nahe Lawndale Station, Douglas Branch, „L" Road. Furnace. 5 und 6 Zimmer Flats. Asphalt Straße. Tausche für altes Grundeigenthum östlich von Loomis und nördl. von 12. Str. Adr. T. 750 Abendpost. dofrsa

$950 per Stück kauft zwei Cottages, 81. Place, östlich von Halsted. Parmelee, 79. Str. und Lowe Ave., oder beim Druggist, 807 S. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: 2-stöckiges Store-Framehaus, 577 S. Halsted Str., $4550. Bargain. Leichte Bedingungen. Mathias Huß, 59 Dearborn Str. 8ok,X*

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, Loomis Str., $1100. Zweistöckiges Haus, Armour Ave., $1700. Gustav H. Bodwig, 51. und Loomis Straße. saso

Verschiedenes.

Eignet Euer Heim oder Farm.

Die Co-Operative Home Purchasing Society of Chicago

befolgt den alten englischen Plan, wodurch jeder Miethszahler das Geld, was er als Miethe zahlt, auf den Ankauf eines Heims oder einer Farm ohne Zinsen verwenden kann.

Ihr könnt von $1000 bis $10,000 borgen zum Ankauf oder zum Bauen eines Hauses oder um Eure Hypotheke zu bezahlen oder eine Farm zu kaufen, und könnt es an die Gesellschaft zurückzahlen zur Rate von $5 per Monat für jede $100 ohne Zinsen. Hört auf Miethe zu zahlen. Verwendet das Geld, was Ihr jetzt jedes Jahr für Miethe zahlt, auf den Ankauf eines Heims. Unterstützt Euch gegenseitig und Jeder kann sein eigenes Heim eignen. Wir kaufen Grundeigenthum für Baar, schaffen also keine Schulden. Ein Heim garantirt oder alles Geld, das in den Home Fond bezahlt wurde, zurückerstattet. Wenn Ihr hierauf reflektirt, schickt Postmarke für volle Einzelheiten. Agenten verlangt. The Co-Operative Home Purchasing Society, Suite 67, 95 Washington Str., Chicago, Ill. 26sp—24ok,sasomi

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16spX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Eigenthümer ist gezwungen nach Europa zu gehen, muß seine 142 Acker Farm, Haus, Stall etc., 40 Acres unter Pflug, der Rest Weide- und Waldland, werth $3000, für $1300 sofort verkaufen. Gelegen in Wisconsin. Die Ernte allein bezahlt die Farm. Sprecht sofort vor in Zimmer 305 Nr. 89 State Straße. 22ok,1wX

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 28ag,X*

Zu vertauschen gegen Chicagoer Grundeigenthum: Kultivirte Wisconsin- und Michigan-Farmen, mit Gebäuden, Maschinen, Vieh, Ernte. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 24sep,t&X*

Zu verkaufen: Wegen Todesfall— Eine schöne 120 Acres Farm in Wisconsin, werth $3600, muß für $2500 verkauft werden. Hallmann, 175 Dearborn Straße, Zimmer 314. frsa

Zu verkaufen oder vertauschen: 2 kleine Farmen, Stock und Maschinerie, 80 Meilen von hier. Eigenthümer, 198 Hastings Str.

Zu verkaufen: Krankheitshalber eine 20 Acker Farm. 5003 Justine Straße.

Nordwestseite.

Jetzt ist die Zeit zu kaufen in Regelin, Jenson & Co.'s neuer Logan Square Subdivision an Fullerton und Central Park Ave. — Neue moderne Frame und Brick Cottages, nur $100 Baar und $20 monatlich. Die ersten Käufer machen den ersten Profit. Wir verkaufen auf Euren Preis. Nahe Armitage Ave. Cars und (nächstes Frühjahr) Fullerton Ave. Cars, dann wird der Preis verdoppelt. Kauft jetzt zu niedrigen Preisen. Office Südwestecke Fullerton und Central Park Ave. Offen täglich von 1—5 Uhr; Sonntags von 10—6 Uhr. Haupt-Office von Regelin, Jenson & Co., 105 Washington Str. 10ok,4sa

Zu verkaufen: Nur zwei übrig, ein 4- und ein 5-Zimmer Haus, Basement, Attic, Gas, Hartholz Fußböden und -Verkleidung und andere moderne Einrichtungen, billig und auf leichte Abzahlungen, einen Block von dieser Ecke und drei Straßenbahnen. Sonntags offen. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. frsa

Zu verkaufen: Neue moderne 6-Zimmer Häuser mit Brick Basement, an N. Humboldt Str., nördlich von Addison und 3 Block östlich von Kedzie Ave. Nur $100 Anzahlung, $12 monatlich. Sprecht sicher vor und seht meine Häuser. Sonntags offen. Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Avenue. 10ok,sado*

Zu verkaufen: Kommt u. seht das 7-Zimmer Haus, das ich für Euch baue; Eure Freunde werden Euch sagen, daß dieses das bestgebaute Haus ist, das Ihr je gesehen habt. Nehmt Armitage Ave. Car bis Central Park Ave. und geht 4 Blocks nördlich. Ecke Humboldt Ave. 19ok,1wX

Zu verkaufen: Neue moderne 6- und 9-Zimmer Häuser mit Brick Basement und 30 Fuß Baustellen an Western und Belmont Ave. Agent wohnt 1813 N. Western Ave. Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Avenue. ok19—24,frsa

Zu verkaufen: Baustellen in der Stadt zu $225, $10 Anzahlung, $5 monatlich. Zins wird vom 1. Januar an gerechnet. Office Sonntags offen. Henry Becker, Milwaukee, Ecke Belmont Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus nahe Logan Square Hochbahn-Station kann mit $300 Anzahlung billig gekauft werden. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße.

Zu verkaufen: 963 N. Kedzie Ave., nahe Humboldt Park. Vier 4-Zimmer Flats und Basement. Miethe $40 den Monat. Ich nehme $3500. Anzutreffen Sonntags. J. Hanson. saso

Zu verkaufen auf Abzahlung: Zweistöckiges Brickgebäude, zwei 5-Zimmer Flats an Sawyer Ave., nahe North Ave., $2250. Zweistöck. Brickgebäude, zwei 6-Zimmer Flats, an Loomis Str., nahe 56. Str., $3600. Zweistöck. Brickgebäude, zwei 4-Zimmer Flats, nahe Humboldt Park, $2000. Dreistöckiges Framehaus, drei 6-Zimmer Flats, Chicago Ave. und Larrabee Str. Paul Schulte, 81 S. Clark Str.

Zu verkaufen: 2stöckiges Store Frame-Haus und Lot in bestem Zustande, 24 bei 125, beim Eigenthümer. 1500 N. California Ave., Ecke Mariana Ave., nicht bei Nachbar. Von 2—5 Uhr Sonntags.

Zu kaufen gesucht vom Eigenthümer: Preiswürdig, gutes Property, geeignet für Meat Market, Nordwestseite, nahe Humboldt Park. Christ. Keller, 211 W. Division Str.

Zu verkaufen: Central Park Ave. Häuser. Alles modern, 4 und 5 Zimmer, neu, mäßige Preise und leichte Bedingungen. — Unser Agent ist Sonntag Nachmittag von 2 bis 5 Uhr bei den Häusern. — Nehmt Armitage Ave. Car bis Central Park Ave. und geht drei Block nördlich. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. saso

Zu verkaufen: Billig, wegen Familien-Angelegenheiten 2-stöckiges Haus an West North Ave., mit alt bekanntem Saloon. Eigenthümer ist vermögend geworden. Muß schnell verkauft werden. Kein Tausch. Adr.: R. 593 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein schönes Haus am Logan Square Eigenthümer, 1396 N. Spaulding Avenue.

Zu vertauschen: Vier schuldenfreie Lots nahe Irving Park Blvd., für 2-stöck. Haus oder Cottage. Nachzufragen 1347 Lincoln Avenue.

Nordseite.

Zu verkaufen: Lotten. Großer Ausverkauf. Unsere Ashland Ave. Subdivision, nahe Diversey Blvd. Besonders niedrige Preise, nur noch wenige übrig. Platten sind zu haben in unserer Zweig Office, 1360 Lincoln Ave., welche Sonntag Nachmittag offen ist. — Grayland Park Subdivision, spezielle Bargains, Office Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd., Sonntags offen. Platten beider Subdivisions auf Verlangen. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sason

Zu verkaufen: Nordost-Ecke Cleveland und Blackhawk Str., 3-stöckiges Brick mit Frame Haus hinten. Preis $9,000. Bringt 12 Prozent. Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Steinhaus mit 7 Zimmern, alle neue Verbesserungen, 1½ Block von Lincoln Ave., $2250. $100 baares Geld. Nachzufragen 1347 Lincoln Ave. Auch zweistöck. Framehaus, 4 Zimmer jedes, an Paulina, nahe Lincoln Ave., für $2350, $500 Baar.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, neu, modern, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, hohes Brick Basement, in Groß Park, Lake View, gelegen, billig auf monatliche Abzahlung zu verkaufen. Zu erfragen: August Peters, 428 Roscoe Blvd.

Zu verkaufen: Billige Bauplätze, sowie 4- und 5-Zimmer Cottages bei kleiner Anzahlung auf monatliche Abzahlung billig zu verkaufen. Zu erfragen: August Peters, 428 Roscoe Blvd.

Bargain, $4500; schönes Lincoln Ave. Store-Property nahe Alphonsius - Kirche und Wellington Ave., passend für irgendwelches Geschäft; nehme Lake View Lot Theilabzahlung. John Heim, 1718 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: $825, Südwest-Ecke Melrose und Oakley, 25 bei 125. John Heim, 1718 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Haus mit Store, beste Geschäftslage, Lake View Ave., $50 Miethe, 12 Prozent. 1330 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig—Dreistöckiges Brickhaus an Racine Ave., die Lot ist 30x125, das Haus muß innerhalb drei Tagen verkauft werden, sonst wird es durch das Gericht verkauft. Der Preis für das Property ist $4800. Nachzufragen bei August Torpe, 147 E. North Avenue. saso

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, 2-stöck. Frame-Haus an Cornelia Ave., nahe Lincoln Ave., nur $2,500. J. H. Kraemer & Sons, 86 La Salle Str.

Zu verkaufen: Cottage an Irving Ave. Muß wegen Zwangsverkauf bedeutend unter dem Werth verkauft werden. J. H. Kraemer & Sons, 86 La Salle Str.

Zu verkaufen: Cottage und großer Stall, 2 Blocks von der deutschen katholischen Kirche und Schule; Lincoln Ave. Car; alle Straßenverbesserungen; $1700. $100 Baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 E. Belmont Ave. 8ag,misa*

Zu verkaufen: Sehr billig, 6 Zimmer Cottage, 2 Blocks von Clybourn Ave. Car, $1700; leichte Bedingungen. Wm. Zelowsky, 537 E. Belmont Ave. 8ag,misa*

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Attic und Basement. Lot 25 bei 125, alle Straßenverbesserungen. $1950. $100 baar, $10 monatlich. A. Hergenhahn, 410 Diversey Blvd. 5sp,sami*

Zu verkaufen: Schönes 3-stöckiges Wohnhaus, Stein-Front, 720 Sedgwick Str., nahe Lincoln Park. Mäßiger Preis und günstige Bedingungen. Mathias Huß, Eigenthümer, 59 Dearborn Str. 12ok,X*

Zu verkaufen: Bargain—Gute Geschäfts-Lot, 25x125, Halsted nahe Diversey. Zu erfragen: John Bobel & Co., 797 Southport Ave, Ecke Belmont Ave. dofrsa

Häuser und Lotten auf der Nordseite, besonders in Lake View, billig zu verkaufen oder zu vertauschen. Geld zu 5 Proz. zu verleihen. Geo. J. Schmidt & Son. 222 Lincoln Avenue, Abends offen. 10ok, sadido,1m

Zu verkaufen: Prächtige Eck-Lot, 32x125, Südost-Ecke Belle Plaine und Robey Str., zum billigen Preise von $1600, werth $2200. Asphalt-Straße. Offerte nur eine Woche offen. M. Huß, 59 Dearborn Str. 17sepX*

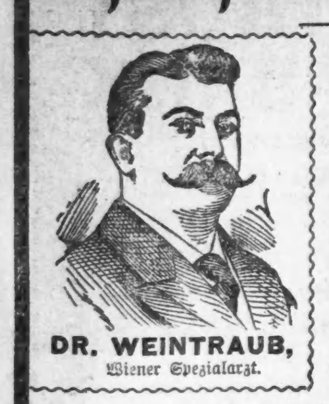
Südseite.

Zu verkaufen: $4800, Bargain. Modernes zweistöckiges Framehaus mit Lot. Store, 8 Zimmer im zweiten Stock, mit Bad u. s. w. Miethe $48 per Monat. An State Str. und 39. Str. Adr. W. 982 Abendpost. 19ok,1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: Spottbillig — 66 bei 160 Fuß Lot in Wilmette, nahe Lake. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. dofrsa

Schwache Männer Stark Gemacht



Neueste Behandlungs-Methode.

Varicocele und Beschwerden ohne Operation beseitigt, und Blut-Vergiftung, verlorene Manneskraft, geheime Leiden und alle ähnlichen Krankheiten der Männer privat, sicher und dauernd geheilt.

Es ist selten, daß irgend eine Art von geschlechtlicher Störung nicht das ganze System in geringerem oder größerem Maße stört, und um eine Heilung zu erzielen, müssen die verschiedenen Symptome der Krankheit sorgfältig, gründlich und wissenschaftlich behandelt werden.

Wenn ich einen Patienten behandle, behandle ich ihn mit der Absicht, ihn zu kuriren und wegen der Dankbarkeit meiner Patienten wächst meine Praxis jeden Monat und jedes Jahr.

Die Fähigkeiten eines Arztes erkennt man an den Heilungen, die er erzielt, nicht an der Anzahl der Krankheiten, die er behandelt.

Ich zerstreue meine Fähigkeit nicht auf das ganze Feld der Medizin, sondern beschränke sie auf nur diese Klasse von Krankheiten, welche ich viele Jahre studirt habe und gründlich bemeistere. Unternimm nicht mehr, als Du auszuführen vermagst, machte ich mir zur Regel in meiner Praxis.

Beschwerden, Varicocele oder verschrumpfte Theile,

hervorgerufen durch Ausschweifungen, Thorheiten oder unrichtige Behandlung, heile ich ohne Schmerzen, Schneiden oder Abhaltung vom Geschäft, und heile sie dauernd in der denkbar kürzesten Zeit.

Männer werden Männer.

Viele Männer, wenn sie ein Alter erreicht haben, wo sie sich des Leben freuen und im Geschäft wie im Familienleben brauchbar sein sollten, sind arme, elende Wracks. Diese möchte ich persönlich sprechen und ihnen zeigen, wie leicht und schnell sie ihre besten Kräfte wiedererlangen können, um wieder an den Freuden vollständiger Manneskraft theilzunehmen.

Blut-Vergiftung, Privat-Krankheiten

nicht nur zeitweilig unterdrückt, wie andere Aerzte es thun, sondern positiv und dauernd kurirt.

Absonderungen und Ausflüsse.

Diese zehren an der Energie des Mannes und untergraben und beschleunigen sicher den Zusammenbruch der Kraft und Energie des Mannes. Ich heile dauernd.

Meine Offices sind die größten und am besten eingerichteten im ganzen Westen in der Behandlung der obengenannten Krankheiten. Alle neuesten wissenschaftlichen Apparate, welche sich werthvoll erwiesen haben, sind in meiner Office zu finden, und ein Besuch und vertrauliche Konsultation ist erwünscht.

Konsultation frei.

Heilung in allen angenommenen Fällen garantirt.

Sprechstunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montag, Mittwoch und Freitag von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags und an Feiertagen von 10 bis 1 Uhr.

Dr. WEINTRAUB, Spezialarzt,
(New Era Medical Institute)
246-248 State Strasse.
3. Floor.
gegenüber Rothschild & Co.'s Departement-Laden.

Die arme Tante.

Von Dorothea Göbeler.

In das enge, finstere Hofzimmer kam sie hineingeflattert wie ein Sonnenstrahl. Eine Fluth von Licht und Leben ging von ihr aus, von ihrem blonden Kraushaar, ihren blauen Augen, ihren hellen, wehenden Kleidern, vielleicht auch nur von ihrem hellen Lachen, das so weich und schmeichelnd klang wie Taubengurren.

Sie faßte die alte Frau um die Taille und wirbelte sie ein paarmal übermüthig herum.

„Na, Tante Ida, siehst du — da bin ich, ich habe hergefunden, trotzdem es der Osten ist."

„Ja, Kitty, kleine Kitty." Mit zitternden Händen strich die Alte über das blühende Mädchengesicht, auch in ihren Augen glomm ein Leuchten auf. Sie nahm ihr den Strauß aus der Hand, hochstielige, rosa Blüthen von seltsam leuchtender Farbenpracht. „Und so schöne Blumen, Kittychen. Solche schöne Blumen bringt das Kind!"

„Es sind Gladiolen!" sagte das Mädchen. „Das Allermodernste, Tante Ida. Mama hat den ganzen Salon voll davon. Man sieht sie jetzt überhaupt in allen Salons. Nein, halt mal, das geht nicht!"

Sie griff hastig zu und kam gerade noch zur rechten Zeit, um den kleinen Glasbecher aufzufangen, der unter dem Gewicht der schweren Blumen umsank.

„Du mußt sie in eine hohe Vase stecken, Tante," — sagte Kitty. „In solch eine hohe Sezessionsvase. Hast du keine hohe? Ach nein, du hast ja —"

„Gar keine," vollendete die alte Frau den jäh unterbrochenen Satz. „Nein, Kittychen, dazu hat Buchholz kein Geld; aber laß nur, es geht auch so."

Sie nahm ein Küchenmesser aus dem Tischkästchen, schnitt die hohen Stiele ab und ordnete die Blüthen in zwei Gläser.

„Na, sieh mal, sieht es nun nicht prachtvoll aus? Nun stell' ich sie mir hier auf's Fensterbett, und wenn ich dann davor sitze und stricke, sitze ich wie in einem Garten."

„O jeh — in einem Garten!" — Kitty lachte hell auf. — „Hinter zwei Buketts wie in einem Garten!" Sie sah auf die Blumen und schüttelte nachdenklich den Kopf. „Schade, nun ist ihre ganze Schönheit fort. Sie wirken erst mit den hohen Stielen. Mama hat sie in Irisvasen, die passen prachtvoll in unseren blauseidenen Salon. Du müßtest Irisvasen haben."

„Na, hierher passen die kaum."

„Nein, hierher —" Kitty brach ab. Es entstand eine Pause. Die Augen des jungen Mädchens hatten plötzlich ihren Glanz verloren. Beinahe erschreckt glitten sie durch das enge Zimmer, als sähen sie jetzt erst, daß hier alles fehlte, was einem Leben Schönheit und Freude gibt.

Die alte Frau nickte: „Ja, Kittychen, so prächtig ist es nun nicht hier, wie bei dir zu Haus."

Sie sagte es ganz ohne Bitterkeit und mit einem gutmüthigen Lächeln, dennoch flog ein Erröthen über Kittys Wangen. Sie zupfte an ihren langen durchbrochenen Seidenhandschuhen und erst nach einer Weile sagte sie mit einem neuen flüchtigen Blick über das Zimmer: „Ja, Tante Ida — und so — so wohnst du hier? Aber wie — wie hältst du denn das aus?"

„Was ist denn auszuhalten, Kittychen?" Die alte Frau fragte es mit einer Art naiven Erstaunens. Sie setzte sich in den altmodischen, hochlehnigen Großvaterstuhl am Fenster und nahm das Strickzeug. „Ja, Kittychen, früher hatt' ich's ja auch anders. Drei Stuben und alles fast so schön wie ihr. Aber das hilft doch nun man nichts! Erst die lange Krankheit von meinem Mann und dann der Tod, da geht so eins nach dem andern weg. Aber habe ich denn nicht ein hübsches Stübchen? Den ganzen Vormittag hab' ich die Sonne, die habt ihr nicht mal."

„Ach ja, Tante Ida, Sonne!" Kitty wollte lachen, es gelang ihr aber nicht recht; die alte Frau sah über die Brillengläser fort und nickte. „Ja, Kittychen, Sonne, das macht viel aus, und man wird ordentlich vergnügt, wenn sie kommt. Und der Kochofen ist auch gut und hält im Winter schön warm. Na, sieh mal, und nun geb ich nur fünfzehn Mark Miethe, da bleiben mir noch immer fünfundzwanzig von den vierzig, die dein Papa mir gibt. Wenn ich da noch 'n bißchen was mit Stricken zu verdiene, kann ich mir Sonntags sogar Fleisch kochen. Aber das verstehst du wohl nicht, Kittychen?"

Nein, sie verstand es nicht. Sie dachte an den Braten, den sie erst heute zu Mittag gegessen; sie verstand ganz und gar nicht, daß es so etwas Besonderes wäre, wenn man sich „sogar" Sonntags Fleisch kochen konnte.

Sie saß ganz still und zupfte wieder an ihren Handschuhen; die alte Frau war jedoch ins Reden gekommen und sprach weiter: „Ja, Kittychen, wenn ich deinen Papa nicht hätte! Und Mama hat mir auch erst noch das Cape geschenkt, daß ich etwas Warmes hab' für den Winter, und wenn ihr nicht solch Glück gehabt hättet im Geschäft, könntet ihr mir vielleicht gar nichts geben, und ich müßte noch viel mehr arbeiten, was ich gar nicht aushielte bei meiner Gicht. Und nun sieh doch mal erst, was ich für eine Aussicht habe."

Sie schob die Gardine zurück und wies beinah stolz auf das Bild zu ihren Füßen. In buntem Gewirr dehnten sich da unten Stätteplätze und Höfe aus. Zwischen Schuppen und Buden, Holzstößen und Kohlenlagern leuchteten grellgrüne Möbelwagen und allerhand Gerümpel. Pferdegewieher klang aus einem Stall, Kühe brüllten, ein Huhn kündete mit lautem Gackern an, daß es ein Ei gelegt.

„Ist es nicht wie auf dem Lande?" fragte die alte Frau. „Und sieh nur, wie weit der Himmel ist! Wenn ich so hier im Lehnstuhl sitze, sehe ich sogar die Wolken ziehen."

„Ja, ja!" Kitty nickte nachdenklich. Sie sah nicht die Wolken und den weiten Himmel. Sie sah nur all das Häßliche da unten, und sie dachte an die grünen Rasenstreifen und an die leuchtenden Chrysanthemen und an die glühenden Geranienbeete, die sich draußen vor ihres Vaters Thür durch die ganze Kleiststraße zogen. Wieder kam es wie ein Aufschrei aus ihrer Brust: „Nein, Tante Ida, arme Tante Ida, und nun sitzest du hier den ganzen Tag — und sitzest ganz allein? Das hielte ich nicht aus!"

„Nein, du nicht, Kittychen, du junges Blut!" Die Alte tätschelte ihr wieder die Backen. „Aber wenn man so an die Siebzig ist — und dann machts auch die Gewohnheit, und ganz allein bin ich ja auch nicht, ich hab' ja die Tauben!"

„Die Tauben?" Die blauen Augen öffneten sich erstaunt.

„Ja, die Tauben, Kittychen. Da drüben haben sie ihren Schlag. Nein, du kannst ihn nicht sehen: er liegt hinter dem Schuppen. Jeden Morgen läßt der Holzhändler sie fliegen. Es sind wundervolle Tauben darunter. Pfauentauben und große, weiße — drüben auf dem Dach sitzen sie und putzen sich, und zwei werden aufeinander eifersüchtig und kriegen sich immer beim Kragen. — Ist das ein Theater!"

Die Alte lachte herzlich, dann nahm sie plötzlich eine betrübte Miene an. „Aber hierher auf mein Fenster kommen sie nicht."

„Nein?" fragte Kitty. Sie hatte sich einen Stuhl herangerückt. Ihre Augen hingen mit einer heimlichen Verwunderung an dem Munde der alten Frau.

„Ich müßte ihnen Erbsen streuen," sagte die Alte nachdenklich. „Es langt bei mir nur so selten dazu, und darum gewöhnen sie sich nicht. Na, fliegen seh' ich sie wenigstens. Du, wenn die weißen in der Sonne fliegen, das ist wundervoll! Hast du schon einmal weiße Tauben in der Sonne fliegen sehen?" — —

„Nein, das hast du nicht —?" Sie hatte das Kopfschütteln der Nichte bemerkt, und es kam wie Mitleid in ihre Stimme. „Wenn die Sonne auf die weißen Tauben scheint — ich sage dir, Kitty, das blitzt und funkelt! Es ist gerade, als ob ein Sternenregen vom blauen Himmel niederfällt. Und wenn sie hochfliegen, fliege ich mit."

„Fliegst du?" lachte Kitty.

„Ja, ich fliege —" nickte die Alte, und es kam etwas Visionäres in ihre Augen.

„Und dann bin ich ganz hoch oben und sehe so weit, und sehe die Stadt tief unten liegen und Dörfer und Felder, und die Wälder wogen auf und ab wie ein Meer, und auf dem Fluß leuchten die weißen Segel, und mit einem Mal bin ich auf dem Schiff und fahre mit. Reisen ist das allerschönste." —

„Das Allerschönste!" jubelte Kitty. „Wir waren im Sommer nach Norderney, und eigentlich wollte Mama zum Herbst nach Italien — das geht aber doch nicht — so reich sind wir noch nicht — das ist doch zu theuer."

„Ist es euch zu theuer?" Ein verträumtes Lächeln lag auf dem runzligen Gesicht der Alten. „Mir nicht, ich war da — ich bin noch viel weiter gewesen — ich fahre um die ganze Welt. Weißt du, wo ich gestern Abend war? Ich war auf den Bermudas-Inseln!"

„Auf den —?" Kitty starrte sie an.

„Auf den Bermudasinseln!" — Die Alte sagte es beinahe andächtig, und mit demselben visionären Blick sprach sie weiter: „Ich habe einmal gelesen davon — es war gerade so, wie ich's gelesen habe. Ich kam gerade an, als die Sonne sank. Ach, Kitty, da glühte das Wasser wie Gold und Blut, und die Palmen standen so hoch und grün, und die Blumen blühten so wunderbar, tiefblau und purpurroth und schneeweiß, und dann rauschte das Meer an den Klippen — und rauschte und rauschte immerfort." Sie brach ab und ließ das Strickzeug sinken. Ihre Augen blickten, als sähen sie in endlose Weiten.

Es war still geworden in dem kleinen Zimmer, Kitty schwieg, als stände sie unter einem Bann, dann hob sie plötzlich den Kopf und sagte leise und stockend: „Wie du das alles erzählst, Tante Ida, aber gerade, als ob es wirklich so wär'."

„Und ist es denn nicht wirklich? Ich hab' es doch gesehen!" Die Alte seufzte etwas, allein schon im nächsten Moment huschte wieder das gutmüthige Lächeln um ihren Mund. „Für mich ist es wirklich, Kittychen; aber nun lachst du!" —

Aber Kitty lachte nicht. Sie richtete sich auf, und wie aus einem Traum erwachend, sagte sie aus Herzensgrund: „Ja, Tante, was nennt dich denn die ganze Verwandtschaft nur immer „arme Tante Ida"? Du bist ja reicher, als wir alle sind."

Im türkischen Bureau.

Wie es in einem amtlichen Bureau im türkischen Reiche zugeht, darüber hat unlängst C. Freiherr v. d. Goltz in einer deutschen Zeitschrift interessante Aufschlüsse gegeben.

Während der türkischen Bureaustunden, so erzählt er u. A., herrscht keineswegs die heilige Stille, wie in einem deutschen Bureau, wo man in den geweihten Räumen nur das leise Kratzen der Federn hört und nichts als unveränderlich strenge Amtsmienen sieht. Man geht dort auf sein Bureau wie in ein Museum, einen Ausstellungspalast, in dem zu erscheinen man mit Freunden verabredet hat. Es gilt als Versammlungslokal, wo man die Tagesstunden zubringt und seine Geschäfte besorgt, wie sie gerade fallen, seien sie dienstlicher oder privater Natur. Da werden Besucher, wird der Schneider und Schuhmacher hinbestellt, um einen neuen Rock oder Stiefel anzupassen, der Friseur, um das Haar zu schneiden, der Commissionär, der einen Pferdehandel betreiben soll und dergleichen mehr. Sogar der Limonadenhändler, der Eisverkäufer, „Dondurmadschi", kommt und alsdann das Heer der Bittsteller, Beschwerdeführer u. s. w.

Ein großes amtliches Bureau sieht gelegentlich aus wie eine belebte Markthalle. Es kann aber auch, wie ich persönlich erfuhr, zur Festung werden, auf der man sich verschanzen muß, wenn man nicht, wie es in meinem Falle geschah, eine ehrenvolle Kapitulation zu Stande bringt. Wir tagten wieder einmal unter des Kriegsministers Ali Saib Vorsitz, als sich draußen im Korridor ein Gewirr von Frauenstimmen erhob, das allmälig mehr und mehr anschwoll und immer lauter wurde. Dazwischen hörten wir die Stimme eines Ordonnanzofficiers, der maßvoll Ruhe gebot und abwehrte. Der greise Minister, den schließlich alles fragend ansah, strich sich mit der Hand über seinen langen weißen Bart, ein vielsagender Blick aus seinen klugen grauen Augen flog nach dem Eingange, und er lächelte verschmitzt. „Wallah," sagte er dann; „ich gehe hier nicht mehr hinaus und sollte ich zur Nacht bleiben." Wir waren belagert und zwar von einer gefährlichen Armee, von Militärwittwen und Waisen, die ihre Pension — von Officiers- und Soldatenfrauen, die den Gehalt für ihre Männer verlangten und zum Kriegsminister wollten.

Was war zu thun? Freiwillig zogen die Belagerer gewiß nicht ab, dafür kannte man sie. Sie mit Gewalt zu beseitigen, schien unmöglich; denn nie wird der Türke Gewalt gegen ein weibliches Wesen anwenden; ihm gleicht die Frau dem Kinde, das schutzbedürftig ist und dem nur Wohlwollen zutheil werden darf. Ruhige Abwehr am Eingang war das äußerste, was geschehen konnte, und wir hätten also alle zur Nacht auf dem Bureau bleiben müssen. So wurde denn beschlossen, zu unterhandeln, und auf des Ministers weisen Rath der jüngste und stattlichste Pascha zum Bevollmächtigten ernannt. Er übernahm auch die schwierige Mission, aber nur unter der Bedingung, daß wir ihn wenigstens für eine Abschlagszahlung ausrüsteten. Das geschah denn auch: jeder spendete ein paar Medjidie, und mit zwei Händen voll klingenden Silbers, unterstützt durch seine Erscheinung und sein einnehmendes Wesen, machte sich der Unterhändler an's Werk. Erst ein neuer Sturm; dann Abschwellen des Stimmengewirrs und am Ende geschlossener Friede oder vielmehr Waffenstillstand. Die Einschließungsarmee zog langsam ab und wir konnten weiter berathen. Der Feind versprach indessen, wiederzukommen, verstärkt durch geworbene Truppen; denn solche giebt's in diesem Falle. Frauen, die je nach ihren Stimmmitteln bezahlt werden, übernehmen es, für die berechtigten Empfänger Abschlagszahlungen zu erobern, wie Klageweiber die Trauer um einen Todten besorgen. Nicht immer geht die Sache so glimpflich ab wie dieses Mal.

Der Kaiser der Sahara.

Aus Bukarest wird geschrieben: Eine Anzahl abenteuerlustiger junger Leute aus Jassy hat sich an Jacques Lebaudy mit der Bitte gewendet, sie in seine kaiserliche Armee aufzunehmen. Kaiser Jacques I. hat seinen künftigen Unterthanen aus der Moldau in sehr gnädiger Weise geantwortet und ihnen versprochen, nach Rumänien zu kommen, um hier persönlich seine Krieger anzuwerben. Falls sich Lebaudy thatsächlich entschließen sollte, die Reise nach Rumänien zu unternehmen, so dürfte er hier sehr schlimme Erfahrungen machen, da in Rumänien das Anwerben von Soldaten streng verboten ist, so daß der Narrenkaiser der Sahara alle Aussicht hätte, einem Vagabunden gleich, mit Schub über die Grenze geschickt zu werden.

Eine halbe Fahrt Plus $2.00.

Via der Chicago Great Western Bahn.

Nach Orten in Arizona, Arkansas, Kolorado, Indianer-Territorium, Kansas, Louisiana, Missouri, New Mexiko, Oklahoma und Texas. Tickets am Verkauf am 6. und 20. Oktober, 3. und 17. November. Um weitere Auskunft wende man sich an F. P. Lasier, C. P. & T. A., Nr. 115 Adams Straße.
iv26—nov17,sadido

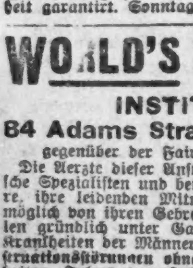
Ein elektrischer Gürtel frei

Werth $20. Es heilt Männer.
Schickt einfach Euren Namen und Adresse.
Wisconsin Medical Institut, Alhambra Gebäude, Milwaukee, Wis.
Unser „Great King Belt" steht unübertroffen da. Er heilt Alle, die schwach u. entkräftet sind. Was er für andere gethan hat, thut er auch für Euch. Er ist frei. Alles was wir verlangen ist, daß Ihr ihn Euren Nachbarn empfehlt, nachdem er Euch kurirt hat. Versucht keinen anderen elektrischen Gürtel, bis Ihr diesen versucht habt. Wenn Ihr an einer Schwäche der Genito-Urinary Organe leidet, so garantiren wir, daß unsere „Electro-Medical" Behandlung Euch heilt von Varicocele, Schwäche, Privatleiden, Nervosität, Leber-, Nieren-, Blasen-Leiden und rheumatische Leiden sind wie durch Zauber kurirt.

„Leset diesen Beweis".

„Ihr elektrischer Gürtel heilte mich vom steifen Rücken. Ehe ich Ihre Behandlung anwandte, konnte ich kaum meine Arbeit verrichten. Ich war entkräftet u. über den ganzen Körper wund u. steif. Ich bin wieder gesund u. stark. Dank Ihrem elektrischen Gürtel u. Behandlung. Ihr „King Electric Belt: ist ein Wunder"—J. T.
Wisconsin Medical Institut, Alhambra Gebäude, Milwaukee, Wis.
sa.

$500 Belohnung, wenn der elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rücken, schmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden



Electric Institute, J. M. GREY Supt.

DR. SCHROEDER,

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Bankiers Augenlicht gerettet.

Kanadischer Bank-Beamter ist in kurzer Zeit von einem schlimmen Sehnervenleiden geheilt mittelst meiner Auflösungs-Behandlung.

Ihr könnt im Hause kurirt werden.

Ich wünsche, daß Ihr diese Briefe, die ich hier veröffentliche, aufmerksam durchleset und ebenso beachtet, was meine Patienten von meiner Geschicklichkeit, sie zu heilen, und über die Einfachheit, wie auch über die Wirksamkeit meiner Behandlung denken.

Kanadischer Bankier sieht wieder.

St. John, N. B., Kan., 1. Juni 1903.
Dr. Oren Oneal, Chicago, Ill.
Werther Herr! Ich kann Ihnen nicht genug danken für den Erfolg Ihrer Behandlung in meinem Falle. Da ich an zusammengezogenen Sehnerven litt, konnte ich absolut nichts ohne Brille sehen, und dann sogar konnte ich sie nicht anstrengen, nicht einmal für gewöhnliche Arbeit. Ich kann jetzt auf irgend eine Entfernung hin gut sehen und meine Augen werden jeden Tag stärker. Ihr aufrichtiger
C. Kaye Allison,
Care Bank B. N. A. St. John, N. B., Kanada.

Das Lob einer dankbaren Dame.

Vermillion, S. D., 5. Juni 1903.
Dr. Oren Oneal, Chicago, Ill.
Werther Herr! Als ich mit Ihrer Behandlung begann, war ich nahezu blind an granulirten Augenlidern und wilden Haaren. Ich versuchte andere Augenärzte und wurde operirt, aber nichts half. Ich bin sehr dankbar für das Gute, was Ihre Behandlung bewirkte. Sie vollbrachten, was Andere nicht vermochten — Sie erzielten eine Heilung. Ich rathe einem Jeden, der ein Augenleiden hat,
Frau Eveline Dale.

Denkt darüber nach,

Ihr könnt in Euren Hause kurirt werden,

Schielen

Konsultation ist frei und erwünscht.

Sprechstunden: Täglich von 9 Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags 10 bis 12 Vorm. Telephon: Central 3027.

OREN ONEAL, M. D.
Zimmer 209, 52 Dearborn Str., Chicago.

Leset die „Sonntagpost"

Diese vier Flaschen frei für Sie.

Heilen Blutkrankheiten sowie die verschiedenen Arten von Ausschlägen und Geschwüren.

Ein medizinisches Buch frei.

Irgend Jemandem, mit einer Blut- oder Hautkrankheit behaftet, will das Kent Medical Institute, Ltd., 230 Houseman Building, Grand Rapids, Mich., eine vollständige Probebehandlung, bestehend aus vier verschiedenen Flaschen, sowie den nöthigen äußeren Mitteln der großen Entdeckung frei zu senden. Außerdem ein großes medizinisches Buch, welches dem Laien Aufklärung der Geheimnisse der medizinischen Wissenschaft gibt. Dies ist die Behandlung, welche so viele Tausende während der Epidemie der Blutkrankheiten, die im nördlichen Italien wütheten, heilte und über welche die Zeitungen letzten Sommer und Herbst so viel geschrieben haben.

Wenn Sie für Monate, ja Jahre ärztliche Hilfe gebraucht haben und doch nicht von Ihrer Krankheit Befreiung finden konnten, wenn Sie sich für unheilbar halten, dann schreiben Sie diesem großen Institute für die freie Behandlung und geben Sie den gelehrten Aerzten Gelegenheit, zu beweisen, wie leicht es ist, geheilt zu werden, wenn nur die richtigen Mittel angewendet werden. Es ist entschieden die größte und wundervollste Entdeckung dieses Jahrhunderts.

Die Heilung von Blutvergiftung, einerlei auf welcher Stufe stehend, der Pimpeln und Mitessern, des Juckens der Haut, der Leberflecken, rothen und brechenden Haut, der Folgen der geheimen Hautkrankheit, ob ererbt oder selbst zugezogen, das Ausfallen der Haare oder Augenbrauen, der Geschwüre und offene Beine, des Rheumatismus, da Rheumatismus nur eine Krankheit des Blutes ist, Eczema, Krebse, kubanische Krankheit, Kröpfe, Skrofeln, Katarrh, sowie aller Krankheiten, die auf ein verdorbenes Blut schließen lassen, ist geradezu bezaubernd. Sie reinigt das Blut von den giftigen Keimen, stärkt das Nervensystem und bildet die ganze körperliche Konstitution neu auf.

Worte aber werden Sie nicht halb so schnell überzeugen, als wenn Sie es selbst versuchen. Senden Sie noch heute Ihren Namen und Ihre Adresse an dem Institute ein und lassen Sie sich die vier Flaschen der Medizin ohne jede Berechnung und auf Kosten des Institutes zusenden und Sie werden sehen, daß Ihre Erwartungen dieser erstaunenden Behandlung weit übertroffen werden. Wir betrachten diese Medizinen als die merkwürdigsten, und ob nun Ihnen diese Medizinen gut thun oder nicht, Sie können nichts verlieren, Sie können nur gewinnen. Wenn Sie Medizinen einnehmen, die Ihnen nicht gut thun, warum sollen Sie Ihr System mit schädlichen Droguen überladen? Schreiben Sie deshalb, wenn Sie die erste Gelegenheit haben, und verschieben Sie es nicht von Tag zu Tag, und die freie Behandlung und das Buch werden Ihnen sofort zugesandt.
Jokfa*

Privat-Krankheiten

Sprecht vor oder schreibt sofort wenn Ihr leidet.

„Ich heile und heile schnell!"

Gonorrhea	Absonderungen	Kleine Theile
48 Std. bis 5 Tage	sogleich aufgehalten.	vergrößert.
Verlorene Manneskraft	Beschwerden	Varicocele
30 bis 90 Tage.	5 bis 15 Tage.	8 bis 5 Tage.

Ich habe ein neues Mittel für schwache Männer, welches ich garantire, daß es heilt. Fehlschlag ist ausgeschlossen. Es wirkt direkt auf die schwachen Organe, verleiht ihnen neues, warmes Blut, macht diese stark und kräftig. Wittwer und Männer in mittleren Jahren können wieder heirathen und das Leben neu beginnen mit der vollen Kraft und Stolz der Manneskraft.

Junge Männer, welche durch Jugendthorheiten u. Ueberarbeitung ihrem Körper und Geist Schaden zufügten, sollten sofort vorsprechen oder schreiben, um sich vor einem frühzeitigen Grabe zu retten. Ich garantire zu heilen, wenn Ihr bei mir wegen Behandlung vorsprecht. Junge Männer für die Ehe tauglich gemacht. Mein Preis für eine Heilung ist der niedrigste und immer im Bereich der Arbeiter. Adresse:

VIENNA MEDICAL INSTITUTE, 130 DEARBORN STR. (2. Flur), Ecke Madison

Zimmer 216. Sprechstunden: Täglich von 8:30 Morgens bis 6:30 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Arbeitsleute finden Gelegenheit, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends vorzusprechen. Offen bis um 9 Uhr Abends.

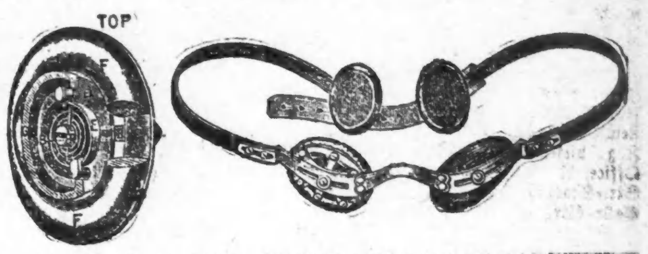
Schreibt wegen Bücher für Männer und Heiraths-Wegweiser, frei. bisa*

DR. H. C. LEMKE'S
St. Johannis-Tropfen
Sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfe, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität; auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie), nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll nach der Mahlzeit in ein wenig Brandy oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte sich eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.
118 Elburn Ave. - - - - CHICAGO, ILL.
30mai,sa*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.



Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber **ohne** die lästigen **Unterriemen**, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Elastische Strümpfe sind nie auf Lager, sondern werden genau nach Maß gemacht.

Wir beschäftigen nur die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten; Anpassen und Untersuchen ist kostenfrei.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.,
(Nachfolger von Henry Schroeder)
465-467 MILWAUKEE AVE, Ecke Chicago Ave. 6. Floor. Nehmt Elevator.
Wir haben eine Thurmuhr auf unserem Gebäude. didoja*

Wenn alle anderen Heilmittel versagen,
gebraucht
HARTWIGS Lungen-Balsam,
der wird Euch heilen,
— oder —

wenn Ihr sofortige Linderung sucht, gebraucht sofort Hartwigs Lungen-Balsam. Dies ist kein Experiment. Leset, was einige unserer Chicagoer Leute sagen:

Chicago, 5. Februar 1900.
Hartwig Drug Co.
Werthe Herren: Ich habe Hartwig's Lungen-Balsam gegen einen schlimmen Husten gebraucht, nachdem zahlreiche andere Heilmittel völlig versagt hatten. Die Wirkung Ihres Balsams war ebenso überraschend wie erfreulich für mich. Ich empfehle ihn aufrichtig Jedem, der ähnlich leidet.
Ergebenst der Ihrige:
H. A. Krutskoff, 3635 Dearborn Straße.

Zum Verkauf in jeder Apotheke.—Preise: 25c, 50c u. $1 die Flasche. lok,dosadi,6mo

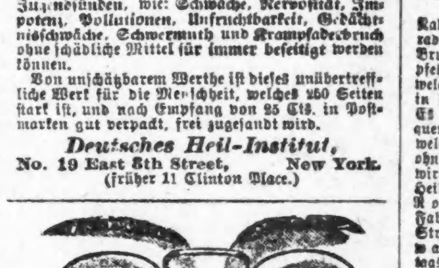
Ein treuer Rathgeber und ein wahrer Schatz

ist das gediegene Deutsche Werk „Der Rettungs-Anker" neueste und verbesserte Auflage, mit vielen lebenstreuen Abbildungen, welches von beiden Geschlechtern gelesen werden soll. Von besonderer Wichtigkeit ist dieses Buch für Leute, die sich verehelichen wollen, und auch für diejenigen, die in unglücklicher Ehe leben.

Sehr klar und einfach belehrt dasselbe, wie Geschlechtsleiden und die schrecklichen Folgen von Jugendsünden, wie: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Gedächtnisschwäche, Schwermuth und Krampfaderbruch ohne schädliche Mittel für immer beseitigt werden können.

Von unschätzbarem Werthe ist dieses unübertreffliche Werk für die Menschheit, welches 250 Seiten stark ist, und nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken gut verpackt, frei zugesandt wird.

Deutsches Heil-Institut,
No. 19 East 8th Street, New York.
(früher 11 Clinton Place.)



Habt Ihr Kopfweh? Seid Ihr nervös? Sind Eure Augen verschwommen? Schielt Ihr? Dies sind etliche Leiden der Augen, welche mir mit Brillen kuriren.

Augen-Spezialisten, Dr Ramser,

welcher Eure Augen kostenfrei untersucht. Brillen und Augengläser von $1.00 aufwärts in 456 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., 2ter Floor, wo die Lichter und Räder sich drehen und die großen Augen winken. Sprechstunden: von 9 bis 9; Sonntags, 9 bis 4 Uhr. 28jusa*

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.

Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden.

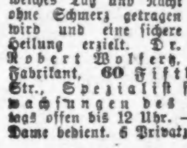
Jede Kapsel trägt den Namen MIDY

Hütet Euch vor Nachahmungen.
6dez,sa*

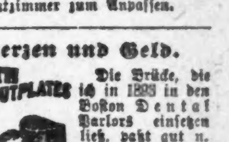
Prof. Roulo
CHRONIC STOMACH CURE

für Dyspepsie, Schwindsucht im ersten Stadium, Blähungen, sauren Magen, Verstopfung, Unverdaulichkeit. $1 per Flasche. Frei abgeliefert nach jedem Stadttheil. Adr. 358 S. Mad Str., Chicago 17ok,1mt,samomi

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.



Dr. Robert Wolkerts, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Spart Schmerzen und Geld.

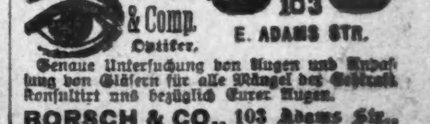
Die Brücke, die ich in 1893 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1550 Wabash Ave.

Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silberfüllungen	50c
Gebiß Zähne	$5	Goldfüllungen	$1 aufw.
Beste Gold...en	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadido*

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntag 8—12 Vorm.



Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.
15fb,bidofa*

Von 9 bis 11. Gestrickte Schulter-Shawls, alle Farben — werth 50c — für 2 Stunden nur **25c**

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Spezielle Offerte! $1.00 Bettdecken, gesäumt, fertig für den Gebrauch, 11-4 Größe, **69c**

Unsere Montag-Verkäufe

bringen jede Woche neue Kunden nach unserem Laden. — Es ist kein Wunder, daß sich die Kundschaft von Tag zu Tag mehr nach Wieboldt's wendet — Offerten wie die folgenden sind die Ursache hierfür.

Es gibt heute in Chicago keine besseren Kleiderstoffe-, Seide- oder Flanell-Bargains

als die jenigen die wir nachstehend offeriren. Es ist eine kühne Behauptung, aber ein Vergleich wird beweisen, daß es Thatsache ist.

Nur von 8:30 bis 9:30 — Leichte American Prints — für Kinderkleider — werth 6c — für 1 Stunde zu 2½c

25 Stücke reinwollene Zibelines — ebenfalls tauch gemischte Suitings — 50 bis 54 Zoll breit, $1.25 Werth, zu ... 79c

50 Stücke 40-zölliges reinwollenes Granite Cloth — 40-zöllige Seide und Wolle Plaids, spezieller Bargain zu ... 49c

1½ Yard breite schwere Cloakings — roth, braun und Oxford — ebenfalls 1½ Yards breiter Astrakhan — $1.50 Stoffe zu ... 98c

32-zöllige mercerized Waistings, die schönsten Muster dieser Saison — 50c Stoffe, per Yard ... 22c

Eine Partie französische Flannelettes — Outing Flanelle und deutsche mottled Flanelle — 15c Werth — zu ... 6¾c

Hübscher weißer bestickter Flanell — eine Sorte, die 69c werth ist — per Yard ... 39c

Nur für Montag verkaufen wir $1.00 Seiden Foulards — in allen Farben, per Yard ... 48c

36-zöll. schwarze Peau de Soie Seide — Dies ist reine Seide und ist $1.50 werth — Montag, per Yard ... 98c

Unsere $1.25 Sorte Crepe de Chine, in all den bekannten Schattirungen — Montag, per Yard ... 85c

Welch eine Gelegenheit! Bedenkt nur, neue Mäntel zu 47 Cents am Dollar

Das ist der Preis, zu dem wir die feinsten Partien von Damen- und Kinder-Mänteln, Röcken und Capes verkaufen, welche wir auf Auktion gekauft haben von dem Bankerottlager von Sampson & Jacobs, 228—230 Fifth Ave. — Neue Waaren zu weniger als dem halben Preise — Eure Gelegenheit!

27-zöllige reinwollene Kersey Jackets — einige sind seidengefüttert — schwarz und Castor — Sampsons & Jacobs Preis $7.50 — zu **$3.75**

Volle Länge lose Box Coats — durchweg mercerized gefüttert — schwarz und Castor — Sampson & Jacobs Preis $15.50, zu **$8.95**

36-zöll. schwarze Kersey Capes — mercerized gefüttert — Applique besetzt — voller Sweep — Sampson & Jacobs Preis $8.50, zu **$4.95**

Gute Melton Promenadenröcke — jedes Gore piped — schwarz, Oxford und braun — Sampson & Jacobs Preis $6.50 — zu **$2.95**

Oxford Melton Promenadenröcke — corded Bottom oder kilted — Sampson & Jacobs Preis $2, zu **98c**

Odds und Ends von Kindermänteln — Castor, roth und blau — einige mit Cape Kragen — S. & J. Preis $4.25, zu **$1.95**

Die bloße Anzeige dieses Verkaufs von Unterzeug und Strumpfwaaren

sollte in diesem Department einen riesigen Kundenandrang verursachen — wir haben schon manche gute Bargains offerirt, aber diese stellen alle früheren in den Schatten.

Eine Partie beschmutztes Männer- und Kinder-Unterzeug, werth bis zu 50c — solange der Vorrath reicht, Auswahl ... 10c

Wollene Unterhemden, Hosen und Drawers für Kinder — Gr. 26 bis 34 — werth bis zu 85c — zu ... 38c

Schwere fließgefütterte Hemden und Hosen für Männer — seiden-eingefaßt und Perlmutterknöpfe — zu ... 38c

Wollene Hosen für Damen — werth bis zu $1.00 — speziell für Montag zu ... 50c

Nahtlose Damenstrümpfe — schwer fließgefüttert — mit doppelten Fersen und Zehen — per Paar ... 10c

Schwere wollene gemischte Socken für Männer, blau und grau — nahtlos, doppelte Ferse und Zehe, zu ... 10c

Schwere, schwarze, fließgefütterte, nahtlose Kinderstrümpfe — alle Größen — solange der Vorrath reicht, Paar ... 7c

Niedrige Preise für Bänder, Spitzen, Besatz und Kurzwaaren erregen lebhaftes Kaufen

Ganzseidenes Band — Satin Gros Grain und Taffeta — Nr. 5 und 7 — werth 5c — zu ... 2c

Cream Oriental Spitzen — bis zu 10 Zoll breit — werth 25c bis 35c — solange der Vorrath reicht ... 10c

Fancy Stock Kragen für Damen — rosa, blau und weiß — werth 25c — zu ... 12c

Indigoblaue Taschentücher — große Sorte — echtfarbig — überall zu 8c verkauft — zu ... 4c

Spezielle Ausstellung von Seiden Applique und Wollenseide Kleiderbesatz, großes Assortment — von $5.50 per Yard herunter auf ... 10c

De Long's Haken und Oesen, 2 Dutzend für ... 3c

Dreßmaker's 5 Yard Mohair Rock-Einfaßband — Bolt ... 5c

Elastische Gürtel für Damen — oxidirte Schnallen — per Stück ... 10c

Automobile und Wrist Bags — all die neuesten Facons und Farben, zu ... 25c

Eure Grocery-Rechnungen werden nicht so hoch sein, wenn Ihr hier bestellt

Wieboldts Best xxxx Patent-Mehl, 24½ Pfd. Sack zu ... 62c

Bestes böhm. Roggenmehl — ¼ Bbl. Sack ... 84c

H. & E. granulirter Zucker, 10 Pfd. für ... 47c

Beste Stückenstärke, 4 Pfd. für ... 14c

Nr. 1 Sugar Cured California Schinken, per Pfd. ... 6¾c

Pet Cream oder Bordens Columbia Cream — 3 Büchsen für ... 24c

Electric-Seifen Chips, 3 Pfd. für ... 11c

Soda Crackers, 3 Pfd. für ... 10c

Lion Brand Scouring Seife, per Stück ... 2c

Ives' Familien Seife, 5 Stücke für ... 19c

Cremo Parlor Zündhölzchen, Packet ... 9c

Swifts Beef Extract, 2-Unzen Jar ... 27c

Home made Catsup, volles Quart ... 12c

Unsere hochfeine Sorte Holsteiner oder Farmer Sommerwurst, per Pfd. ... 13c

Reiner Pickling Essig, per Gallone ... 9c

Standard Tomatoes, 3 Pfd. Büchse zu ... 8c

Golden Rio Kaffee, per Pfd. ... 12c

Java oder Mocha Kaffee, per Pfd. ... 19c

Extra spezielle Offerten in unseren Kleider- und Schuh-Departements

Knaben-Reefers 3 bis 9 Jahre, gemacht aus schwerem blauem Chinchilla oder dunkelgrauem Melton — Wollen Plaid Futter — $2 Werth — zu ... $1.25

3-Stück Schul-Anzüge für Knaben (Rock, Weste u. Hosen), aus schwerem wollenem Cheviot gemacht — 8 bis 16 Jahre — $3 Werth — zu ... $1.98

Ueberzieher für junge Männer (16 bis 20 Jahre), — extra langer Schnitt und lose anliegend — schwarz, blau oder dunkelgrau — $6 Werth — zu ... $3.00

Extra speziell für Fuhrleute und Kutscher! Dunkelgraue Covert Arbeitsröcke — gefüttert mit schwerem Blanket Cloth — Sturmkragen — absolut wasserdicht — werth bis zu $2.50 — solange der Vorrath reicht ... $1.00

960 Paar Mädchen- und Kinderschuhe — Box Calf und Dongola Kid — zum Schnüren oder Knöpfen — werth $1.25 bis $1.50, speziell zu ... 89c

Schnür- oder Knöpfschuhe für Damen — Vici Kid, Patentleder- oder einfache Leder Tips — alle Größen — per Paar ... $1.18

Beaver Slippers für Damen (Pantoffeln) — fließgefüttert, alle Größen — 50c Werth ... 19c

Extra! Korset Waists
Die „M" gestrickten Korset Waists für Kinder — kleine Nummern — Fabrikpreis 15c — um zu räumen, zu ... 8c

Extra! Korsets
175 Paar Damen-Korsets — schwarz, Drab und weiß — leicht beschmutzt — Name des Fabrikanten auf jedem Korset — $1.00 bis $1.25 Werth — zu ... 25c

Extra! Kinder-Toques
Gestrickte Toques für Kinder — aus reiner Strickwolle — alle Farben — 25c Qualität — zu ... 15c

Unser Hardware-Dept.

Bock Sägen m. rothem Gestell — zu nur ... 38c

Carbon Batteries — vollständig, Montag zu ... 25c

Vorhängeschlösser aus lakirtem Stahl — 2 Schlüssel ... 5c

Nägel beim Faß zu Fabrikpreisen.

Es gibt keine besseren Likör-Bargains

White Horse Rye Whiskey, — Gallone zu ... $1.80; ½ Gall. zu ... 95c; Flasche zu ... 50c

Dr. Müllers Bitter Wine Tonic, Flasche ... 40c

California Port oder Sherry, 6 Jahre alt. Gallone zu ... 98c; ½ Gallone zu ... 55c; Flasche zu ... 25c

Hamburger Kümmel — speziell, per Flasche ... 36c

Extra! Watte
Große Rolle Watte — Sanitary Watte — 12½c Werth — zu ... 7½c

Extra! Muslin
Extra schwerer ungebleichter Muslin — volle Yard breit — regul. 8c Werth — zu ... 5½c

Extra! Cretonne
Twilled Cretonne für Comforters — echtfarbig — speziell, per Yard ... 5½c

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721). Calley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer	* 6.00 N ***11.30 N	* 5.55 V ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 6.00 N	o 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	** 3.00 V * 9.00 V * 6.30 N	* 8.30 V *11.45 V * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 V	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay	* 3.00 N	**11.15 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.00 V
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.00 N * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	o 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander.

Leset die „Sonntagpost"

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special.	* 8.30 V	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark.	* 6.20 N	*11.05 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.55 V
St. Louis and Springfield Daylight Special	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+6.00 N
Post-Schnellzug, Jackson, Tenn. New Orleans u. Nashville	*2.50 V	
Southern Expreß		* 6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.30 N	+6.00 N
Evansville, Cairo und South	*9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.20 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße. Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".
8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.25 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
** 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
** 6.00 N Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.40 V
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central. Täglich: ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*9.45 V. *6.30 N. *11.00 N.	*9.30 N. *8.30 V. *1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.40 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		o 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.30 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1216.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 M	** 8.40 N
Laf. u. F. L. u. W. B. Sprs.	*12.00 M	* 5.55 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York .. 3.30 N; Ankunft in Boston .. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston .. 10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston .. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston .. 10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston .. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston .. 10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Leset die „Sonntagpost"

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Die Metropole im Herbst. — Prinzen und andere hohe Persönlichkeiten auf der Bühne. — Was ist der Grund hierfür? Elias der Dritte und das sündhafte New York. — Valeska, ein deutsch-amerikanisches Buch.

New York, 20. Okt. 1903.

Aus der Berg-Einsamkeit zurück nach New York und um diese Zeit — ein größerer Gegensatz ist kaum denkbar. Man muß an Gegensätze gewöhnt sein, man muß die weltstädtischen Gummi-Nerven haben, um durch Dergleichen nicht aus dem Gleichgewicht gebracht zu werden. Gestern das leise, melancholische Herniederrieseln fallender herbstlicher Blätter, heute das tosende Donnern des Broadway an der 34. Straße, wo unaufhörlich die Wagen von drei sich kreuzenden Straßenbahnen rasseln, unaufhörlich Lastwagen poltern und Lastwagen-Kutscher fluchen, unaufhörlich zu all dem Höllenlärm noch die Hochbahn ihr Klirren und Brausen hinzufügt. Gestern noch der Ausblick in sonnige grüne Fernen mit dem endlosen blauen Himmel darüber, heute nichts wie öde Wolkenkratzer dicht vor der Nase, Licht und Luft den Zutritt sperrend. Gestern noch das schlichte Mägdlein vom Lande und behagliche Gespräche über Aepfel und Weizen, Kühe und Schweine, Milch und Eier, heute die geschminkten und überparfümirten Dämchen mit den hohen Hacken und der niedrigen Moral auf dem Broadway und heftige, aufgeregte Rede über Dollars und die Bürgermeisterwahl, Reform und Tammany Hall, Sotherns sensationelles Stück „The proud Prince" und John Alexander Dowie. Wie gesagt — das nenne ich Gegensätze. Was so ein paar lumpige Wochen Ferien doch bedeuten können. Wie ich fortging, fing New York gerade an, sich auf den Winter vorzubereiten. Die Fünfte, worunter wir die 5. Avenue verstehen, begann sich gerade zu beleben. Liebliche Fräuleins mit gebräunten Wangen erschienen, zum Zeichen, daß sie vom Lande und von Europa wieder zurück wären, bereit sich zu verlieben, verloben oder zu verheirathen. Jetzt ist Alles wieder da, einschließlich der letzten Nachzügler. Die Theater sind offen und das Publikum strömt zu den Stücken, die erfolgreich gewesen sind. Ich erwähnte schon Sotherns Erfolg in „The proud Prince". Der Verfasser des Stückes, der Engländer Justin McCarthy, nennt es ein Mirakel-Stück. Dabei fällt mir Etwas auf. Sothern spielt einen äußerst liederlichen Prinzen, einen tollen Don Juan. In einem andern Theater spielt Mansfield, zweifellos unser hervorragendster Schauspieler, nicht minder erfolgreich, den Prinzen Karl Heinrich in „Alt-Heidelberg". Wo anders geben sie die lustige Operette „Der Prinz von Pilsen". Wohin man blickt, ziehen Könige, Prinzen, Fürsten und Grafen über die Bühne, keineswegs Karrikaturen, Verhöhnungen, sondern sehr ernste Leute. Und sie werden von einem andächtigen Publikum ebenso ernst genommen. Wir haben es da wieder mit einer ungemein interessanten Erscheinung unseres öffentlichen Lebens zu thun, einer Satire auf dieses Leben, welche die Wenigsten als solche erkennen. Diese waschechten Demokraten, die so gern über den ganzen gekrönten Humbug lächeln, die Standesüberlegenheit verspotten, streuen all dem im Theater Weihrauch. Wie paßt das zu dem lauten Phrasengeklingel vom heiligen Demokratismus auf der Redner-Tribüne und in den Zeitungen? Wie paßt es zu Andrew Carnegie, der in seinem Buch „Empire of Business" irgendwo bemerkt, ihm werde noch heute heiß, wenn er nur das Wort König oder Kaiser höre. Freilich, der Champion-Bibliothekengründer ist als Literat ein arger Quasselfritze mit der schlecht verdauten mangelhaften Weisheit des Emporkömmlings. Und dann ist er, der ehemalige wasserdichte Schotte, ein adoptirter Amerikaner, also ein hysterischer Ueber-Yankee, wie so viele von ihnen. Das amerikanische Leben muß doch wirklich entsetzlich kalt sein, nichts haben für Herz und Gemüth und Phantasie, daß das Publikum immer von Neuem ruft: „Ihr Dramenschneider und Novellenschuster, gebt uns Könige und Prinzen und Fürsten und Grafen und höfischen und militärischen Glanz. Nur nicht diese gräßlich faden, langweiligen Dollar-Idioten, die für nichts Sinn haben als für Aktien und Geschäft! Und sind die ganze Expansion, die Begeisterung für Heer und Flotte sowie der zähnefletschende Teddy nicht vielleicht auch nur Ausgeburten dieser nationalen Verekelthei an der allgemeinen Gemüthsverödung? Eine besserer Psychologe könnte auf diesem Gebiete, wenn er gehörig in die Tiefe grübe, Interessantes zu Tage fördern. Mir scheint, als ob die allgemeine Gemüthskälte auch für die religiöse Hysterie verantwortlich ist, welche hierzulande förmlich seuchenförmig auftritt und uns die Glaubensheiler gebracht hat und alle Sorten von Evangelisten und Wändermännern bis herab zu John Alexander Dowie, der jetzt im sündhaften New York weilt, um es zu bekehren. Wir wissen nicht recht, was wir mit ihm anfangen sollen. Er ist unfraglich ein absonderlicher Heiliger. Er hat so merkwürdige Methoden, die so wenig zu dem Begriff Religiosität passen wollen. Dem guten Christen ist von diesem Begriff unzertrennlich Einfachheit und Milde des Verkünders christlicher Lehren. Auch soll diesem Verkünder der Verzicht auf weltliche Güter nicht zu schwer fallen. Nun kommt dieser brave Dowie daher, der sich pomphaft Elias den Dritten nennt. Er ist ein reicher Mann. Seine Frau trägt Diamanten. Er fährt auf der Eisenbahn im eigenen Luxuswagen. In New York steigt er im Plaza-Hotel ab, einem der theuersten und vornehmsten Hotels am Parkeingang, gegenüber Cornelius Vanderbilts Palast an der 5. Avenue. Mit Sohn und Gattin fährt er in einer Kutsche nach dem Madison Square Garden, wo er predigt. Beim Gottesdienst geht Alles sehr effektirt zu, fast theatralisch. Er erscheint in einem langen weißen Gewand, das ihm das Aussehen eines presbyterianischen Bischofs gibt. Seine Handlanger sind in militärische Uniformen gekleidet. „Friede sei mit Dir!" sagten sie zu einem Ruhestörer und warfen ihn zum Tempel hinaus. Das wirkte komisch. Dowie selbst ist ein schlechter Redner ohne Stimme, ohne Ursprünglichkeit. Was er sagt, klingt geschäftsmäßig, wenig packend. Aber dafür ist er grob. Leute, die während des Gottesdienstes fortgehen, schnauzt er an oder stellt sie zur Rede! Fortwährend unterbricht er sich, um mit irgend Jemandem über irgend Etwas zu sprechen, das nicht zur Sache selbst gehört. Verschiedene Vertreter von Zeitungen, die wenig freundlich über ihn geschrieben haben, hat er bereits von der ferneren Theilnahme an seinen Versammlungen ausgeschlossen. Von New York hat er behauptet, es bedürfe eines Erdbebens, um es aus seiner Sündhaftigkeit zu erwecken. Und während er predigt, steht draußen ein langhaariger Mann mit einem Blechschild auf der Brust, das besagt: „Ich bin Johannes der Täufer" und schimpft wie ein Rohrspatz über den zweiten Elias und nennt ihn einen Schwindler. Wer soll da religiöse Gefühle haben? Und doch waren Tausende gekommen, ihn zu hören und vor Allem zu sehen. „It's a free show!" meinte ein cynischer Polizist.

Aber ich muß Dowie fallen lassen, um noch einige Worte für Valeska übrig zu behalten. Das ist der Titel einer Erzählung des trefflichen Kollegen H. von Konsky vom ehrwürdigen „Demokrat" in San Franzisko. Ich habe das Buch gelesen, das mir Konsky freundlich übersandte, und kann nicht umhin, den vielen beifälligen Urtheilen über das Buch auch das meine hinzuzufügen. Es ist ein gesundes Buch, ein liebenswürdiges Buch, ein ungekünsteltes Buch. Und dabei überaus interessant. Die Handlung spielt in Texas und schildert die Erlebnisse zweier wagemüthiger junger Deutscher, die sich unter Stammesgenossen das ersehnte Heim gründen wollen. Seinen Namen hat das Buch von der weiblichen Heldin, die der männliche Held, Harry Terra, als Gemahlin erringt. Alles ist mit klaren Augen gesehen und unter kluger Vertheilung von Licht und Schatten zu einem fesselnden und naturechten Bilde gestaltet worden. Zahlreiche Deutsch-Amerikaner werden an dem Werke Konskys eine besondere Freude haben, weil sie darin, wie in einem Spiegelbilde, eigene oder ähnliche Erlebnisse aus der Zeit des jugendlichen Kämpfens in der neuen Heimath finden werden. Das Buch kann direkt vom „Demokrat", 73 Third Str., San Franzisko, bezogen werden oder auch von Zickel, 129 Duane Str., New York, oder durch lokale Buchhändler. Ich wünsche Konsky allen Erfolg.

H. F. Urban.

Das Beste gegen Rheumatismus — Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Die Goldene Hundertzehn.

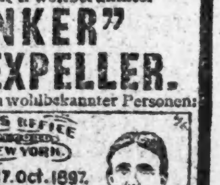
Eines der bekanntesten Häuser in der Leipziger Straße, Berlin, das Haus Nr. 110, soll einer vollkommenen Umgestaltung unterzogen werden; die „Goldene 110" wird damit verschwinden. Das Geschäft konnte 1896 das 25jährige Jubiläum feiern. Infolge des Umbaues wird es jetzt nach einer anderen Straße verlegt. Wie sehr im Laufe der Jahre in Berlin die Miethen in der Leipzigerstraße gestiegen sind, läßt sich daraus ersehen, daß ursprünglich für die Geschäftsräume 1400 Thaler gezahlt wurden; jetzt soll derselbe Laden 27,000 Mark Miethe bringen. Die große Bekanntschaft dieses Geschäfts beruhte auf den „poetischen Reklamen", die lange Jahre hindurch die Berliner Anschlagsäulen zierten. Auch der Kaiser hat, wie seinerzeit berichtet wurde, einmal einen Scherz mit Bezug auf die „Goldene Hundertzehn" gemacht. Bei einem Wettschießen um kleine Beträge gewann der Kaiser 2 Mark. Das Geld in Empfang nehmend, meinte er lachend: „Dafür kann ich ja einem meiner Jungen schon einen Anzug in der „Goldenen Hundertzehn" kaufen". Dem Feldmarschall Grafen Moltke hatte die „Dichterin" der Firma, die unter dem Namen „Ida" bekannt war, zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum eine poetische Widmung gesandt, die den Jubilar so erfreute, daß er folgende Antwort sandte: „Der Dichterin der „Goldenen Hundertzehn" meinen freundlichen Gruß, und den Inhabern den Wunsch, daß sie stets goldener werde."

Die „Goldene Hundertzehn" hat dem Archiv der Stadt Berlin das Liederalbum ihrer gesammelten Gedichte übermittelt; daraus ist ersichtlich, daß jedes Ereigniß seinerzeit von der „Ida" verwerthet wurde. So wird der Bierkrieg, der vor 10 Jahren in Berlin tobte, folgendermaßen besungen: „Kinder, Kinder, bin ich durschtig! Sonst war mir das furchtbar wurschtig, Da trank man bald da, bald hier Unbesorgt 'nen Schoppen Bier. Andes ist das heutzutage. Denn da steht man vor der Frage: Welche Sorte ist noch frei? Das bringt mich zur Raserei! Man muß jetzt, um nicht zu sünd'gen, Alle hiesigen Sorten künd'gen, Und trinkt nur allein noch „Echt"; Jeder weiß dann, er thut recht." Die erste Reichstagswahl in Berlin wurde mit folgenden Versen begrüßt: „Ich freut' am Montag auf's Wählen mich sehr, Leider hatt' ich weiter nischt, als Malheur; Dicht vor der Urne schrie man allemal: „Nu aber raus — in ein and'res Lokal!" Erst in dem Eiskeller wollt' ich zur Wahl, Das war nicht richtig, es schien mir fatal; Ich lief zum „Kuhstall", doch dort riefen sie: „Sie wählen drüben — von uns vis-à-vis!" So lief vier Stunden ich immer verkehrt, Ueberall hab' ich zwei Seidel verzehrt; Bis heute nach stürmischer Nacht Ich im Hausflur um fünfe erwacht!"

— Uebersatt. — Junge (nachdem er ein Dutzend Leberknödel gegessen hat): „Vata, nu kann ich nicht mehr, nu platzt mir die Seele."

Die Nickel Plate-Bahn, mit ihren östlichen Verbindungen — die Delaware, Lackawanna & Western und West Shore und Boston & Maine-Eisenbahnen — wird von allen Reisenden als die beste Bahn zwischen Chicago und New York, Boston und anderen östlichen Punkten bezeichnet und zählt zu den Bahnen erster Klasse, die von Chicago östlich fahren. Es fahren täglich drei durchfahrende erster Klasse Züge mit modernen Verbesserungen zur Bequemlichkeit und Komfort der Reisenden, und ihre Bemühungen, ihre Reisenden zufriedenzustellen, waren mit Erfolg gekrönt und jeden Tag nimmt sie an Beliebtheit zu. Einer ihrer besonderen Vorzüge, welcher von den Reisenden hochgeschätzt wird, ist der Speisewaggon-Dienst, und werden Mahlzeiten nach dem amerikanischen Klub-Plan servirt, im Preise von 35 Cents bis $1.00, ebenfalls a la carte. Farbige Bediente sehen auf die Bequemlichkeit der Passagiere in den Waggons und helfen Damen, welche mit Kindern reisen. Keine Extrakosten auf irgend einem Zug der Nickel Plate-Bahn. Alle Passagier-Züge laufen ein und gehen von der La Salle Str.-Station, Chicago, ab, es ist die einzige Passagier-Station in Chicago an der Hochbahnschleife. Wenn Ihr nach dem Osten geht, versucht die Nickel Plate-Bahn. Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Straße. Daug,sa,bis15ol

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
BRUSTSCHMERZ, Rheumatismus, Seitenstechen,
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.



25c. u. 50c. bei allen Droguisten
36 GOLD MEDAILLEN

ETABLIRT 1873
WESTERN TRUST & SAVINGS BANK
157-159 La Salle Str., Haupt-Flur.
Kapital $1,000,000.00.

Zinsen auf Depositen, sichere Anlage-Papiere, Kreditbriefe, Wechsel, Kabel- und Post-Auszahlungen nach allen Theilen der Welt, Verwaltungs-, Vormundschafts- und allgemeines Trust-Geschäft.

Erste Hypotheken auf Grundeigenthum von $1000 an zu verkaufen.
3 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen.

Beamte:
Joseph E. Otis, Präsident.
Walter H. Wilson, Vize-Präsident.
Lawrence Nelson, Vize-Präsident.
William C. Cook, Kassirer.
H. Wollenberger, Assistent des Präsidenten.
H. L. Chapman, Bond-Beamter.

DR. C. PUSCHECK CHICAGO

PUSHKURO

Das beste Blut- und Nerven-Mittel
Heilt alle Schwächen, Rheumatismus, alle Blutkrankheiten, Skrofeln, Catarrh, Unverdaulichkeit, Leber- und Nieren-Leiden, Malaria und Frauen-Leiden.

Hat Wunder gewirkt.
Puscheck's Mittel stellt alle andern Medicinen in den Hintergrund. Vor einiger Zeit wäre ich sicher dem Tode verfallen, aber dieses geschätzte Mittel hat mir das größte Gut, das mir zu Theil werden konnte — Gesundheit gebracht. Ich fühle wieder kräftig und stark. Auch in der Umgegend sind Puscheck's Mittel außerordentlich erfolgreich. Margarethe Weser.

Verlange freies Pushkuro-Büchlein. Dr. C. Pusheck, 1619 Diversey Blvd., Chicago.
Pushkuro kostet $1.00 in Apotheken. Hat es Dein Apotheker nicht, sende ich es frei per Expreß für $1.00.
Cold Push für alle Erkältungen und Husten. 25c in Apotheken oder per Post.

Finanzielles.

Zu verkaufen:
Elegantes neues Wohnhaus in Buena Terrace ... $6,000
Beste Saloon-Ecke im „Bairischen Himmel" ... $18,000
Dreistöckiges Steinfront-Geschäftsgebäude an 12. Str.-Boulevard ... $9,000
A. Hollinger & Co., 172 Washington Str.

WM. G. HEINEMANN & CO. 92 LA SALLE STR.
Hypotheken!
Erste Sicherheiten — vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen zu bequemem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt.

KOZMINSKI & YONDORF, Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf. 73 Dearborn Str.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Deutsche Sparbank
4% Zinsen.
Schiffskarten über alle Linien.
Erbschaften
Vollmachten
Militärsachen
Konsultationen frei.
Deutsches Notariat K. W. KEMPF.
Sonntags offen.

Schiffskarten, extra billig jetzt; wöchentliche Expeditionen nach der alten Heimath.
Erster Klasse Schnelldampfer.
Wer eine Reise nach Europa machen, oder Leute von drüben nach hier kommen lassen will, wird gut thun, bei mir vorzusprechen; billig, prompt u. sicher.
F. Wm. Hansen, Dampfschiffs- und Eisenbahn-Agent, 165 Washington Str. nahe Fifth Avenue. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Gegr. 1894. Früher 185 E. Clark Str.
J. S. Lowitz, 151 E. Van Buren Str., nahe Clark Str. und 5. Ave.; gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,
Schiffskarten, mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen, unter Garantie, prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm.

H. Claussenius & Co. gegründet 1864 durch KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS, 95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends, Sonntags bis 12 Uhr Mittags.